

# | Geschäftsbericht Südzucker AG 1996/97 |



SÜDZUCKER

## Südzucker-Zahlenübersicht

		1996/97	1995/96	1994/95	1993/94	1992/93	1991/92	1990/91	1989/90	erstmals Konzern 1988/89	Südzucker AG 1987/88
<b>Konzern</b>											
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt		19 239	19 539	12 597	10 243	10 985	11 910	10 192	7 537	6 442	2 651
Bilanzsumme	Mio. DM	7 084	6 250	5 849	6 240	4 950	4 718	5 585	4 512	2 568	1 353
Anlagevermögen	Mio. DM	3 406	3 139	3 127	3 330	2 469	2 223	2 521	1 915	881	421
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. DM	1 987	1 695	1 704	1 741	1 167	1 058	1 397	1 255	676	380
in Prozent der Bilanzsumme	%	28,1	27,1	29,1	27,9	23,6	22,4	25,0	27,8	26,3	28,1
Fremdkapital mittel- und langfristig <sup>1)</sup>	Mio. DM	2 139	2 146	1 856	1 981	1 652	1 553	1 594	935	565	373
Summe aus EK, mittel- und langfristigem FK	Mio. DM	4 127	3 841	3 560	3 722	2 819	2 611	2 991	2 189	1 241	753
in Prozent des Anlagevermögens	%	121,1	122,4	113,8	111,8	114,2	117,5	118,7	114,3	140,9	178,9
Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiges Fremdkapital	Mio. DM	721	702	433	392	350	388	470	274	360	332
Investitionen in Sachanlagen <sup>2)</sup>	Mio. DM	417	380	278	566	544	594	641	180	87	74
Investitionen in Finanzanlagen <sup>3)</sup>	Mio. DM	409	150	82	137	30	219	709	1 652	249	2
Investitionen insgesamt	Mio. DM	826	530	360	703	574	813	1 350	1 832	336	76
Cash-flow	Mio. DM	855	802	725	605	595	584	512	418	272	142
in Prozent des Umsatzes	%	11,3	10,7	11,6	11,6	11,3	11,8	11,3	11,6	10,0	9,4
Umsatz	Mio. DM	7 598	7 483	6 265	5 235	5 251	4 934	4 540	3 598	2 721	1 509
davon Ausland	Mio. DM	3 761	3 623	3 386	2 457	2 330	2 036	1 979	1 371	621	401
Materialaufwand	Mio. DM	4 297	4 043	3 384	3 081	3 036	2 976	2 947	2 441	1 549	857
Personalaufwand	Mio. DM	1 212	1 217	889	715	736	699	595	469	366	170
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. DM	482	459	392	182	249	302	268	206	140	81
in Prozent des Umsatzes	%	6,3	6,1	6,3	3,5	4,7	6,1	5,9	5,7	5,2	5,4
Jahresüberschuß	Mio. DM	286	223	227	151	168	236	170	98	70	32
in Prozent des Umsatzes	%	3,8	3,0	3,6	2,9	3,2	4,8	3,7	2,7	2,6	2,1
Eigenkapitalrendite	%	15,5	13,1	13,2	10,4	15,1	19,2	12,8	10,2	13,3	16,8
Ergebnis (DVFA/SG) je Aktie	DM	47,70	41,50	40,60	37,20	36,80	35,70	30,90	28,50	20,10	15,50
Rübenverarbeitung	1000 t	19 718	19 416	17 978	16 804	15 787	14 075	16 401	13 404	7 803	5 966
Rübenverarbeitungskapazität	1000 t/Tag	233	233	237	190	188	186	189	165	106	75
Zuckererzeugung	1000 t	3 103	2 819	2 666	2 562	2 309	2 088	2 387	1 962	1 158	814
Zuckerabsatz	1000 t	2 816	2 851	3 093	2 404	2 239	2 261	2 154	1 560	1 235	918
Dividende je 50-DM-Stammaktie	DM	17,00 <sup>4)</sup>	15,50	15,50	15,50	15,50	14,00	14,00	14,00	11,00	10,00
Dividende je 50-DM-Vorzugsaktie	DM	19,00 <sup>4)</sup>	17,50	17,50	17,50	17,50	16,00	16,00	-	-	-
Steuergutschrift je 50-DM-Stammaktie	DM	7,29	6,64	6,64	6,64	6,64	7,88	7,88	7,88	6,19	5,63
Steuergutschrift je 50-DM-Vorzugsaktie	DM	8,14	7,50	7,50	7,50	7,50	9,00	9,00	-	-	-
Dividendensumme	Mio. DM	84	71	71	69	60	50	50	36	27	17

<sup>1)</sup> einschl. Eigenkapitalanteil der Sonderposten mit Rücklageanteil und für Investitionszuschüsse

<sup>2)</sup> einschl. immaterielle Vermögensgegenstände

<sup>3)</sup> einschl. Akquisitionen konsolidierter Tochterunternehmen, ohne anteilige Jahresüberschüsse aus Equity-Konsolidierung

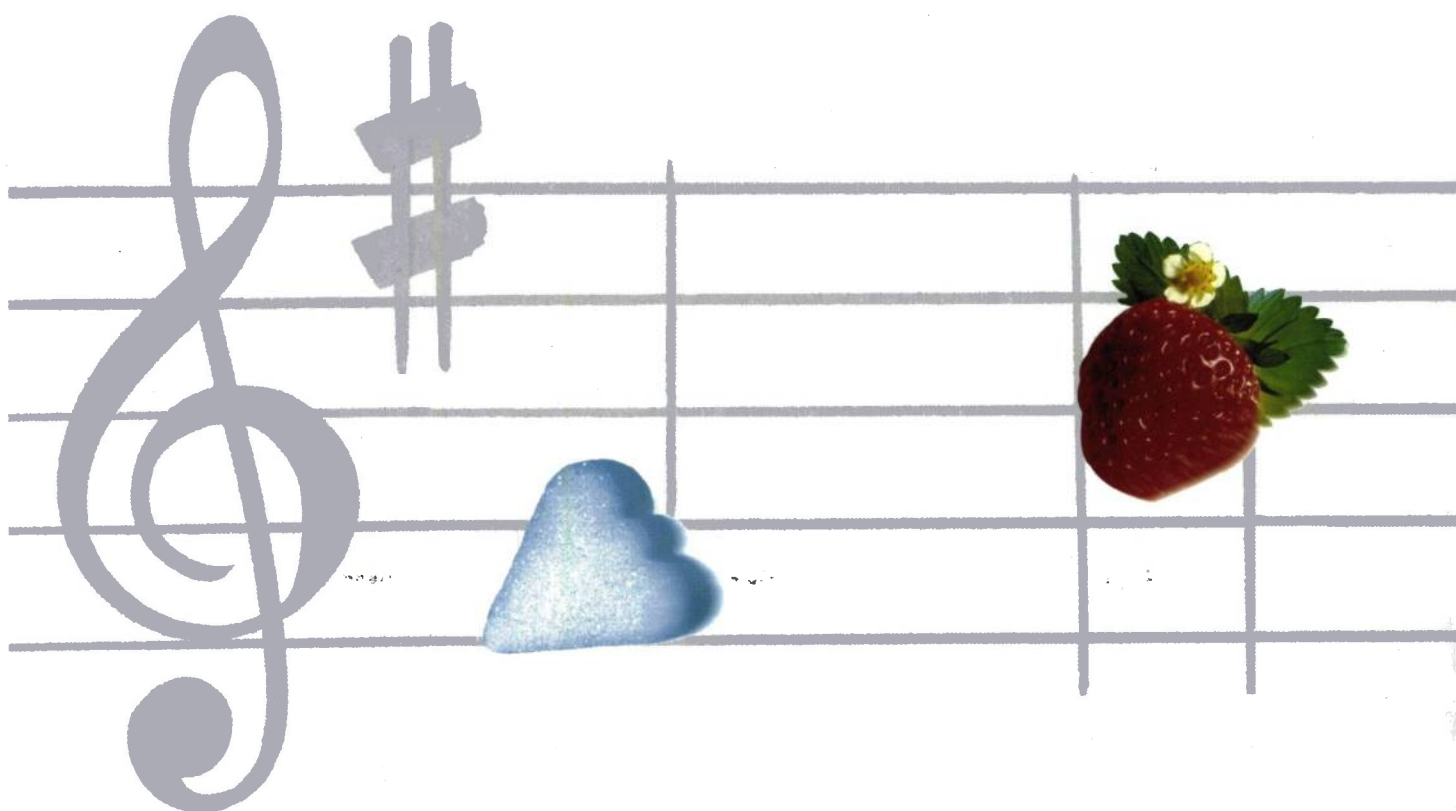
<sup>4)</sup> Vorschlag

**SÜDZUCKER  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Mannheim/Ochsenfurt**

Bericht über das  
Geschäftsjahr 1996/97  
1. März 1996 bis  
28. Februar 1997

# Inhalt

---

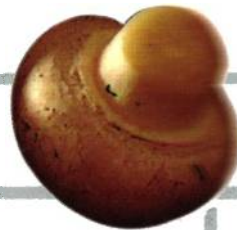


Zahlenübersicht (Umschlag)		<b>Zusätzliche Informationen über das Geschäftsjahr</b>	
Die Südzucker-Aktie	4	Bereich Zucker/Süßungsmittel	20
Übersicht Geschäftsbereiche/Beteiligungen	6	Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	22
Tagesordnung Hauptversammlung	8	Südzucker AG und GmbH	24
Aufsichtsrat und Vorstand	14	- Verlauf des Geschäftsjahres 1996/97	24
		- Investitionen, Qualitätssicherung Umwelt und Forschung	28
<b>Lagebericht des Vorstands Konzern und Südzucker AG</b>	<b>16</b>	- Integrierter Umweltschutz	30
		Raffinerie Tirlemontoise	34
		AGRANA	38
		Palatinit	39

Südzucker ist immer da, wo die Musik spielt.

„Hören“ Sie doch einfach mal herein in

unseren Geschäftsbericht.



		<b>Jahresabschluß</b>	
		<b>Konzern und Südzucker AG</b>	52
Bereich Speiseeis/Tiefkühlkost/Backwaren	40	Bilanz	54
Schöller Holding	42	Gewinn- und Verlustrechnung	56
Freiberger	47	Anhang	62
<b>Bereich Landwirtschaft</b>	48		
Geschäftsbereich Landwirtschaft	48	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	82
Geschäftsbereich Futtermittel	49		
Bodengesundheitsdienst	49		
Sonstige Beteiligungen	50		
<b>Mitarbeiter</b>			
Konzern und Südzucker AG	51		

**Kurs- und Wertentwicklung**

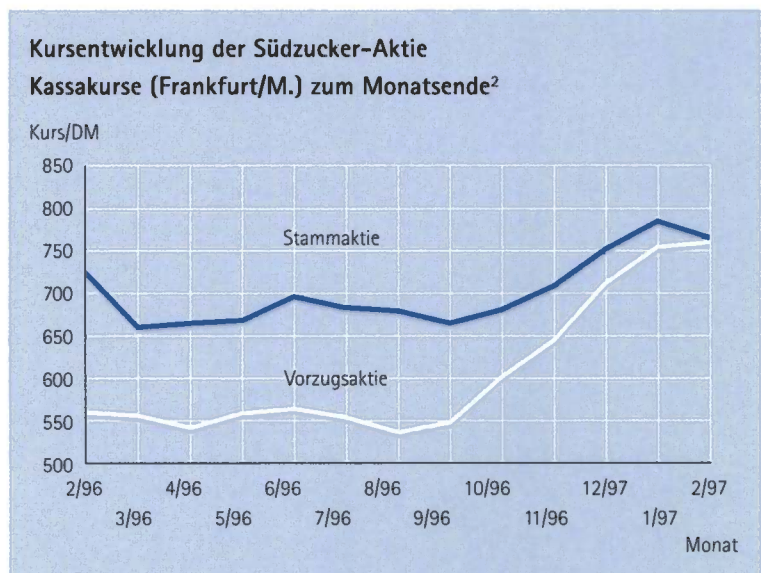
Im Verlauf des Geschäftsjahres 1996/97 hat sich die erfreuliche Kurs- und Wertentwicklung der Südzucker-Aktien fortgesetzt. So konnte die Stammaktie den hohen rechnerischen Bezugsrechtsabschlag der Kapitalerhöhung 1996 von 59,30 DM bis auf 13,00 DM weitgehend aufholen und notierte am 28. Februar 1997 mit einem

Kurs von 767,00 DM je 50-DM-Aktie. Den Vorzugsaktien gelang es nicht nur, den rechnerischen Bezugsrechtsabschlag von 47,50 aufzuholen, sondern darüber hinaus mit einem Kursanstieg um 149,00 DM auf 762,00 DM zum Kursniveau der Stammaktie aufzuschließen.

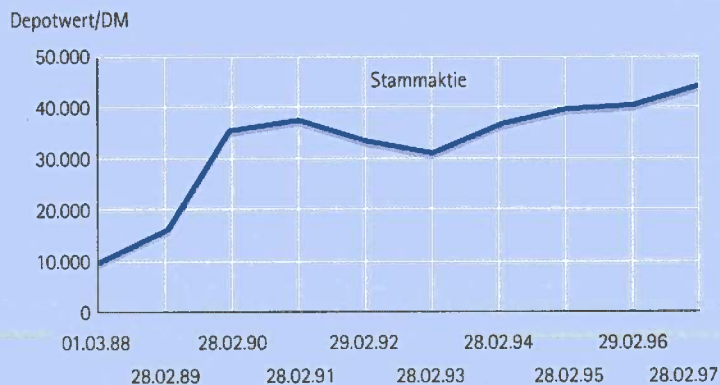
Daten zur Südzucker-Aktie	1996/97		1995/96
	junge Aktie	alte Aktie	
<b>Stammaktie</b>			
Bardividende DM	8,50 <sup>1</sup>	17,00 <sup>1</sup>	15,50
Steuergutschrift DM	3,64	7,29	6,64
Bruttodividende DM	12,14	24,29	22,14
<b>Vorzugsaktie</b>			
Bardividende DM	9,50 <sup>1</sup>	19,00 <sup>1</sup>	17,50
Steuergutschrift DM	4,07	8,14	7,50
Bruttodividende	13,57	27,14	25,00
<b>Kurse Geschäftsjahresende DM</b>			
Stammaktie		767,00	780,00
Vorzugsaktie		762,00	613,00
<b>Anzahl ausgegebener</b>			
50-DM-Stammaktien		4.098.200	3.585.833
50-DM-Vorzugsaktien		1.027.800	899.167
50-DM-Aktien gesamt		5.126.000	4.485.000
<b>Börsenwert</b>			
Geschäftsjahresende Mio. DM		3.927	3.348
<b>Ergebnis je Aktie (DVFA/SG) DM</b>		47,70	41,50 <sup>2</sup>
<b>Kurs-Gewinn-Verhältnis</b>			
Stammaktie		16,1	17,3 <sup>2</sup>
Vorzugsaktie		16,0	13,6 <sup>2</sup>
<b>Dividendenrendite in %</b>			
Stammaktie		3,2	2,8
Vorzugsaktie		3,6	4,1

<sup>1</sup> Vorschlag

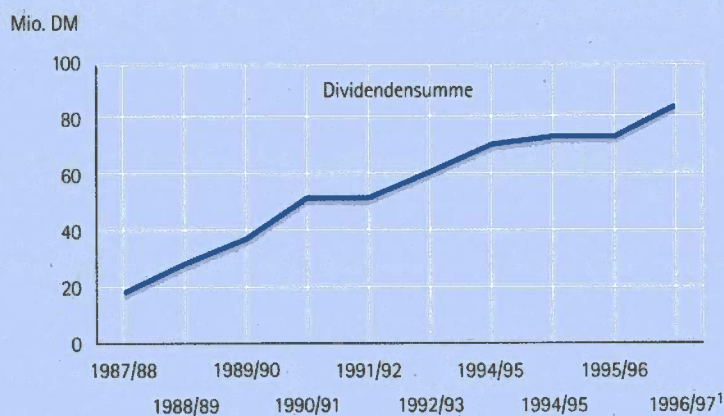
<sup>2</sup> adjustiert wegen Kapitalerhöhung 1996



### Langfristige Wertentwicklung bei Wiederanlage von Dividenden (ohne Steuergutschrift) und Bezugsrechten



### Entwicklung der Dividendensumme



<sup>1</sup> Vorschlag Dividendensummen für Geschäftsjahr

Bei Wiederanlage der Bardividende (d. h. ohne Berücksichtigung der zusätzlichen Steuergutschrift) und der Bezugsrechtserlöse konnten unsere Aktionäre im Zeitraum vom 29. Februar 1996 bis zum 28. Februar 1997 eine Rendite von 9,3 % bei Stammaktien und 38,9 % bei Vorzugsaktien erzielen. Im gleichen Zeitraum stieg der MDAX, in dem die Südzucker-Vorzugsaktie mit einem Gewicht von 2,23 % den 16. Rang einnimmt, um 28,1 %.

Auch im Langfristvergleich zeichnet sich die Südzucker-Aktie als attraktive Anlageform aus. Ein Aktionär, der am 1. März 1988 10.000 DM in Südzucker-Stammaktien investierte, erreichte bis Ende Februar 1997 bei Wiederanlage der Bezugsrechtserlöse und Bardividenden (ohne Steuergutschrift), d. h. ohne Zuzahlungen, eine Wertsteigerung auf 44.110 DM bzw. von 17,9 % p. a. Ein Aktionär, der am Tag der ersten amtlichen Notierung, am 1. März 1990, für 10.000 DM Südzucker-Vorzugsaktien kaufte, konnte bis Ende Februar 1997 eine Wertsteigerung auf 17.010 DM bzw. von 7,9 % p. a. erzielen.

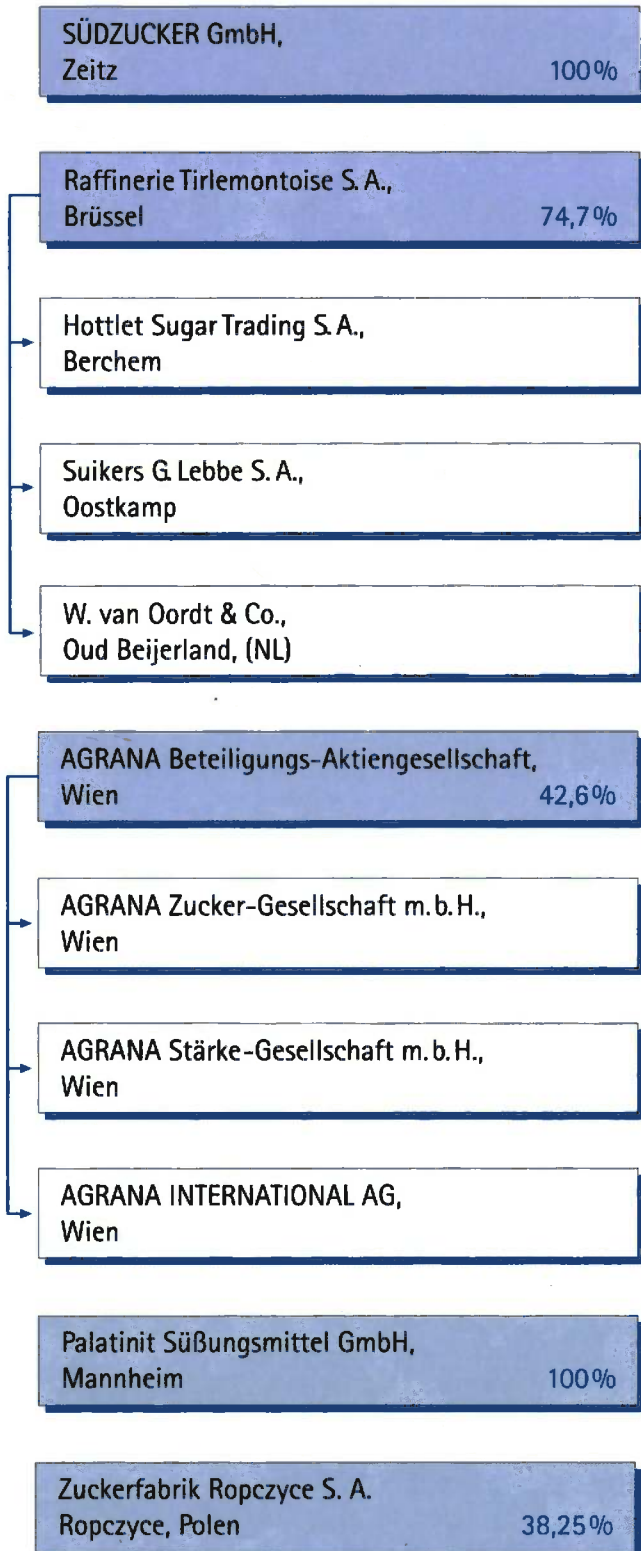
### Börsenumsätze und Marktkapitalisierung

Das weiterhin wachsende Interesse privater und institutioneller Anleger an Südzucker-Aktien zeigt sich auch in der Entwicklung der Börsenumsätze, die im Zeitraum vom 29. Februar 1996 bis zum 28. Februar 1997 auf 2,3 Mrd. DM nach 1,9 Mrd. DM im Vorjahreszeitraum anwuchsen. Gegenüber 1994/95 hat sich der Börsenumsatz an Südzucker-Aktien somit nahezu verdoppelt. Die Marktkapitalisierung der Südzucker-Aktien erhöhte sich zum 28. Februar 1997 entsprechend der positiven Kursentwicklung von 3.348 Mio. DM im Vorjahr auf 3.927 Mio. DM.

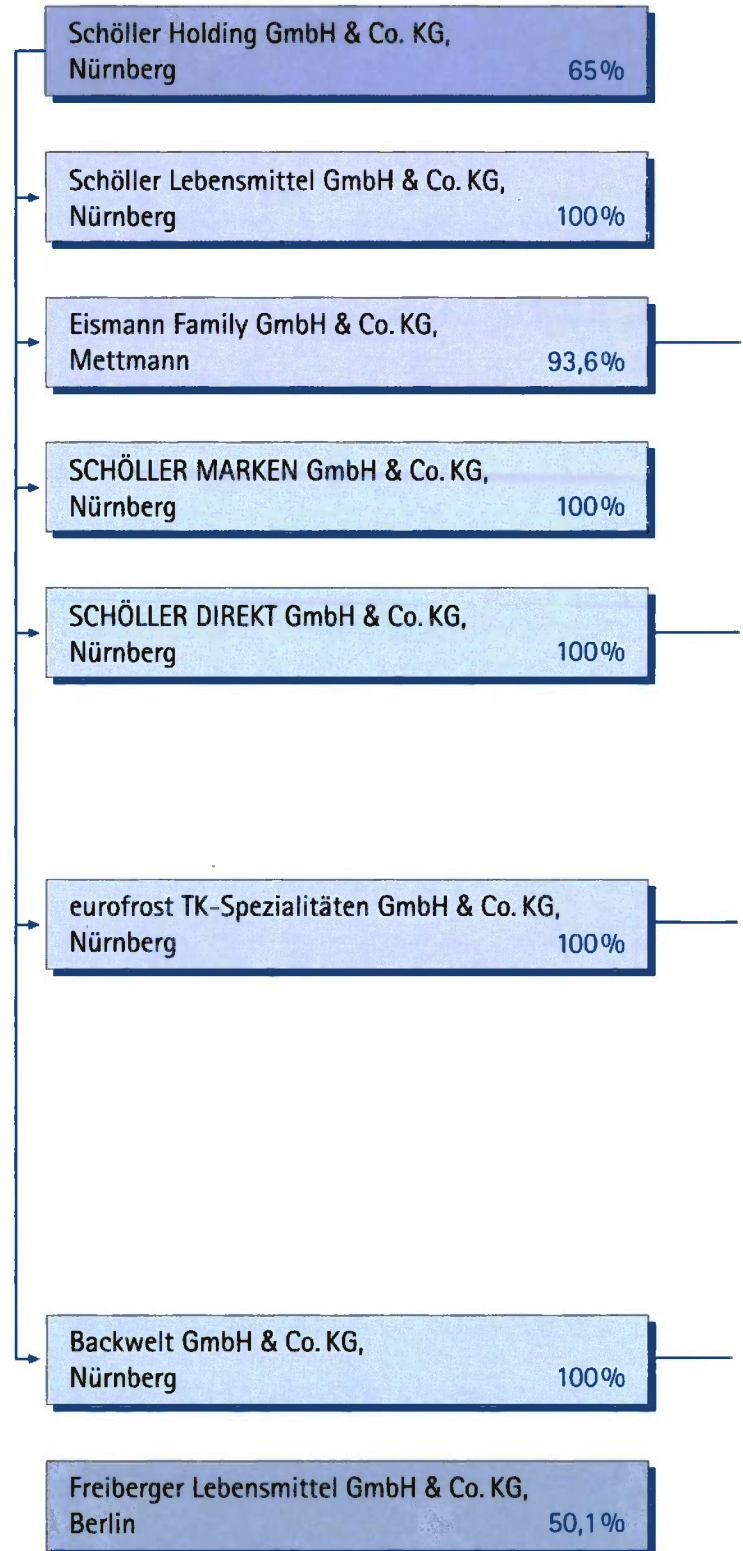
### Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr um 1,50 DM höheren Bardividende von 17,00 DM je Stammaktie bzw. 19,00 DM je Vorzugsaktie vor. Die Bruttodividende beträgt für die in Deutschland steuerpflichtigen Aktionäre 24,29 DM je alte 50-DM-Stammaktie bzw. 12,14 DM je junge 50-DM-Stammaktie sowie 27,14 DM je alte 50-DM-Vorzugsaktie bzw. 13,57 DM je junge 50-DM-Vorzugsaktie. Die Dividendensumme erhöht sich damit auf ein Volumen von 83,6 Mio. DM.

### Zucker/Süßungsmittel



### Speiseeis/Tiefkühlkost/Backwaren





Eismann International  
Tiefkühlspezialitäten GmbH, Mettmann

Family Frost International  
Tiefkühlheimdienst GmbH, Mettmann

Hellma Gastronomie-Service GmbH,  
Hemmingen

GETI WILBA GmbH, Wild- und Geflügel-  
spezialverarbeitung, Bremervörde

Maitre Paul B. V.,  
Tilburg, Niederlande

MIRSA Rt.,  
Albertisa, Ungarn

Haeberlein-Metzger GmbH,  
Nürnberg

Wilhelm Kinkartz KG,  
Würselen-Broichweiden

Lady Cake – Feine Kuchen GmbH,  
Duingen

## Landwirtschaft

Geschäftsbereich  
Landwirtschaft

Zschortauer Feldfrucht GmbH,  
Zschortau 51%

Geschäftsbereich  
Futtermittel

BGD Bodengesundheitsdienst GmbH,  
Mannheim 100%

## Sonstige

KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG,  
Einbeck <25%

Mönnich GmbH & Co. KG,  
Kassel 100%

AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH,  
Mannheim 50%

Meierei-Zentrale GmbH,  
Berlin

VK Mühlen AG,  
Hamburg

Stand: 1997-02-28

## TAGESORDNUNG

für die am Donnerstag, 28. August 1997, 10.30 Uhr  
im Mozartsaal des Congress Centrums Rosengarten,  
Mannheim, Rosengartenplatz 2, stattfindende

### ordentliche Hauptversammlung.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses,  
des Konzernabschlusses sowie des Berichts über  
die Lage der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt  
und des Konzerns für das Geschäftsjahr 1996/97  
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Verwendung des Bilanzgewinns
3. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr  
1996/97
4. Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr  
1996/97
5. Schaffung eines genehmigten Kapitals und  
Satzungsänderung
6. Neuwahl des Aufsichtsrats
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr  
1997/98

## VORSCHLÄGE ZUR BESCHLUSSFASSUNG

### Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den  
Bilanzgewinn von DM 83.703.890,16 DM wie folgt  
zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende  
von DM 17,00 je Stammaktie  
im Nennwert von DM 50,—  
auf DM 179.291.650,—  
für das Geschäftsjahr 1996/97  
voll dividendenberechtigte  
Stammaktien

DM 60.959.161,—

Ausschüttung einer Dividende  
von DM 8,50 je Stammaktie  
im Nennwert von DM 50,—  
auf DM 25.618.350,—  
für das Geschäftsjahr 1996/97  
zur Hälfte dividendenberechtigte  
Stammaktien

DM 4.355.119,50

Ausschüttung einer Dividende  
von DM 19,— je Vorzugsaktie  
im Nennwert von DM 50,—  
auf DM 44.958.350,—  
für das Geschäftsjahr 1996/97  
voll dividendenberechtigte  
Vorzugsaktien

DM 17.084.173,—

Ausschüttung einer Dividende  
von DM 9,50 je Vorzugsaktie  
im Nennwert von DM 50,—  
auf DM 6.431.650,—  
für das Geschäftsjahr 1996/97  
zur Hälfte dividendenberechtigte  
Vorzugsaktien

DM 1.222.013,50

Gesamtausschüttung

DM 83.620.467,—

Vortrag auf neue Rechnung

DM 83.423,16

Bilanzgewinn

DM 83.703.890,16

### Zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 1996/97 Entlastung zu erteilen.

### Zu Punkt 5 der Tagesordnung:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die folgenden Beschlüsse zu fassen:

- a) Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Juli 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt DM 10 Mio. durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von je DM 50,- gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die mit denselben satzungsgemäß festgelegten Rechten wie die bereits ausgegebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand wird weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien zur Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse der beiden Aktiengattungen das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Aktien der anderen Gattung auszuschließen.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage wird der Vorstand schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend zu ändern.

- b) § 4 der Satzung erhält folgenden neuen Absatz 5:

„(5) Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Juli 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt DM 10 Mio. durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von je DM 50,- gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die mit denselben satzungsgemäß festgelegten Rechten wie die bereits ausgegebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien zur Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse der beiden Aktiengattungen das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Aktien der anderen Gattung auszuschließen.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage ist der Vorstand schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend zu ändern.“

Zur Wirksamkeit der Beschlüsse gemäß Punkt 5 der Tagesordnung ist außer der Beschlußfassung der ordentlichen Hauptversammlung die Zustimmung der Vorzugsaktionäre durch Sonderbeschluß erforderlich.

Der Vorstand erstattet gemäß § 203 Abs. 2 i. V. m. § 186 Abs. 4 Satz 2 AktG über die Gründe für den Ausschluß des Bezugsrechts den folgenden

### Bericht an die Hauptversammlung:

Die beantragte Ermächtigung zur Ausgabe des genehmigten Kapitals - Punkt 5 der Tagesordnung - soll den Vorstand in die Lage versetzen, mit Zustimmung des Aufsichtsrats kurzfristig auf auftretende Finanzierungserfordernisse reagieren zu können. Der Ausschluß des Bezugsrechts für Aufrundungsspitzen erleichtert die Abwicklung einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage durch die Verwendung runder Beträge. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann der Vorstand im übrigen mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Wahrung des bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiegattungen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit der Maßgabe einschränken, daß die Stammaktionäre ein Bezugsrecht auf neue Stammaktien und die Vorzugsaktionäre ein Bezugsrecht auf neue Vorzugsaktien erhalten. Diese Form der Bezugsrechtseinschränkung macht es möglich, im Rahmen einer Kapitalerhöhung den Besitzstand der Aktionärsgruppen in ihrem Verhältnis zueinander unverändert zu halten. Der vorgeschlagene Ausschluß des Bezugsrechts bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage soll dem Zwecke dienen, den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen gegen Gewährung von Stamm- und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu ermöglichen. Die Gesellschaft wird dadurch in die Lage versetzt, bei sich bietenden Gelegenheiten schnell und flexibel reagieren zu können und in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen im Bereich des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft - soweit erforderlich - gegen Gewährung von Aktien zu erwerben. Basis für die Bewertung der Aktien der Gesellschaft einerseits und des einzubringenden Unternehmens bzw. der einzubringenden Beteiligung andererseits werden Unternehmenswertgutachten von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sein.

### Zu Punkt 6 der Tagesordnung:

Die Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. August 1997.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, folgende Herren, die bereits jetzt dem Aufsichtsrat angehören, als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wieder zu wählen:

Hans-Georg Andreae, Münster, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Hartmut Eklöh, Hagen, ehem. Mitglied des Vorstands der Douglas Holding AG

Paul Freitag, Oberickelsheim-Rodheim, Vorsitzender des Verbands Fränkischer Zuckerrübenbauer e. V.

Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen, Vorsitzender des Verbands bad.-Württ. Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Christian Konrad, Perchtoldsdorf, Vorsitzender des Aufsichtsrats der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien

Richard Schwaiger, Aiterhofen, Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Gerhard R. Wolf, Worms, Mitglied des Vorstands der BASF AG

Dr. Ulrich Weiss, Bad Soden/Taunus, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG

Anstelle der ausscheidenden Herren Ludwig Bayer, Biebesheim, und Dr. Karl Schneider, Mannheim, schlägt der Aufsichtsrat vor, die Herren

Dr. Bernd Thiemann, 61476 Kronberg/Taunus, Vorsitzender des Vorstands der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank

und

Ernst Wechsler, 67593 Westhofen, Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V.

als Aktionärsvertreter neu in den Aufsichtsrat zu wählen.

Herr Dr. Bernd Thiemann (54 Jahre) studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Freiburg und Münster. Nach einer Banklehre und einem Referendariat wurde er 1971 in den Vorstand der Kreissparkasse Meppen berufen. Von 1976 bis 1991 war Herr Dr. Thiemann Mitglied des Vorstands der NORD/LB, deren Vorstandsvorsitzender er seit 1981 war. Im Juni 1991 übernahm Herr Dr. Thiemann das Amt des Vorsitzenden des Vorstands der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main.

Herr Ernst Wechsler (54 Jahre) absolvierte die Höhere Weinbauschule Bad Kreuznach, bevor er den elterlichen Betrieb mit Schwerpunkten im Zuckerrüben- und Weinbau übernahm. Seit 1989 ist er Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e.V., Worms. In den Vorstand der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG wurde Herr Wechsler 1990 gewählt. Sein berufsständisches und kommunalpolitisches Engagement zeigt sich in seiner Tätigkeit im Vorstand des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd sowie im Gemeinderat Westhofen.

Zusammensetzung und Wahl des Aufsichtsrats richten sich nach § 96 Abs. 1 und § 101 Abs. 1 Aktiengesetz sowie § 1 Abs. 1 und § 7 Abs. 1 Mitbestimmungsgesetz.

Die Hauptversammlung ist bei der Wahl der Aktionärsvertreter an Wahlvorschläge nicht gebunden.

#### **Zu Punkt 7 der Tagesordnung:**

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die KPMG Deutsche Treuhand- Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zum Abschlußprüfer für das Geschäftsjahr 1997/98 zu bestellen.

#### **AKTIENHINTERLEGUNG**

Zur Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung sind die Stamm- und Vorzugsaktionäre, zur Ausübung des Stimmrechts die Stammaktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 21. August 1997 bei der Gesellschaft, einer Wertpapiersammelbank, einem deutschen Notar oder einer Niederlassung der nachstehenden Banken hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen:

Deutsche Bank AG  
Baden-Württembergische Bank AG  
DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank  
Dresdner Bank AG  
Südwestdeutsche Landesbank Girozentrale  
Commerzbank AG.

Falls die Aktien bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden, muß die Hinterlegungsbescheinigung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am 22. August 1997 bei der Gesellschaft eingehen. Die Hinterlegung gilt auch dann als ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt bleiben.

Mannheim, im Juli 1997

SÜDZUCKER AKTIENGESELLSCHAFT  
Mannheim/Ochsenfurt  
Der Vorstand

### TAGESORDNUNG

für die am Donnerstag, 28. August 1997, unmittelbar im Anschluß an die ordentliche Hauptversammlung, nicht vor 13.30 Uhr, im Mozartsaal des Congress Centrums Rosengarten, Mannheim, Rosengartenplatz 2, stattfindende

#### **gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre.**

Zustimmung zu den Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung am gleichen Tage über die Schaffung eines genehmigten Kapitals und Satzungsänderung.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, folgenden Beschlüssen zuzustimmen:

- a) Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Juli 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt DM 10 Mio. durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von je DM 50,- gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die mit denselben satzungsgemäß festgelegten Rechten wie die bereits ausgegebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand wird weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien zur Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse der beiden Aktiengattungen das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Aktien der anderen Gattung auszuschließen.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage wird der Vorstand schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend zu ändern.

- b) § 4 der Satzung erhält folgenden neuen Absatz 5:

„(5) Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31. Juli 2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt DM 10 Mio. durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien im Nennbetrag von je DM 50,- gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, die mit denselben satzungsgemäß festgelegten Rechten wie die bereits ausgegebenen Vorzugsaktien ausgestattet sind.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage sind die neuen Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien zur Wahrung der bestehenden Beteiligungsverhältnisse der beiden Aktiengattungen das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Aktien der anderen Gattung auszuschließen.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage ist der Vorstand schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend zu ändern."

Zur Wirksamkeit der Beschlüsse gemäß Punkt 5 der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung ist außer der Beschlußfassung der ordentlichen Hauptversammlung die Zustimmung der Vorzugsaktionäre durch Sonderbeschluß erforderlich.

Der Vorstand erstattet gemäß § 203 Abs. 2 i. V. m. § 186 Abs. 4 Satz 2 AktG über die Gründe für den Ausschluß des Bezugsrechts den folgenden

#### **Bericht an die gesonderte Versammlung der Vorzugsaktionäre:**

Die beantragte Ermächtigung zur Ausgabe des genehmigten Kapitals - Punkt 5 der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung - soll den Vorstand in die Lage versetzen, mit Zustimmung des Aufsichtsrats kurzfristig auf auftretende Finanzierungserfordernisse reagieren zu können. Der Ausschluß des Bezugsrechts für Aufrundungsspitzen erleichtert die Abwicklung einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage durch die Verwendung runder Beträge. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann der Vorstand im übrigen mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Wahrung des bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiegattungen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit der Maßgabe einschränken, daß die Stammaktionäre ein Bezugsrecht auf neue Stammaktien und die Vorzugsaktionäre ein Bezugsrecht auf neue Vorzugsaktien erhalten. Diese Form der Bezugsrechtseinschränkung macht es möglich, im Rahmen einer Kapitalerhöhung den Besitzstand der Aktionärsgruppen in ihrem Verhältnis zueinander unverändert zu halten. Der vorgeschlagene Ausschluß des Bezugsrechts bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage soll dem Zwecke dienen, den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen gegen Gewährung von Stamm- und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu ermöglichen. Die Gesellschaft wird dadurch in die Lage versetzt, bei sich bietenden Gelegenheiten schnell und flexibel reagieren zu können und in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen im Bereich des Unternehmens-

gegenstands der Gesellschaft - soweit erforderlich - gegen Gewährung von Aktien zu erwerben. Basis für die Bewertung der Aktien der Gesellschaft einerseits und des einzubringenden Unternehmens bzw. der einzubringenden Beteiligung andererseits werden Unternehmenswertgutachten von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sein.

#### **AKTIENHINTERLEGUNG**

Zur Teilnahme an der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Vorzugsaktionäre berechtigt, die ihre Aktien spätestens am 21. August 1997 bei der Gesellschaft, einer Wertpapiersammelbank, einem deutschen Notar oder einer Niederlassung der nachstehenden Banken hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen:

Deutsche Bank AG  
Baden-Württembergische Bank AG  
DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank  
Dresdner Bank AG  
Südwestdeutsche Landesbank Girozentrale  
Commerzbank AG.

Falls die Aktien bei einem Notar oder einer Wertpapiersammelbank hinterlegt werden, muß die Hinterlegungsbescheinigung in Urschrift oder in beglaubigter Abschrift spätestens am 22. August 1997 bei der Gesellschaft eingehen. Die Hinterlegung gilt auch dann als ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle bei einer anderen Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung gesperrt bleiben.

Mannheim, im Juli 1997

SÜDZUCKER AKTIENGESELLSCHAFT  
Mannheim/Ochsenfurt  
Der Vorstand

**Stephan Freiherr Zobel  
von Giebelstadt zu Darstadt**  
Ehrenvorsitzender  
Ochsenfurt  
ehem. Vorsitzender des Verbands  
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

**Hans-Georg Andreae**  
Vorsitzender  
Münster  
Vorsitzender des Verbands  
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

**Franz-Josef Möllenberg**  
Stv. Vorsitzender  
Rellingen  
Vorsitzender der Gewerkschaft  
Nahrung-Genuß-Gaststätten\*

**Dr. Ulrich Weiss**  
Stv. Vorsitzender  
Bad Soden/Taunus  
Mitglied des Vorstands der  
Deutschen Bank AG

**Ludwig Bayer**  
Biebesheim  
Vorsitzender des Verbands  
der Hessen-Nassauischen  
Zuckerrübenanbauer e. V.

**Erwin Berger**  
München  
Landesbezirksvorsitzender der Gewerkschaft  
Nahrung-Genuß-Gaststätten\*

**Karl Bös**  
Ratingen  
Schlosser\*  
Eismann Family GmbH, Mettmann

**Günter Denzig**  
Witten  
Personalreferent\*  
Eismann Family GmbH, Mettmann

**Helmut Drescher**  
Wattenheim  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats\*  
Südzucker AG, Mannheim

**Hartmut Eklöh**  
Hagen  
ehem. Mitglied des Vorstands der  
Douglas Holding AG

**Walter Erhard**  
Regensburg  
Elektro-Schweißer\*  
Südzucker AG, Regensburg

**Paul Freitag**  
Oberickelsheim-Rodheim  
Vorsitzender des Verbands  
Fränkischer Zuckerrübenanbauer e. V.

**Dr. Hans-Jörg Gebhard**  
Eppingen  
Vorsitzender des Verbands bad.-württ.  
Zuckerrübenanbauer e. V.

**Klaus Kohler**  
Bad Friedrichshall  
Elektriker\*  
Südzucker AG, Offenau

**Dr. Christian Konrad**  
Perchtoldsdorf  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
AGRANA Beteiligungs-AG, Wien

**Jörg Lindner**  
Hamburg  
Referatsleiter  
Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten\*

**Erich Muhlack**  
Regensburg  
Leiter der Werke Regensburg und Plattling\*  
Südzucker AG

**Ludwig Mühleck**  
Sonderhofen  
Betriebsschlosser\*  
Südzucker AG, Ochsenfurt

**Dr. Karl Schneider**  
Mannheim  
ehem. Sprecher des Vorstands der  
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

**Richard Schwaiger**  
Aiterhofen  
Vorsitzender des Verbands  
bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

**Gerhard R. Wolf**  
Worms  
Mitglied des Vorstands der BASF AG

\* Arbeitnehmervertreter





Dr. Rudolf Müller

Johann Marihart

Dr. Klaus Korn

Dr. Christoph Kirsch

Dr. Theo Spettmann

**Dr. Theo Spettmann**

(Sprecher)

**Ludwigshafen**

Unternehmenspolitik  
Strategische Unternehmensplanung  
Öffentlichkeitsarbeit, Marketing  
Beteiligungsverwaltung  
Organisation und Datenverarbeitung  
Personal- und Sozialangelegenheiten  
Zuckerverkauf

**Dr. Christoph Kirsch**

Weinheim/Bergstraße

Finanzen und Rechnungswesen  
Betriebswirtschaft/  
Operative Unternehmensplanung  
Steuerwesen, Rechtsangelegenheiten  
Grundstücks- und Versicherungsangelegenheiten  
Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe

**Dr. Klaus Korn**

Ochsenfurt

Produktion und Technik  
Forschung/Entwicklung/Services/  
Qualitätssicherung  
Einkauf Investitions- und Instandhaltungsgüter

**Johann Marihart**

Wien

Nachwachsende Rohstoffe  
Stärke

**Dr. Rudolf Müller**

Ochsenfurt

Agrarpolitische Aufgaben  
Rüben/Futtermittel und Nebenprodukte  
Landwirtschaftliche Betriebe  
Forschung und Entwicklung im landwirtschaftlichen Bereich  
Revision

Der Südzucker-Konzern ist 1996/97 gut vorangekommen. Die gesunde Struktur der Zuckergruppe und die der Schöller Holding innewohnende Innovationskraft und Dynamik sind wesentliche Bausteine für die zukünftige Entwicklung des Unternehmensverbunds. Die beiden Kernbereiche Zucker/Süßungsmittel sowie Eiskrem/Tiefkühlkost/Backwaren konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 1996/97 ihre Aktivitäten deutlich erweitern. Die AGRANA beteiligte sich mehrheitlich an der ungarischen MAGYAR CUKOR Rt., die mit fünf Zuckerfabriken und einem Umsatz von rd. 165 Mio. DM einen Marktanteil von 31 % hält. Damit erreicht die Südzucker-Gruppe in Ungarn gemeinsam mit den beiden bereits vorhandenen Mehrheitsbeteiligungen an den Zuckerfabriken Petőhaza und Kaposvár einen Marktanteil von rd. 50 %. Noch im Februar 1997 erfolgte der Erwerb einer Beteiligung von 38,25 % an der polnischen Zuckerfabrik Ropczyce S. A. durch die Südzucker AG. Die belgische Raffinerie Tirlemontoise (R. T.) erwarb das im Bereich Portionsartikel tätige Unternehmen van Oordt, das in den Niederlanden einen Marktanteil von 80 % hält und auch in Belgien und Luxemburg erfolgreich tätig ist. Van Oordt zeichnet sich durch eine starke Marktstellung aus und ergänzt die Geschäftstätigkeit der Hellma mit allen Vorteilen, die sich dadurch für die gesamte Südzucker-Gruppe ergeben. Ebenfalls von R. T. wurde die britische Mather Ltd. übernommen, die mit einem Marktanteil von 40 % im britischen Mince-Meat-Markt (Gebäckfüllungen aus Korinthen, Äpfeln und Rosinen) führend ist.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1996/97 erfolgte des Weiteren die Aufstockung unserer Beteiligung an der Freiburger Lebensmittel GmbH, Berlin, um weitere 25 % auf nunmehr 50,1 %. Freiburger gehört zu den führenden europäischen Herstellern im Bereich tiefgekühlte Pizza und Pasta.

Der Umsatz des Südzucker-Konzerns entsprach 1996/97 mit 7,6 (7,5)\* Mrd. DM unseren Erwartungen, die sich an dem nach wie vor schwachen konjunkturellen Umfeld orientierten. Der auf nahezu 50 (48) % gestiegene Auslandsanteil ist Ausdruck der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns. Der Umsatz der Zuckergruppe, d. h. der Südzucker AG, der Südzucker GmbH, der Raffinerie Tirlemontoise und der AGRANA-Gruppe, erreichte 5,0 (4,9) Mrd. DM. Zu diesem leichten Umsatzzuwachs haben die Raffinerie Tirlemontoise durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises um das neu erworbene Unternehmen van Oordt sowie die AGRANA-Gruppe beigetragen. Die in der Schöller Holding zusammengefaßten Unternehmen erreichten einen Umsatz von wiederum 2,6 Mrd. DM, wobei die Entwicklung in den einzelnen Unternehmen unterschiedlich verlief. Einem Umsatzwachstum bei der Eismann-Gruppe um rd. 6 % auf 1,3 (1,2) Mrd. DM stand bei der Schöller Lebensmittel-Gruppe aufgrund des witterungsbedingt schlechten Sommer-Eiskremgeschäfts ein leichter Umsatzrückgang auf 1,1 (1,2) Mrd. DM gegenüber. Die ebenfalls zur Schöller Holding-Gruppe zählenden Gesellschaften Lady Cake, GETI WILBA und Hellma behaupteten bzw. verbesserten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr.

#### Erzeugung der Zuckergruppe übersteigt 3 Millionen Tonnen

In der Kampagne 1996 lieferten rd. 57.000 Landwirte von einer Anbaufläche von rd. 357.000 ha nahezu 20 Mio. t Rüben in die Zuckerfabriken der Südzucker-Gruppe. Bei einer durchschnittlichen täglichen Verarbeitungsleistung von 232.600 t Rüben wurden in den 26 Werken (ohne Magyar Cukor und Ropczyce) insgesamt 3,1 Mio. t Zucker gewonnen. Die höchsten Rübenenerträge wurden mit rd. 59 t je Hektar im Bereich der Südzucker AG, der R. T. und der AGRANA in Österreich erzielt. Die Südzucker GmbH erreichte 45 t, die tschechische Fabrik Hrusovany 43 t, die ungarischen Werke Kaposvár und Petőhaza erreichten 40 t je Hektar.

\* Die Zahlen in Klammern betreffen den entsprechenden Vorjahreszeitraum

Bei Südzucker AG und GmbH stieg die Zuckererzeugung auf 1,7 (1,6) Mio. t. Der Erzeugungsanstieg ergab sich vor allem im Bereich der AG aufgrund der wesentlich höheren Zuckergehalte. Der Zuckerabsatz von AG und GmbH konnte im Inland mit 1.119.000 (1.086.000) t nochmals gesteigert werden. Einschließlich der verfügbungsbedingt leicht zurückgenommenen Exporte erreichte der Gesamtabsatz 1.615.300 (1.599.600) t.

Die belgische Raffinerie Tirllemontoise S.A. (R. T.), Brüssel, erzielte einen Gruppenumsatz von 1,5 (1,4) Mrd. DM und einen Jahresüberschuß von 105 (91) Mio. DM. Aufgrund des höheren Zuckergehalts stieg die Erzeugung der R. T.-Gruppe auf 709.000 (659.000) t. Der Gesamtabsatz der Gruppe blieb mit 669.000 (717.000) t aufgrund des geringeren C-Zuckerabsatzes unter dem Vorjahr. Die österreichische AGRANA-Gruppe erreichte eine Umsatzsteigerung auf 1,1 (1,0) Mrd. DM. Der Jahresüberschuß wuchs auf 41 (31) Mio. DM. Während die AGRANA Zucker 1996/97 eine Verbesserung des operativen Ergebnisses erreichte, mußte die AGRANA Stärke Aufwendungen durch den Ausbau des Werkes Aschach verkraften. Auch die Ergebnisse der ungarischen und tschechischen Zuckergesellschaften waren wiederum positiv. Die österreichischen, ungarischen und tschechischen Zuckerbereiche konnten Erzeugung und Absatz gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Die AGRANA Zucker erzeugte 492.000 (443.000) t, der Zuckerabsatz betrug 437.000 (390.000) t Zucker. Die Zuckererzeugung in Ungarn und Tschechien stieg auf 176.800 (144.000) t, der Absatz erreichte 144.000 (116.000) t.

Die Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim, hat auch 1996/97 ihre Marktposition weiter ausbauen können.

#### **Schöller Holding mit neuer Struktur**

Der Umsatz der Tochtergesellschaften der Schöller Holding entsprach insgesamt unseren Erwartungen, die sich an der unverändert verhaltenen Marktentwicklung der Ernährungswirtschaft orientierten. Vor diesem Hintergrund war das Wettbewerbsgeschehen durch den Kampf um Marktanteile beherrscht. Das erfolgreich umgesetzte Strukturprogramm, die bessere Marktposition, das erfreuliche Osteuropageschäft sowie der bessere Produktmix haben zu einer deutlichen Ergebnissteigerung beigetragen.

Die zu Beginn des Jahres 1997 eingesetzte neue Spartenstruktur stärkt die Verantwortung in den einzelnen Arbeitsfeldern und unterstützt die noch straffere Ausrichtung auf Märkte und Kunden. Parallel zu diesem klaren Ausbau der Geschäftsfelder wurde weiterhin die konsequente Nutzung von Rationalisierungsmöglichkeiten in der Gruppe umgesetzt. Insgesamt erzielten die Tochtergesellschaften der Schöller Holding eine zufriedenstellende Entwicklung. Der Schöller KG ist es gelungen, trotz des für den Eisverzehr schlechten Frühjahrs- und Sommerwetters mit einem Umsatz von 1,1 (1,2) Mrd. DM das Vorjahresniveau knapp zu behaupten. Ein Wachstum erreichte die Eismann-Gruppe; sie steigerte den Umsatz auf 1,3 (1,2) Mrd. DM, wobei die Hauptumsatzträger Eismann Heimservice sowie Family Frost vor allem das internationale Geschäft weiter ausbauen konnten.

#### **Bei Freiberger jetzt in der Mehrheit**

Die Südzucker-Beteiligung an der Freiberger Lebensmittel GmbH und Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr von 25,1 % auf 50,1 % aufgestockt. Freiberger konnte 1996 an die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre anknüpfen und einen Gruppenumsatz von 420 (411) Mio. DM erzielen. Im Jahr 1996 wurden unter der Marke „Alberto“ Pizza und 1997 ein Sortiment von Pasta-Fertiggerichten nach italienischer Rezeptur auf dem Markt eingeführt.

#### Weitere Beteiligungen

Die KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, konnte in der Gruppe, in der die AG und 27 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften konsolidiert wurden, einen Jahresumsatz von 504 (449) Mio. DM erzielen.

Die AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim, hält Beteiligungen an der Meierei-Zentrale GmbH, Berlin, und der VK Mühlen AG, Hamburg. Die Meierei-Zentrale konnte im Geschäftsjahr 1996 den Umsatz auf 1,5 (1,3) Mrd. DM ausbauen. Die VK Mühlen AG erlitt 1996 einen operativen Verlust von 25 Mio. DM; im Geschäftsjahr 1997 wird durch strukturelle Maßnahmen jedoch ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

#### Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung werden neben einer breiteren maßgeschneiderten Produktpalette für Nischenprodukte Konzepte für Kosteneinsparungen in der Zuckergewinnung erfolgreich umgesetzt. Ziel ist, die Kostenführerschaft im Bereich Zucker weiter zu halten. Besondere Bedeutung kommt auch dem Bereich Umwelt zu, der einer integrierten Betrachtung von der Aussaat bis hin zur Verpackung unterzogen wird. Die hieraus abgeleiteten Ergebnisse erfüllen nicht nur die Umweltauflagen, sondern führen auch in vielen Fällen zu Kosteneinsparungen.

Die Entwicklungsarbeiten an der zweiten Isomalt-Generation für den Geschäftsbereich Palatinin sind weitgehend abgeschlossen.

#### Euro-Betriebsrat konstituiert

Der Südzucker-Konzern beschäftigte im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1996/97 insgesamt 19.239 (19.539) Mitarbeiter. Im Bereich der Zuckergruppe waren 7.531 (7.797) und im Bereich der Schöller Holding 11.672 (11.697) Mitarbeiter tätig. Im Sommer 1996 konstituierte sich der Euro-Betriebsrat der Südzucker AG, der sich aus 12 Mitgliedern aus den Ländern Deutschland, Belgien, Österreich und den Niederlanden zusammensetzt.

#### Konzernabschluss 1996/97

Die Zuckergruppe erreichte trotz Belastungen aus der Senkung der Lagerkostenvergütung eine Steigerung der operativen Ergebnisse. Positiv wirkten sich Entlastungen bei der Produktions- und Ergänzungsabgabe, der gute Kampagneverlauf und der höhere Inlandsabsatz aus.

Die Schöller-Gruppe erzielte einen deutlichen Ergebnisanstieg. Dazu beigetragen haben Kosteneinsparungen infolge der Konzentration der Produktion und der Optimierung der Distribution im Rahmen des im letzten Jahr durchgeführten Strukturprogramms. Die Eiskrem-Gesellschaften in Polen und Ungarn haben eine erfreuliche Verbesserung der operativen Ergebnisse erreicht.

Der für den Südzucker-Konzern erfolgreiche Verlauf des Geschäftsjahres 1996/97 führte bei einem höheren Ertragsteueraufwand zu einem deutlichen Anstieg des Konzern-Jahresüberschusses auf 286 (223) Mio. DM. Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 3,8 (3,0) %.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zum 28. Februar 1997 hat sich insgesamt verbessert. Das Eigenkapital (einschließlich 60 % der Sonderposten mit Rücklageanteil) erhöhte sich zum 28. Februar 1997 infolge der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage vom September 1996 und der weiteren Einstellung aus dem Jahresüberschuß auf knapp 2,0 Mrd. DM. Die Eigenkapitalquote stieg - trotz Ausweitung der Bilanzsumme aufgrund des größeren Geschäftsumfanges - auf 28,1 (27,1) %. Das Anlagevermögen von 3,4 Mrd. DM ist zu 121,1 (122,4) % durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Aus einem auf 855 (802) Mio. DM verbesserten Cash-flow konnten die gestiegenen Investitionen in Sachanlagen (einschließlich immaterielle Vermögensgegenstände) von 417 (380) Mio. DM und in Finanzanlagen von 409 (150) Mio. DM finanziert werden.

## *Abschluß 1996/97 der Südzucker AG und Vorschlag zur Gewinnverwendung*

*Der Jahresüberschuß der Südzucker AG beträgt 167 Mio. DM gegenüber dem durch einmalige Sonder- einflüsse höher ausgewiesenen Niveau des Vorjahres von 231 Mio. DM. Aus dem Jahresüberschuß wurden 83,5 Mio. DM in die Rücklagen eingestellt. Der Haupt- versammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanz- gewinn von 83,7 Mio. DM eine um jeweils 1,50 DM erhöhte Dividende von 17,00 DM je Stammaktie und 19,00 DM je Vorzugsaktie auszuschütten. Die Dividendenanhebung folgt den besseren Ergebnissen der Gruppe, insbesondere dem Turnaround bei Schöller.*

### *Beziehungen zu verbundenen Unternehmen*

*Laut Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrüben- verwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, errechnet sich aus deren Eigenbesitz an Südzucker- Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Um- ständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und die Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegen- leistung erhalten und ist dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, nicht benach- teiligt worden“.*

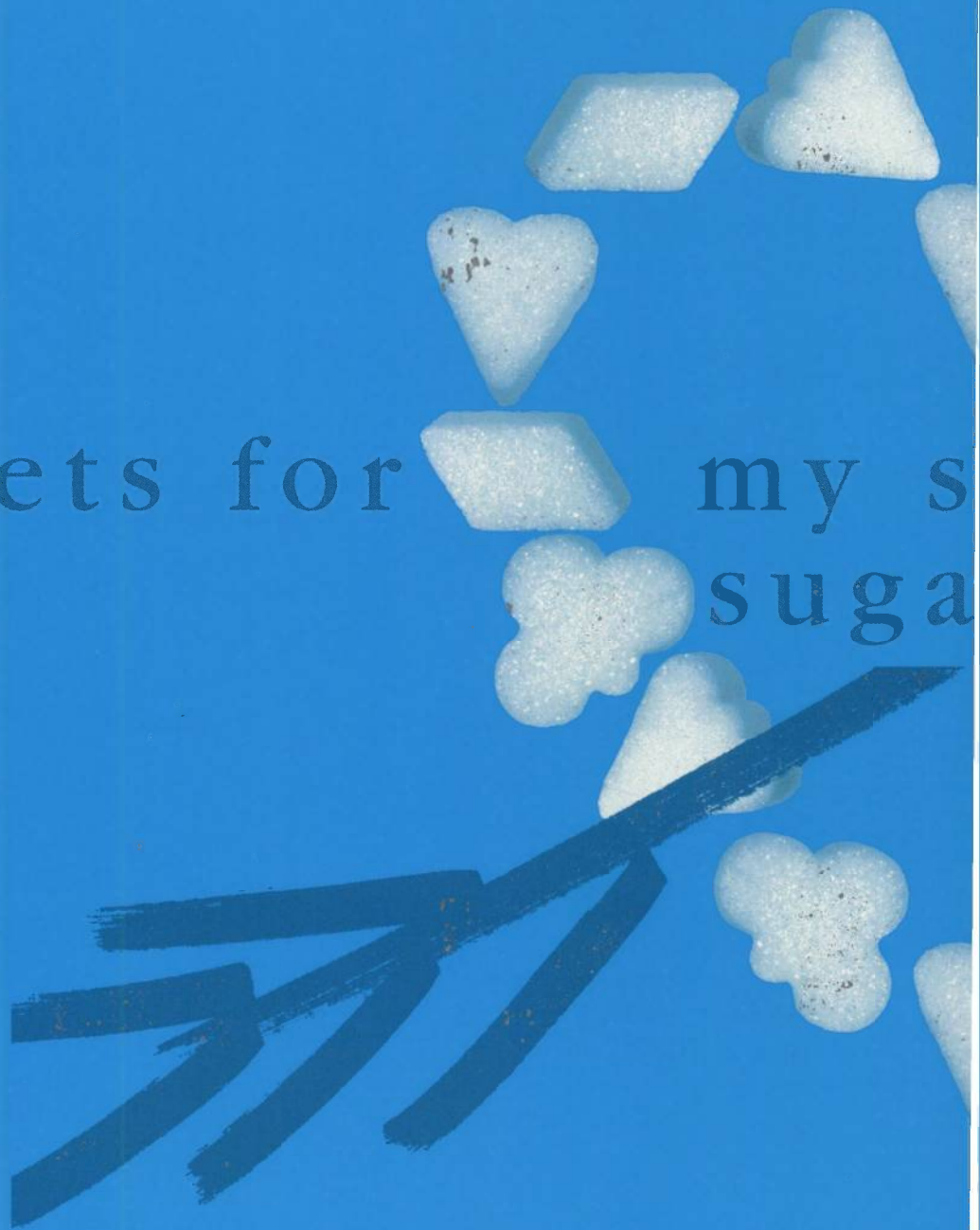
## *Vorschau auf das Geschäftsjahr 1997/98*

*Die gesamtwirtschaftlichen Erwartungen sind für das Jahr 1997/98 nach wie vor gedämpft. Mit einer spür- baren Verbesserung der Nachfrage nach Gütern der Ernährungsindustrie ist nicht zu rechnen. Vielmehr werden die vorhandenen Produktionskapazitäten die Wettbewerbssituation weiter verschärfen und die Möglichkeiten für eine Anpassung der Preise an die Kostenentwicklung begrenzen. Ungeachtet dieses Hintergrundes sehen wir für die Südzucker-Gruppe mit Zuversicht in das laufende Jahr. Im Zuckerbereich kommt uns unser profundes Know-how verbunden mit dem ständigen Bemühen um Kostenführerschaft zugute. Des weiteren trägt die traditionell enge Ver- zahnung mit der Landwirtschaft für beide Seiten Früchte. In einem nach wie vor schwierigen Inlands- markt behaupten sich die Unternehmen der Schöller Holding erfolgreich. Auch die Entwicklung der Aus- landsmärkte ist positiv. Aufgrund der zunehmend greifenden Strukturmaßnahmen erreicht Schöller wieder das gewohnte Ergebnisniveau.*

*Die solide finanzielle Basis des Südzucker-Konzerns ist die Voraussetzung für laufende Verbesserungen der Produktivität in der Gruppe, eine Stärkung der Ertragskraft und eine Ausweitung der Geschäfts- tätigkeit auch durch weitere Akquisitionen in den Kernbereichen.*

Bereich  
Zucker/Süßungsmittel

Sweets for my s  
suga





weet,  
r for my honey

Liebe geht nicht nur durch den Magen, sondern auch ins Ohr. Deshalb gibt es kaum ein Liebeslied, in dem der Traumpartner nicht mit etwas Süßem verglichen wird. Kann man es noch schöner ausdrücken, welchen Stellenwert Zucker für unsere Kultur hat?

## Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

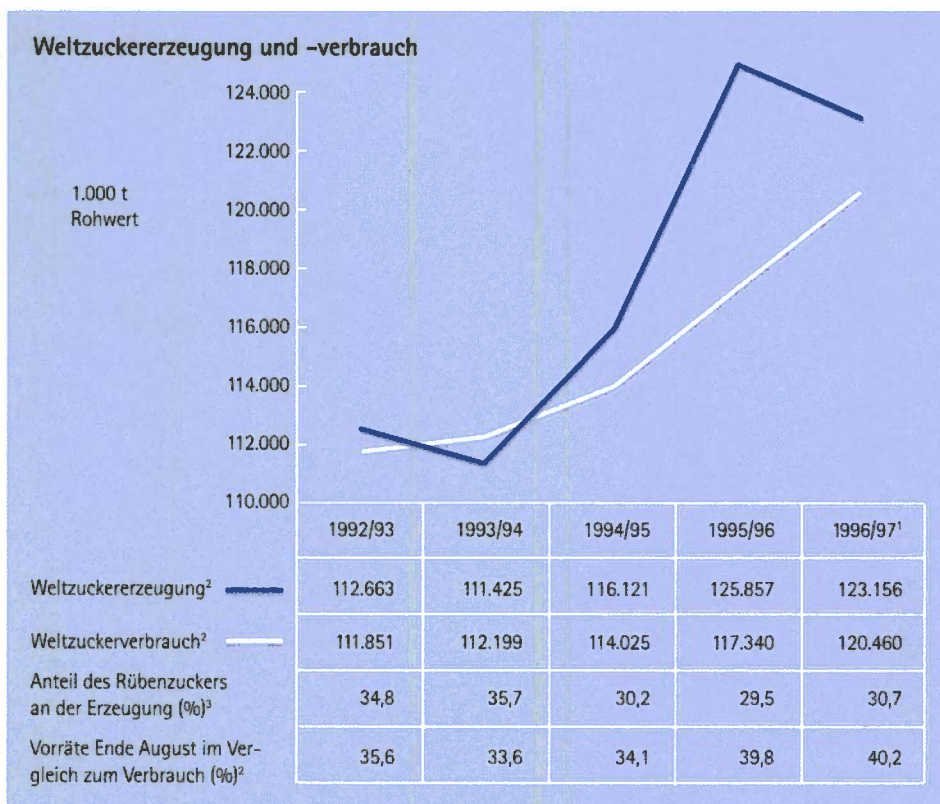
### Weltmarkt

Nach der ungewöhnlich hohen Zuckererzeugung im Vorjahr wird für 1996/97 wieder mit einem leichten Rückgang auf 123 Mio. t gerechnet, so daß bei dem erwarteten Anstieg des Verbrauchs auf 120 Mio. t der Produktionsüberschuß auf rd. 3 Mio. t zurückgehen wird. Bestimmend war im wesentlichen der Erzeugungsrückgang in Indien, der sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen dürfte. Diese Versorgungslage auf dem Weltmarkt führte zu recht stabilen Rohzuckerpreisen, wogegen die Preise für Weißzucker unter Druck standen. Aufgrund des starken Anstiegs des US-Dollars stellt sich für Südzucker die Erlössituation erfreulicher dar. Eine Prognose der Entwicklung des Weltmarkts 1997/98 ist zur Zeit kaum möglich, da keine eindeutige Tendenz erkennbar ist.

### Europäische Union

In der EU (15) ging die Rübenanbaufläche 1996 um 3 % auf 2,022 (2,085) Mio. ha zurück, doch stieg die Zuckererzeugung aufgrund eines überdurchschnittlichen Hektarertrages auf 16,8 (15,9) Mio. t. Auf das Wirtschaftsjahr 1997/98 wurden 0,917 (0,685) Mio. t C-Zucker übertragen.

Der EU-Ministerrat hat die Rüben- und Zuckerpreise – in ECU ausgedrückt – auch für das Wirtschaftsjahr 1996/97 auf Vorjahresniveau festgeschrieben. Gleichzeitig hat die Entwicklung auf dem agromonetären Sektor im laufenden Wirtschaftsjahr zu mehreren Abwertungen der D-Mark gegenüber dem ECU geführt. Die damit verbundene Erhöhung der Werte in D-Mark konnte bei den Zuckerpreisen am Markt nicht in entsprechendem Umfang realisiert werden.

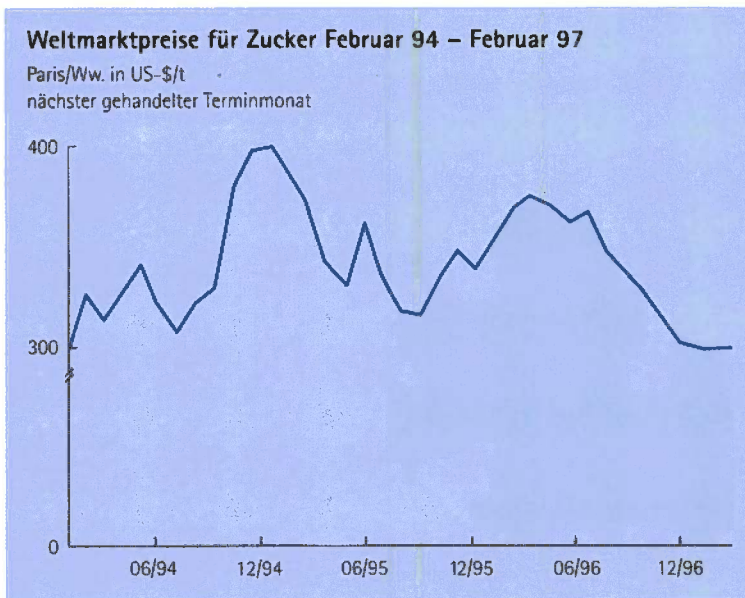


<sup>1</sup> vorläufig

<sup>2</sup> F. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 19 vom 19.06.97 „Dritte Schätzung der Weltzuckerbilanz 1996/97“

<sup>3</sup> F. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 17 vom 02.06.97 „Dritte Schätzung der Weltzuckererzeugung 1996/97“





Vor dem Hintergrund der im GATT-Abkommen eingegangenen Verpflichtungen überprüft die Kommission für jedes Wirtschaftsjahr die Höhe der im Rahmen der Quotenregelung ausgegebenen Absatzgarantien. Für das Zuckerwirtschaftsjahr 1996/97 ergibt sich aus dieser Regelung keine Verringerung der Quoten.

Die Kommission geht nach gegenwärtigen Schätzungen davon aus, daß die Produktionsabgabe für Zucker 1996/97 wiederum den Höchstbetrag erreicht.

Für das Wirtschaftsjahr 1997/98 hat der Agrarministerrat die bisherige Preis- und Mengenstrategie fortgeführt und nunmehr im fünften Jahr in Folge eine Nullrunde beschlossen. Dies gilt allerdings nicht für die Lagerkostenvergütung für Zucker, die von derzeit 0,42 ECU/dt Weißzucker/Monat auf 0,38 ECU/dt reduziert wurde. Die Kommission hatte eine noch stärkere Absenkung vorgeschlagen. Die jetzige Regelung beruht auf dem Kompromiß, bei dem von der Kommission vorgeschlagenen Zinssatz von 4,75 % zu bleiben und die Pauschale für die eigentlichen Lagerkosten von derzeit 0,099 ECU auf 0,130 ECU/dt zu erhöhen. Danach setzt sich die neue Lagerkostenvergütung von 0,38 DM/dt Weißzucker aus einem Finanzierungsanteil von 0,25 ECU und einer Kostenpauschale von 0,13 ECU zusammen.

In der EU wird für das laufende Jahr 1997 derzeit mit einem leichten Anstieg der Rübenanbaufläche um 1 % auf 2,046 (2,022) Mio. ha gerechnet. Ertragsprognosen lassen sich hieraus nicht ableiten.

### Deutschland

In Deutschland ist 1996/97 die Erzeugung der 36 (39) Zuckerfabriken auf 4,2 (3,8) Mio. t Zucker gestiegen. Bei einer nahezu unveränderten Anbaufläche von 514.000 (518.000) ha ergab sich die Mehrerzeugung aus dem höheren Zuckrertrag je Hektar. Bei einem auf 2,829 (2,755) Mio. t gestiegenen Inlandsabsatz und bei auf 1,147 (1,303) Mio. t leicht zurückgenommenen Exporten erreichte der Absatz im Zuckerwirtschaftsjahr 1995/96 insgesamt 3,976 (4,058) Mio. t Zucker.

Länder	1996		Weißzuckerwert 1996		
	Rübenanbaufläche 1.000 ha	Zuckerertrag t/ha	Grundquote 1.000 t	Zuckererzeugung 1.000 t	Zuckerverbrauch 1.000 t
Deutschland	514	8,11	2.638	4.190	2.719
Frankreich	422 <sup>1</sup>	10,01 <sup>1</sup>	2.996 <sup>2</sup>	4.491 <sup>2</sup>	2.017
Italien	248	5,79	1.320	1.436	1.477
Niederlande	116	8,92	690	1.035	589
Belgien/Luxemburg	103	9,25	680	953	492
Dänemark	68	7,41	328	504	249
Irland	34	6,68	182	227	146
Großbritannien	170	8,70	1.040	1.479 <sup>3</sup>	2.204
Griechenland	40	6,63	290	265	310
Spanien	160	7,61	960	1.227	1.164
Portugal	2	1,50	64	3	333
Österreich	52	9,51	317	492	330
Finnland	34	4,03	133	137	183
Schweden	59	6,75	336	398	354
EU-15	2.022	8,17	11.974	16.837	12.567

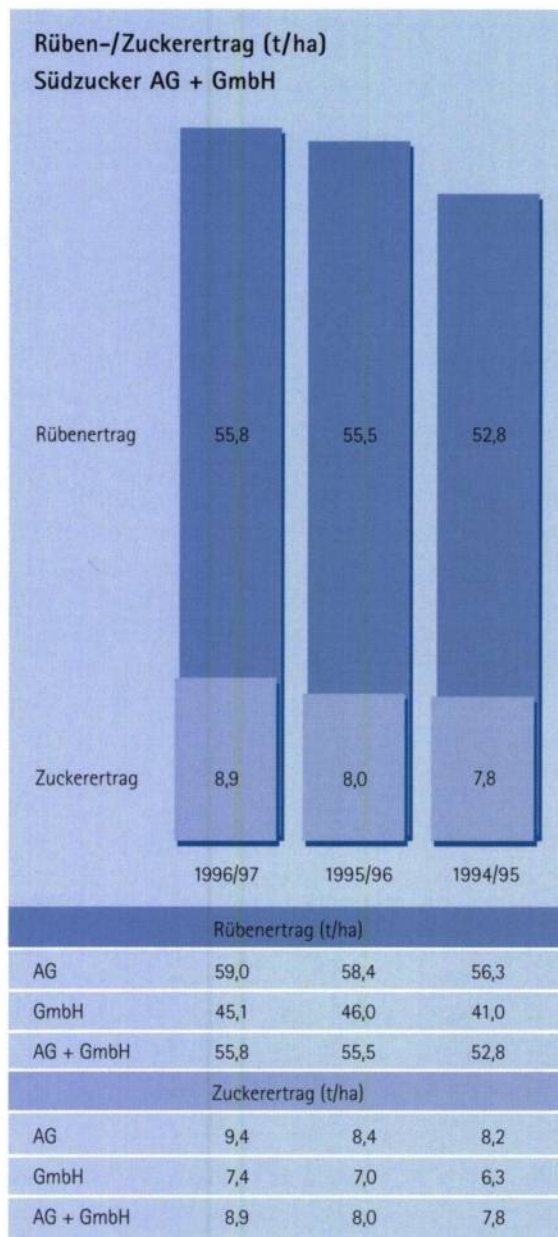
Quelle: Generaldirektion Landwirtschaft, Brüssel

<sup>1</sup> ohne überseeische Departements

<sup>2</sup> inkl. überseeische Departements

<sup>3</sup> Zahlen gelten für Rübenzucker. Einschließlich ca. 1,7 Mio. t AKP-Präferenzzucker beträgt die Erzeugung 3,2 Mio. t.

Südzucker AG und GmbH  
Verlauf des Geschäftsjahres

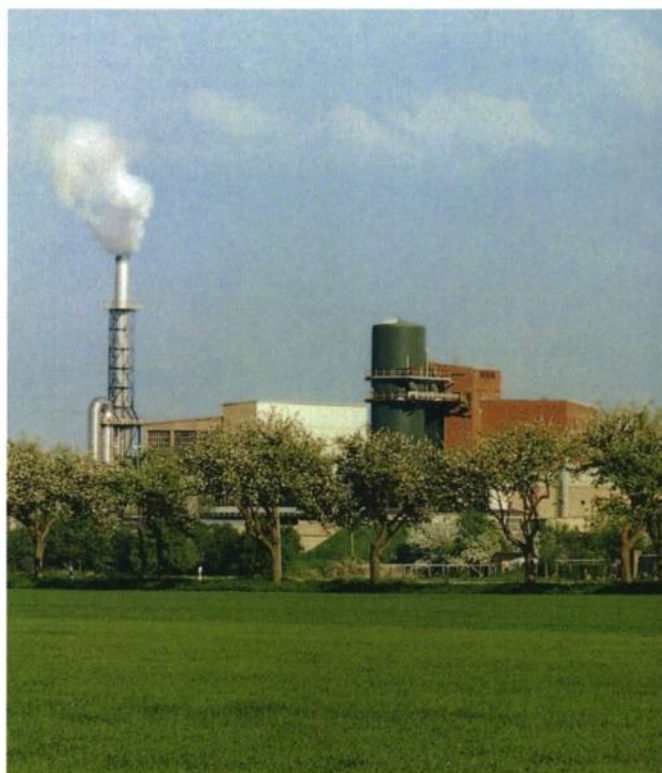


Hohe Zuckergehalte und Erträge

Die Aussichten für die Zuckerrübenenernte 1996 waren zunächst aufgrund der verspäteten Aussaat und einer ungünstigen Witterung im Frühjahr nur durchschnittlich. Der weitere Verlauf der Vegetationsperiode mit ausreichenden Niederschlägen und optimaler Witterung im Spätsommer und im Herbst führte aber zu einer sehr guten Zuckerrübenenernte.

Im Einzugsgebiet der Südzucker AG blieb die Rübenenernte mit 8,8 (8,8) Mio. t bei einer Anbaufläche von 149.600 (150.400) ha und einem Rübenenertrag von 59,0 (58,4) t/ha auf Vorjahreshöhe. Der ideale Witterungsverlauf führte zu einem Zuckergehalt von 18,29 (16,51) %, der mit Abstand höchste Zuckergehalt in den letzten 10 Jahren. Einen weiteren Superlativ erreichte der Zuckerertrag mit 9,4 (8,4) t/ha, der höchste Zuckerertrag seit Bestehen der Südzucker AG. Hieraus ergab sich eine Zuckererzeugung in Höhe von 1,401 (1,256) Mio. t.

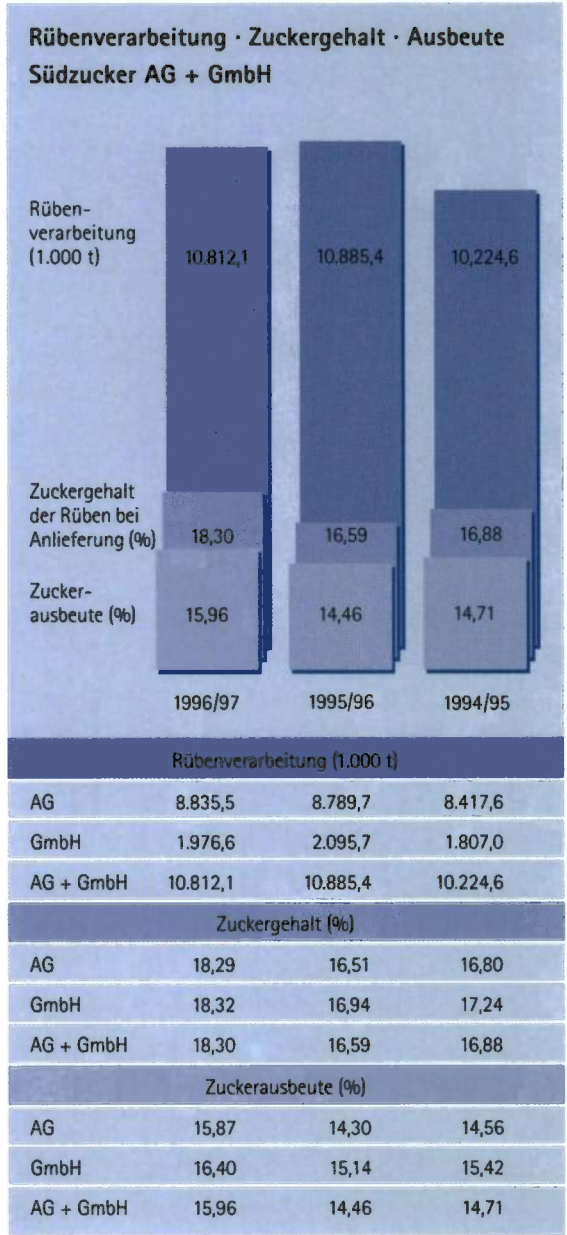
Die Rübenverarbeitung wurde am 17. September 1996 aufgenommen und war trotz des durch die Schließung



des Werkes Waghäusel bedingten Rückgangs der täglichen Verarbeitungsleistung auf 105.000 (112.600) t bereits am 21. Dezember 1996 beendet. Mit einer Kampagnedauer von 84 (78) Tagen ist Südzucker dem Ziel, die Kostenstrukturen zu verbessern, deutlich näher gekommen.

Im Einzugsgebiet der Südzucker GmbH ging die Rübenernte aufgrund einer kleineren Anbaufläche von 44.000 (45.600) ha und einem geringeren Hektarertrag von 45,1 (46,0) t auf 2,0 (2,1) Mio. t zurück. Dank des hohen Zuckergehalts von 18,32 (16,94) % ergab sich jedoch ein Zuckerertrag je Hektar von 7,4 (7,0) t, der zu einem Anstieg der Zuckergewinnung auf 324.900 (317.900) t führte.

Die Rübenverarbeitung wurde am 17. September 1996 aufgenommen und bei einer durchschnittlichen Tagesverarbeitung von 26.100 (25.800) t nach einer Kampagne von 76 (81) Tagen am 16. Dezember 1996 beendet. Auch die Verarbeitung von Dicksaft in den Werken Zeitz und Brottewitz verlief planmäßig. Hervorzuheben ist der störungsfreie ganzjährige Betrieb des zirkulierenden



Werk  
Brottewitz.

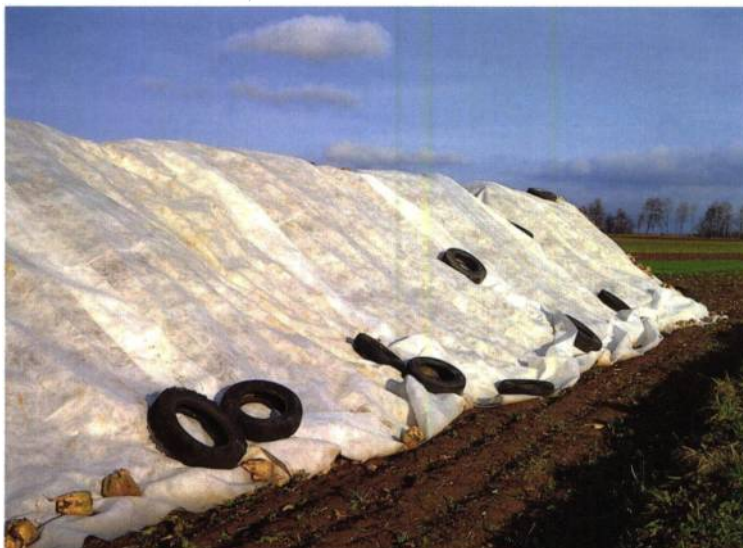
## Bereich Zucker/Süßungsmittel

### Südzucker AG und GmbH Verlauf des Geschäftsjahres

Wirbelschichtkessels im Zentralwerk Zeitz, in dem die kostengünstige heimische Braunkohle eingesetzt wird. Das Werk Straußfurt hat nach 125jährigem Bestehen im Jahr 1996 die letzte Kampagne erfolgreich zu Ende geführt, wofür Dank und Anerkennung auszusprechen sind.

#### Beratung zahlt sich aus

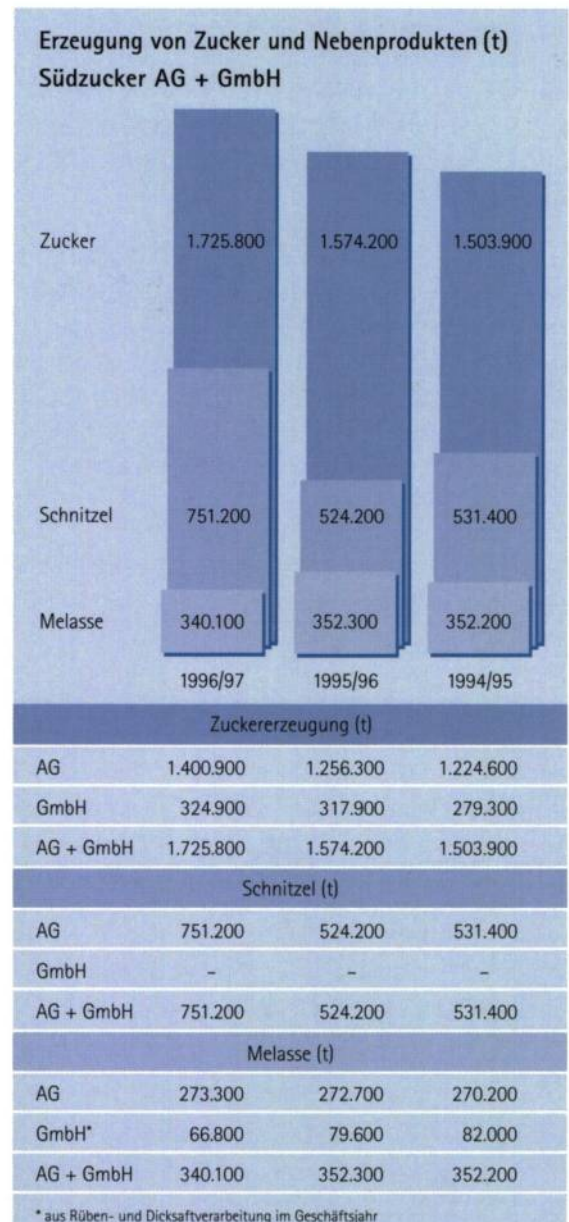
Die Rüben der Ernte 1996 waren aufgrund ihrer niedrigen Gehalte an Kalium, Natrium und Aminostickstoff von sehr guter technologischer Qualität. Besonders erfreulich ist der Rückgang der Aminostickstoffgehalte gegenüber dem Vorjahr um über 20 %. In diesem Erfolg spiegeln sich neben dem Witterungsverlauf die Ergebnisse der Anbauberatung wider. Die Bewertung der technologischen Qualität der Rüben wurde 1996 in einer Qualitätszahl zusammengefaßt und den Rübenanbauern mitgeteilt; ein neues System, das sehr gute Resonanz findet.



Mieten-  
abdeckung.

#### Frostschutz bei den Rübenmieten

Zum Schutz der Rüben vor Frost wurden Konzepte entwickelt und in die Praxis umgesetzt, die eine sichere und kostengünstige Lagerung der Rüben am Feldrand auch im Dezember ermöglichen. So werden die Rübenmieten mit einem Kunststoffvlies oder mit Stroh abgedeckt, wodurch auch die Erdbereinigung am Feldrand verbessert werden konnte. Die guten Erfahrungen aus dem Jahr 1996 und die Akzeptanz bei den Rübenan-



bauern im westlichen Einzugsgebiet sprechen für eine verstärkte Einführung der Mietenabdeckung auch in anderen Regionen.

#### Inlandsabsatz nochmals gesteigert

Südzucker AG und GmbH konnten zusammen im Inland mit 1.119.000 (1.086.000) t Zucker das gute Absatzergebnis des Vorjahres um 3 % steigern. Zu diesem Mehrabsatz haben im wesentlichen die Exporterfolge

der zuckerverarbeitenden Industrie, aber auch die zusätzliche Nachfrage des Lebensmittelhandels beigetragen. Der Marktanteil in Deutschland konnte leicht gesteigert werden. Besonders erfreulich ist, daß die in Zeit ansässige GmbH ihren Absatz in den neuen Bundesländern ausbauen konnte. Die Exporte wurden entspre-

chend der geringeren Verfügungsmenge um 3,4 % auf 496.300 (513.600) t zurückgenommen; der Rückgang der gesamten deutschen Zuckerexporte lag bei 12,4 %. Insgesamt stieg der Absatz von Südzucker AG und GmbH gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr um 1 % auf 1.615.300 (1.599.600) t.

15

SÜDZUCKER  
GELIER  
ZUCKER

Südzucker.  
Jedesmal  
ein Traum.

Gelierzuckerwerbung.

#### **Auch 1996/97 Umweltinvestitionen im Vordergrund**

Bei der Südzucker AG lag der Schwerpunkt der Investitionen wie auch in den vergangenen Jahren im Umweltbereich. Die Projekte zielten vor allem auf die Eliminierung von Schadstoffen aus dem Abwasser und den Kesselhausrauchgasen. Im Bereich der Südzucker GmbH dienten die größeren Investitionsprojekte ausschließlich der Erfüllung von Umweltauflagen.

Im Rahmen der durch die Schließung des Werkes Waghäusel erforderlichen Kapazitätserhöhung im Werk Offenau wurde ein Dicksaftkonzept wie im Werk Plattling bzw. in den Werken der neuen Bundesländer umgesetzt, das kostenintensive Kapazitätsanpassungen im Zuckerhaus und in der Zuckerlagerung vermeidet. Eine Dicksaftkampagne findet in Offenau erstmals 1997 statt. Die Aufstellung eines Niedertemperaturtrockners erfüllt Umweltauflagen im Bereich der Schnitzeltrocknung und führt gleichzeitig zu einer Senkung des Energieverbrauchs. Weitere Investitionsschwerpunkte im Umweltschutz waren im Werk Rain der Bau einer kompletten Abwasseraufbereitungsanlage mit Anaerobie, Nitrifikation und Denitrifikation. Des Weiteren wurden in den Werken Delitzsch und Brottewitz Rauchgasreinigungs- und Entschwefelungsanlagen den vorhandenen Braunkohlekesseln nachgeschaltet. Mit diesen Maßnahmen haben die Werke der Südzucker GmbH den hohen Standard der Südzucker AG im Umweltschutz erreicht. Im Werk Offstein wurden im Rahmen des dritten Bauabschnitts Optimierungen bei den Anlagen für Karamel- und Flüssigzucker vorgenommen. Mit dem Neubau einer zentralen Verladung für Festzucker wird das Strukturbereinigungsprogramm im Geschäftsjahr 1997/98 abgeschlossen sein. Im Werk Ochsenfurt ging in der Kampagne 1996/97 eine neue Rohzucker-II-Zentrifugenstation in Betrieb.

#### **Hygienerichtlinie in Qualitätsmanagement-System integriert**

Die von der Hygienerichtlinie der Europäischen Union abgeleitete Hygiene-Konzeption der Zuckerindustrie wurde in das bei Südzucker bestehende Qualitätsmanagement-System (QM-System) integriert. Durch diese Einbindung der Hygienemaßnahmen in das QM-System wird Kunden und Kontrollbehörden doku-

mentiert, daß Südzucker hygienische Erfordernisse systematisch erfüllt. Nach innen verdeutlicht diese Integration, daß Hygiene gleichrangig mit anderen Maßnahmen der Qualitätssicherung und des QM-Systems dazu beiträgt, die Qualität der produzierten Erzeugnisse zu sichern. Die vom Gesetzgeber geforderte Umsetzung des HACCP-Konzepts (Hazard Analysis and Critical Control Point) erfolgt im Geschäftsjahr 1997/98. Bereits zur Kampagne 1996/97 wurde im Rahmen der Einführung des QM-Systems bei der Südzucker GmbH das Werk Zeitz zertifiziert. Die Zertifizierung der weiteren GmbH-Werke Brottewitz, Delitzsch und Löbau erfolgt in der Kampagne 1997/98.

Die von Südzucker gelebte Umweltpolitik wird systematisch durch eine klare Organisation der Zuständigkeiten sowie durch eine umfangreiche Dokumentation der relevanten Gesetze, Auflagen und Genehmigungen untermauert. Eine Darstellung des integrierten Umweltmanagements von Südzucker AG und GmbH erfolgt in einem Sonderteil dieses Geschäftsberichts.



Werk Delitzsch,  
Rübenprobenahme.

## Forschung und Entwicklung

Die im Werk Offstein ansässige Zentralabteilung Forschung, Entwicklung und Services koordiniert auch die Forschungsaktivitäten bei der Raffinerie Tirlémontoise und der AGRANA-Gruppe. Darüber hinaus wird zunehmend naturwissenschaftliche Unterstützung bei der Produktentwicklungsarbeit für die Unternehmen der Schöller Holding erbracht.

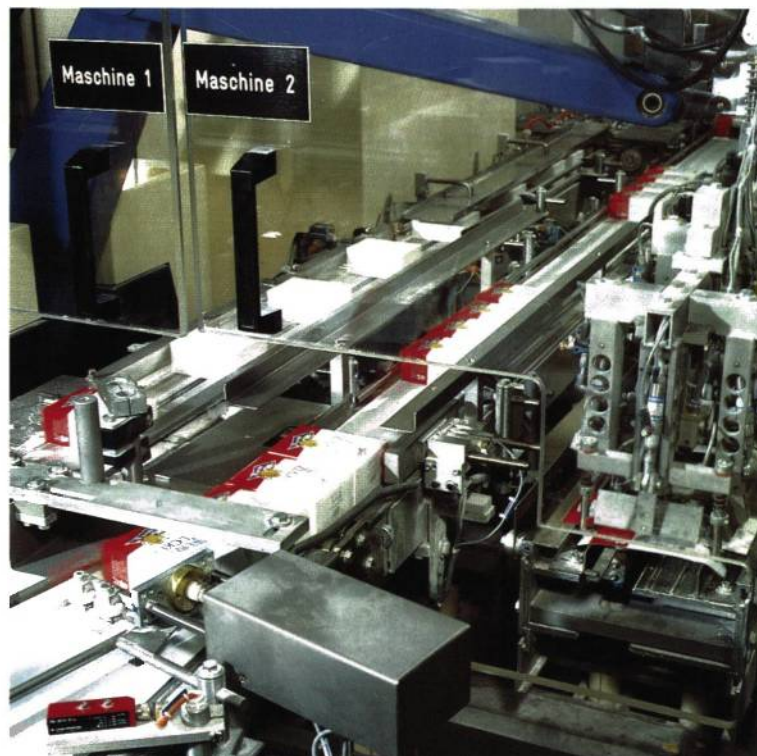
Werk Ochsenfurt, neue Zentrifugenstation.



Für den Geschäftsbereich Palatin ist die Entwicklungsarbeit zur Produktion von Isomalt II so weit fortgeschritten, daß dieses Produkt in einem vereinfachten Prozeß in größeren Mengen hergestellt werden kann. Das neue Produkt kann in wesentlichen Anwendungsbereichen unser derzeitiges Isomalt gleichwertig ersetzen bzw. ist anderen Zuckeraustauschstoffen überlegen.

Als Beispiel der Tätigkeit im Bereich der Prozeßoptimierung ist im Werk Offenau die neue Technologie der Niedertemperaturtrocknung zu nennen, die zu einer wesentlich günstigeren Kostenstruktur führt. Das Prinzip der Anlage basiert auf der Nutzung der in den Kochbrüden enthaltenen Wärme, die den Brüden mittels Luftkondensation in Wärmetauschern entzogen wird. Die dabei angewärmte Luft wird zur Vortrocknung der Preßschnitzel in einem Bandtrockner eingesetzt. Die Abwärmennutzung verringert den Einsatz von Primärenergie, was neben der Kosteneinsparung zu einer niedrigeren Emission von CO<sub>2</sub> und anderen umweltrelevanten Stoffen führt. Damit leistet Südzucker einen deutlichen Beitrag zur Erfüllung der von der Zuckerindustrie abgegebenen Selbstverpflichtungserklärung zur Klimavorsorge.

Werk Rain, Würfelzucker-Abpackung.



### Südzucker AG und GmbH

#### Integrierter Umweltschutz vom Acker bis zum Verbraucher

Landwirtschaft und industrielle Anlagen können – wie das Beispiel Südzucker zeigt – umweltgerecht betrieben werden, ohne den ökonomischen Erfolg in Frage zu stellen. Es gibt Bereiche, in denen zunächst rein umweltbezogene Konzepte aufgrund des neuen Denkansatzes sogar zu Kostensenkungen geführt haben. Die Einbeziehung des Umweltgedankens in das Unternehmensmanagement führt dann nicht zwangsläufig zu Kostennachteilen, wenn es gelingt, auch im Umweltschutzbereich bei allen beteiligten Stellen Kosten-Nutzen-Analysen als Basis der Entscheidungsfindung einzusetzen. Diese Vorgehensweise setzt eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Technik voraus. Dazu werden, gestützt auf eine interne Organisation für den Umweltschutz, systematisch entsprechende Fachstudien erarbeitet und Detailuntersuchungen vorgenommen.

In der Südzucker-Gruppe fließt – vom Anbau agrarischer Rohstoffe, der Produktion hochwertiger Lebensmittel bis hin zur Logistik – ein breites Know-how zusammen. Dies versetzt uns in die Lage, zum einen beim integrierten Umweltschutz sehr früh anzusetzen, und zum anderen dem Verbraucher in dem sensiblen Ernährungsbereich sichere Produkte anbieten zu können, die umweltgerecht produziert werden.

#### Rohstoff

Ausgangspunkt ist die Zuckerrübe. Eine integrierte Landbewirtschaftung mit den Schwerpunkten Fruchtfolge, Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Düngung und Pflanzenschutz hat den Anbau von Zuckerrüben zu einem positiven Umweltbeitrag werden lassen. Die Sortenwahl entscheidet über Toleranz gegen Schädlinge und Krankheiten und kann daher den Pflanzenschutzaufwand vermindern. Dies gilt auch für neue Ausbringungstechniken beim Pflanzenschutz. Bodenerosion und Verkrustung können durch das bodenschonende Mulchsaatverfahren vermieden werden; eine Methode, die auf vielen Rübenflächen bereits übliche Praxis geworden ist. Besondere Bedeutung kommt der Düngung zu. Die Bodenuntersuchung vor der Düngung ist zum Standard geworden. Die im Bodenlabor

ermittelte konkrete Düngeempfehlung gibt der Pflanze nur genau das, was sie auch braucht – gut für die Umwelt und gut für die Kosten. Die Reinigung der Rüben am Acker verringert die Transportmengen ins Werk. Das heißt auch, daß die Erde, da sie erst gar nicht im Werk angelangt, nicht wieder aufbereitet werden muß. Eine qualitätsorientierte Rübenbezahlung, ein Bonus-Malus-System beim Erdanhang sowie Zuschüsse für die Vorreinigung der Rüben auf dem Acker und bei der Mietenabdeckung schaffen zusätzlich finanzielle Anreize.







Bodenerosion und Verkrustung können durch das bodenschonende Mulchsaatverfahren vermieden werden.



Die Reinigung der Rüben am Feldrand verringert die Transportmengen ins Werk.



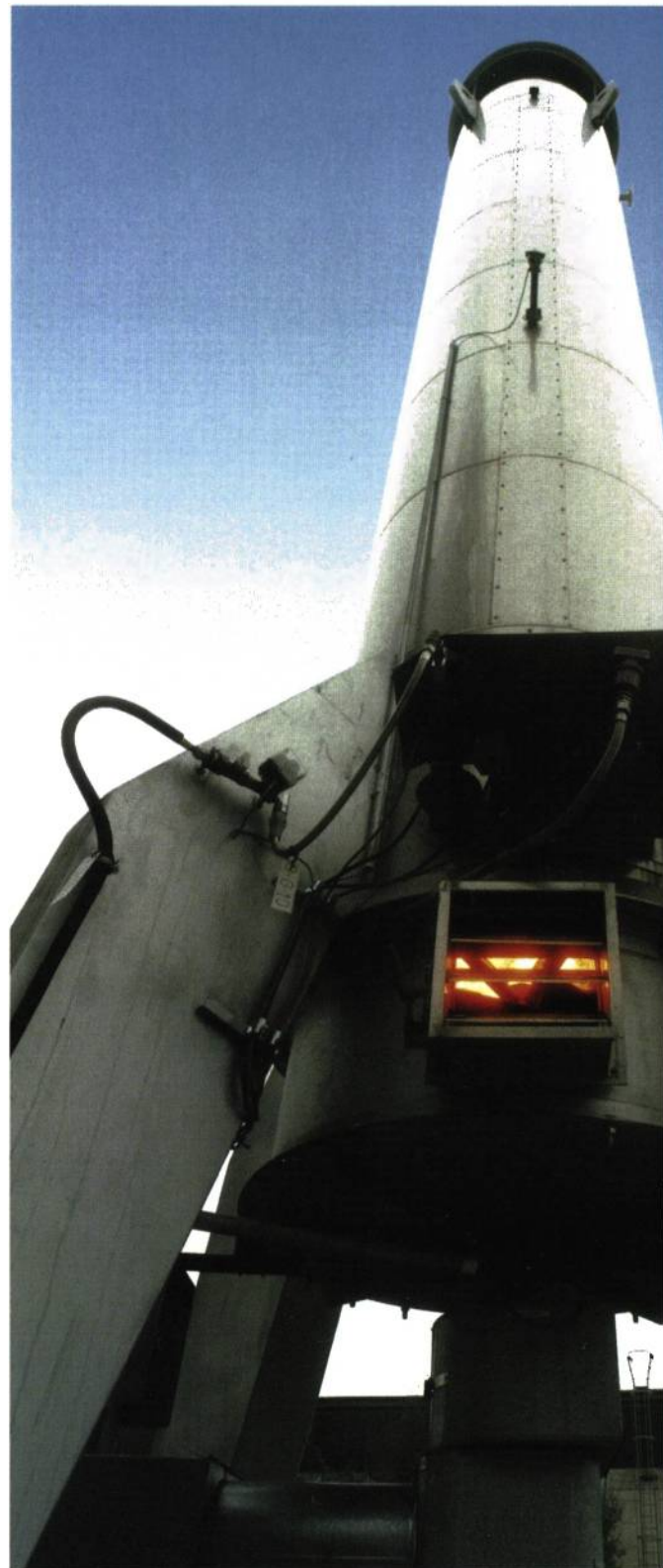
Rauchgasreinigung,  
Werk  
Brottewitz.

#### Logistik

Zuckerfabriken sind Wirtschaftsunternehmen, in denen große Warenströme bewältigt werden. Für den Transport des verderblichen Rohstoffs Rübe in die Werke wird eine exakte Anfuhrplanung ausgearbeitet, die die Verkehrssituation in den einzelnen Orten, die Lärmentwicklung in den Abend- und Nachtstunden sowie die genaue Entfernung und die Fahrzeiten der einzelnen Landwirte einbezieht. So können auch die Wartezeiten bei der Annahme in der Zuckerfabrik minimiert werden. Parallel laufen Schulungsveranstaltungen für LKW-Fahrer, die rücksichtsvolles und verantwortungsbewußtes Verhalten im Straßenverkehr zum Ziel haben.

#### Luftreinhaltung

Für die Zuckergewinnung und auch für die Trocknung der Rübenschnitzel ist Energie erforderlich. Die wirkungsvollste Maßnahme, sich hieraus ergebende Umweltbelastungen zu vermindern, ist die Energieeinsparung. Der spezifische Energieverbrauch je erzeugter Tonne Zucker und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen lagen vor vier Jahrzehnten auf dem vierfachen und vor zwei Jahrzehnten auf dem doppelten Niveau des heutigen Standes. Möglich wurde dies durch eine weitere Optimierung der Abwärmenutzung, die Verbesserung der mechanischen Schnitzelentwässerung, neue Trocknungstechnologien und eine verbesserte Meß- und Regeltechnik. In einigen Regionen werden nur mechanisch entwässerte Rübenschnitzel vermarktet, wodurch ebenfalls Primärenergie eingespart wird. Neben der Energieeinsparung erfolgen zusätzliche Maßnahmen zur Emissionsverminderung, die entsprechend den individuellen Werksgegebenheiten ausgestaltet sind. Beispielhaft zu nennen sind Rauchgasreinigungsanlagen, Braunkohle-Wirbelschicht-Feuerungsanlagen und das von Südzucker entwickelte Entschwefelungsverfahren unter Einsatz des bei der Zuckergewinnung anfallenden Koppelproduktes Carbo-kalk, das ansonsten als Düngemittel verkauft wird.



Abwasserreinigungsanlage Werk Brottewitz, Biogasfackel.

Werk Rain,  
Nitrifikation/Denitrifikation



### Wasser/Abwasser

Interne Wasserkreisläufe bei der Produktion und der innerbetriebliche Einsatz des mit der Rübe eingebrachten Wassers ermöglichen es, das Wasser sechzigmal zu nutzen, bis es als Abwasser in die Aufbereitungsanlagen gelangt. In Oxidationsteichen erfolgt der Abbau der organischen Belastung durch den Eintrag von Luftsauerstoff. In Tankanlagen wird unter Sauerstoffabschluß die organische Substanz in Biogas verwandelt und das entstehende methanhaltige Gas in der Produktion genutzt. Dieses geschlossene System zur Abwasseraufbereitung kann die Entstehung von Gerüchen nachhaltig vermeiden. Entsprechend den individuellen Werksgegebenheiten werden Nitrifikations- und Denitrifikationsanlagen eingesetzt, die den Stickstoff aus dem Abwasser herausnehmen.



Werk Brottewitz:  
Nitrifikation/Denitrifikation  
Anaerobreaktor  
Biogasfackel  
Rauchgasreinigung

## Bereich Zucker/Süßungsmittel

Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel



Die Raffinerie Tirlemontoise S. A. (R. T.), Brüssel, (Grundkapital 51 Mio. DM, Beteiligung 74,7 %), hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Gruppe Umsatzerlöse von 1,5 (1,4) Mrd. DM erwirtschaftet. Zu diesem Umsatzanstieg haben die Einbeziehung des 1996 erworbenen Herstellers von Portionsartikeln van Oordt, Niederlande, mit rd. 51 Mio. DM und der Absatzanstieg bei dem Zucker-Handelshaus Hottlet beigetragen.

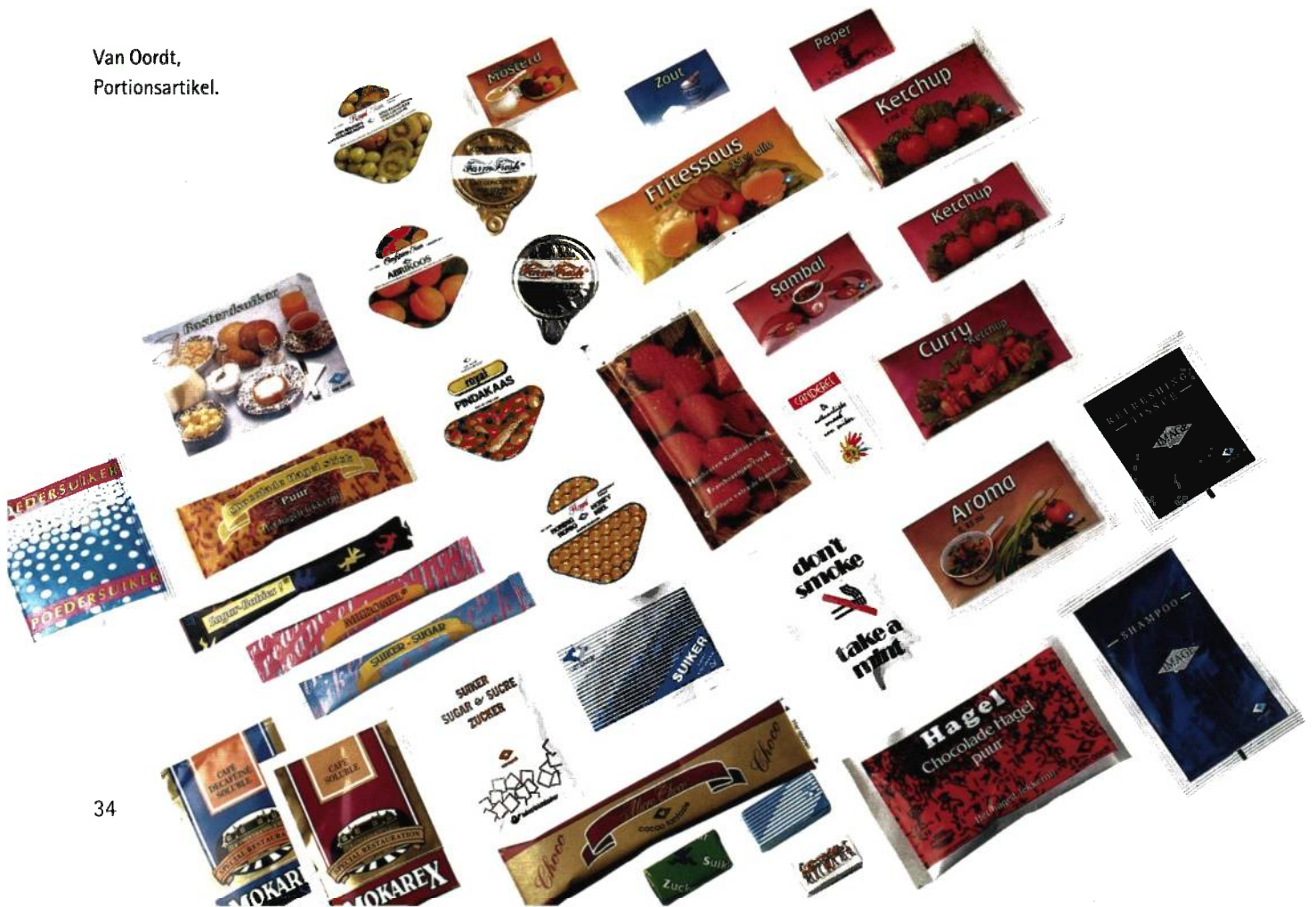
Der Quotenzuckerabsatz der R. T. erreichte bei einem verbesserten Inlandsabsatz insgesamt 644.000 (642.000) t. Der C-Zuckerabsatz verringerte sich um 51.000 t auf 25.000 (75.000) t. Insgesamt hat die R. T.-Gruppe mit 669.000 (717.000) t Zucker rd. 7 % weniger abgesetzt als im Vorjahr.

Auf einer Rübenanbaufläche von 77.300 (77.000) ha wurden bei einem Hektarertrag von 59 (58) t insgesamt 4,5 (4,5) Mio. t Rüben mit einem Zuckergehalt von 17,3 (16,5) % geerntet. Die Zuckererzeugung der R. T.-Gruppe ist auf 709.000 (659.000) t gestiegen.

Der Absatz von Raftilose® und des natürlichen Fett-Ersatzstoffes Raftiline®, die aus Inulinfructosesirup, einem Produkt aus der Chicorée-Wurzel, hergestellt werden, ist um 54 % gestiegen. Den größten Markt für diese Erzeugnisse stellen derzeit mit nahezu der Hälfte des Absatzes Molkeerezeugnisse dar.

Die Ergebnisverminderung aufgrund des rückläufigen C-Zuckerabsatzes wurde durch geringere EU-Abgaben-

Van Oordt,  
Portionsartikel.



belastungen, niedrigere Kampagnenkosten und Einsparungen bei den Instandhaltungskosten mehr als ausgeglichen.

Die Aufwertung des grünen ECU-Kurses gegenüber dem belgischen Franc führte zu einer Erhöhung des Zucker-Interventionspreises. Ergebnisbelastungen waren dagegen aus einer weiteren Reduzierung der Lagerkostenvergütung zu verzeichnen.

Der Jahresüberschuß der R. T.-Gruppe erhöhte sich auf 105 (91) Mio. DM. Der Cash-flow lag mit 204 (172) Mio. DM über dem Vorjahr. Schwerpunkte bei den Sachanlagen-Investitionen von 72 (55) Mio. DM waren der Ausbau der Raftiline®/Raftilose®-Kapazitäten in Oreye. Der Anteil des Eigenkapitals von 473 (452) Mio. DM an der nach Einbeziehung von van Oordt erhöhten Bilanzsumme von 1.495 (1.320) Mio. DM beträgt 31,6 (34,2) %. Die stabilen Bilanzrelationen zeigen sich auch bei der Finanzierung des Anlagevermögens von 634 (628) Mio. DM, das zu 128,9 (125,5) % durch langfristiges Kapital gedeckt ist. Die Nettofinanzschulden erhöhten sich stichtagsbedingt auf 325 (263) Mio. DM.



### Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel

Die Raffinerie Tirlemontoise (R. T.) ist eines der leistungsstärksten Unternehmen der europäischen Zuckerindustrie und nimmt mit einem Umsatz von rd. 1,5 Mrd. DM und 1.459 Mitarbeitern eine führende Stellung ein.

Die Gesellschaft verarbeitet in Belgien in fünf Zuckerfabriken rd. 4,5 Mio. t Rüben von mehr als 10.000 Rübenanbauern zu rd. 700.000 t Zucker.

Ergänzend zu den Zucker-Kernaktivitäten betreibt R. T. über sechs selbständige Tochtergesellschaften ein bedeutendes Geschäft mit Zucker-Spezialitäten. Candico in Antwerpen produziert Kandis, Zuckerwürfel und Gelierzucker. Die im westlichen Belgien gelegene Suikers G. Lebbe stellt als Hauptprodukt Fondant für industrielle Verwendungen und das Bäckereihandwerk sowie eine breite Palette von flüssigen Zuckern und Sirupmischungen her. Zum Sortiment der in den

Niederlanden tätigen Renco gehören ebenfalls flüssige Zucker für die industrielle Weiterverarbeitung. Fleming in Edinburgh nimmt eine herausragende Position bei Fondantmassen, Karamelsirupen, Füllungen und Glasuren für viele Verwendungsbereiche ein. Mather ist mit einem Marktanteil von 40 % führend im britischen Mince-Meat-Markt (Gebäckfüllungen aus Korinthen, Äpfeln und Rosinen).

R. T. hat 1996 das niederländische Unternehmen van Oordt übernommen, das im Bereich Portionsartikel tätig ist. Van Oordt ist heute einer der europäischen Marktführer im Kleinpackungsbereich und besonders erfolgreich im Bereich Zucker-Sticks.

Ein neuer und stark wachsender Bereich ist Orafti, eine Tochtergesellschaft der R. T., die aus der Wurzel der Chicorée-Pflanze Inulin gewinnt. Inulin besteht aus Fructoseketten unterschiedlicher Länge.

In der ehemaligen Zuckerfabrik Oreye werden jährlich 300.000 t Chicorée-Wurzeln verarbeitet, denen das Inulin mit Hilfe von heißem Wasser entzogen wird.

Das Produktspektrum umfaßt neben Raftisweet® (Fructose) die neue Produktfamilie Raftilose® und Raftiline®. Raftilose® ist ein flüssiger Ballaststoff mit geringem Kaloriengehalt. Besonders interessant ist der Fettersatzstoff Raftiline®, ebenfalls ein Ballaststoff mit geringem Kaloriengehalt. Raftiline® und Raftilose® besitzen außerdem viele technologische Vorteile, die schnell einen interessanten Markt geschaffen haben.

### Raffinerie Tirlemontoise-Gruppe

Werke in Tirlemont, Wanze, Genappe, Brugelette

Sucres de Tirlemont S. A. 100%	Candico S. A. 75%
Suikerfabriek van Veurne S. A. 68%	Hottlet Sugar Trading S. A. 37%
RND/ORAFI S. A. 99%	Renco Internationaal B. V. (via Ruvepa B. V.) 100%
Suikers G. Lebbe S. A. 99%	Sucrierie Naveau S. A. 99%
James Flemming & Co. Ltd (via Suikers G. Lebbe) 100%	W. T. Mather Ltd 100%
W. van Oordt & Co. 99%	

Raftilose® zum Beispiel ist in Europa wegen seiner ausgezeichneten geschmacksverbessernden Eigenschaften eine Standardzutat in Fruchtzubereitungen für kalorienarme Joghurts. Ebenso wurde Raftiline® zur Basis-komponente für fettarme Schokoladenmousse. Hier ist die Geschmacksverfeinerung durch ein besseres Mundgefühl und Produktstabilität gegeben.

Die stärkste Entwicklung erwarten wir bei Produkten, die das Thema Gesundheit in den Vordergrund stellen, sogenannte „functional foods“. Dieses Produktsegment zählt zu den am stärksten und schnellsten wachsenden in der Ernährungsindustrie. Hier werden Raftiline® und Raftilose® wegen ihrer besonderen ernährungsphysiologischen Eigenschaften, der Anregung der für die Gesundheit wichtigen Bifidusproduktion und dem hohen Anteil an Ballaststoffen, eingesetzt. Raftiline® und Raftilose® werden bereits in den meisten dieser neu eingeführten prebiotischen Produkte verwendet.

Werk Oreye.

Aus der Wurzel der Chicorée-Pflanze wird Inulin gewonnen.





Die AGRANA-Gruppe weist für das am 28. Februar 1997 abgeschlossene Geschäftsjahr Umsatzerlöse von 1,1 (1,0) Mrd. DM aus. Die AGRANA Zucker-Ges. m.b.H. konnte im Geschäftsjahr 1996/97 das operative Ergebnis verbessern. Die Zuckergesellschaften in Ungarn und Tschechien erwirtschafteten erneut positive Ergebnisse, die aber unter rückläufigen Inlandspreisen litten.

Der Jahresüberschuß der Agrana-Gruppe wuchs auf 41 (31) Mio. DM.

Der Cash-flow der AGRANA-Gruppe erhöhte sich auf 128 (124) Mio. DM. Die Investitionen in Sachanlagen stiegen insbesondere wegen der Erweiterung der Stärkekapazitäten auf 111 (90) Mio. DM. Der Anteil des Eigenkapitals von 638 (623) Mio. DM an der Bilanzsumme von 1.398 (1.304) Mio. DM beträgt 45,6 (47,8) %, das Anlagevermögen von 717 (647) Mio. DM ist zu 123,0 (133,5) % durch langfristiges Kapital gedeckt. Die Nettofinanzschulden betragen zum Bilanzstichtag 53 (14) Mio. DM.

Die 1996 in Ungarn eingeführte Zuckermarke der AGRANA.



Die Rübenanbaufläche der AGRANA Zucker blieb mit 51.700 ha nahezu unverändert. Der Hektarertrag stieg auf 59 (56) t an, so daß insgesamt 3,1 (2,9) Mio. t Rüben verarbeitet werden konnten. Die Zuckererzeugung erhöhte sich auch wegen des gestiegenen Zuckergehalts von 17,5 (16,8) % auf 492.000 (443.000) t. Im Geschäftsjahr 1996/97 betrug der Zuckerabsatz der AGRANA Zucker 437.000 (390.000) t.



## Bereich Zucker/Süßungsmittel

Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim



Im Einzugsgebiet der ungarischen Zuckerfabriken Petöhaza und Kaposvar sowie der tschechischen Zuckerfabrik Hrusovany wurden auf 35.000 (35.000) ha insgesamt 1,3 (1,1) Mio. t Rüben geerntet und zu 176.800 (144.000) t Zucker verarbeitet. Der Zuckerabsatz betrug 144.000 (116.000) t. Zusammen mit der HUNGRANA Stärke trugen diese Beteiligungen der AGRANA International AG mit 228 (187) Mio. DM zum AGRANA-Gruppenumsatz bei.

Die AGRANA International AG hat im September 1996 eine Mehrheitsbeteiligung an der Magyar Cukor Rt. erworben. Diese Gesellschaft verfügt über insgesamt fünf Zuckerfabriken in Ungarn mit einem Umsatzvolumen von rd. 165 Mio. DM und einem Marktanteil von 31 %, so daß der Marktanteil der AGRANA in Ungarn gemeinsam mit den beiden Zuckerfabriken Petöhaza und Kaposvar rd. 50 % beträgt. Die Magyar Cukor Rt. wurde noch nicht in den Konzernabschluss 1996/97 einbezogen.

Die AGRANA Stärke-Ges.m.b.H. verzeichnet einen geringfügigen Rückgang der Umsatzerlöse auf 128 (130) Mio. DM. Der Stärkeabsatz war in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1996/97 beeinträchtigt durch die schlechte Kartoffelernte, die geringe Kartoffelstärkeerzeugung des Jahres 1995 und den zweimonatigen Stillstand der Maisstärkefabrik Aschach wegen des Ausbaus der Kapazitäten.

Die Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim (Stammkapital 500 TDM; Beteiligung 100 %), konnte im Geschäftsjahr 1996/97 trotz der bereits erreichten starken Marktposition ein deutliches Wachstum erzielen. Der größte auch weiter zweistellig wachsende Markt ist nach wie vor Europa. Erfreulich entwickelten sich ebenfalls der asiatische und südamerikanische Markt. Entgegen dem allgemeinen Trend haben im Bereich zuckerfreier Bonbons mit Isomalt gesüßte Markenprodukte ein überdurchschnittliches Wachstum erreicht. Die für Hartkaramellen unübertroffenen Produkteigenschaften von Isomalt werden weltweit Produktneueinführungen unterstützen und so die Absatzstruktur verbreitern.



Mit Isomalt hergestellte Produkte für den Weltmarkt.

# Bereich Speiseeis/Tiefkühlkost/Backwaren

Der Erdbeer-Hügel ist nur die Spitze des Eisbergs.  
Denn bei Schöller geht wirklich jeder Eistraum  
in Erfüllung. Und je länger der Sommer, desto  
größer der Eisberg. Aber weil Eis nicht nur im  
heißen Sommer eine coole Sache ist, gibt es für  
die Eiszeit das ganze Jahr keine Auszeit.

I found my freedom  
strawb

on  
erry

hill





### Entwicklung Schöller Holding-Konzern

Die Tochtergesellschaften der Schöller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg (Kommanditkapital 370 Mio. DM, Beteiligung 65 %), haben im Geschäftsjahr 1996 mit einem konsolidierten Umsatz von 2,60 (2,57) Mrd. DM eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt. Der verhaltene Umsatzzuwachs stellt vor dem Hintergrund der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen für die Ernährungsindustrie eine zufriedenstellende Entwicklung dar. So ist der private Verbrauch 1996 mit einem Anstieg von 1,5 % abermals hinter den Erwartungen zurückgeblieben; der Einzelhandel verzeichnete bereits im vierten Jahr in Folge

nahezu stagnierende Umsätze. Das Umsatzplus der Ernährungsindustrie von 1,3 % war vor allem das Ergebnis einer stärkeren Auslandsnachfrage.

Infolge des kühlen Sommers mußten die Anbieter von Speiseeis auf dem deutschen Markt im vergangenen Jahr Einbußen bei Absatz und Umsatz hinnehmen. Überproportional betroffen war das Geschäft mit den stark auf die Sommersaison ausgerichteten Kleinspackungen. Die Witterung hat zu einem Rückgang des Marktvolumens industriell hergestellter Eiskrem um 8,5 % auf 459 Mio. Liter geführt; der Pro-Kopf-Verbrauch ging auf 7,5 (8,2) Liter zurück. Der Eiskrem-Umsatz der Schöller Holding-Gesellschaften hat ebenfalls unter dem ungünstigen Saisonverlauf gelitten. Der Inlandsumsatz, auf den noch rd. 70 % des Gesamtumsatzes entfallen, blieb rd. 4 % unter dem Niveau des Vorjahres; doch hat die erfolgreiche Entwicklung des Geschäftes in Osteuropa zu einem entsprechenden Ausgleich geführt.

Positiv hat sich der ebenfalls bedeutende Bereich Tiefkühlkost entwickelt. So erhöhte sich das Absatzvolumen des Gesamtmarktes um 4,4 % auf 1,65 (1,58) Mio. Tonnen; wertmäßig konnte der Zuwachs mit 3 % auf 11,7 (11,4) Mrd. DM jedoch nicht ganz Schritt halten.

Zu den Wachstumsträgern des Gesamtmarkts zählen die tiefgekühlten Backwaren und Fertiggerichte bzw. Convenience-Produkte aus dem von der Schöller Holding-Gruppe angebotenen Tiefkühlsortiment.





Der Polarisierung auf dem Lebensmittelmarkt Rechnung tragend – wonach eine positive Entwicklung im Premium- und Discountbereich zu Lasten des mittleren Preissegmentes erfolgt – wurden die Marketing- und Werbemaßnahmen zur Stärkung des Markengeschäftes weiter intensiviert. Diese Tendenz dürfte sich angesichts der zunehmend sowohl marken- als auch preisbewußten Konsumenten fortsetzen. Weitere Investitionen zum Ausbau und zur Absicherung des Markengeschäftes sowie zur Schaffung wettbewerbsfähiger Kostenstrukturen sind erforderlich.

Der Dauerbackwarenbereich, auf den rd. 10 % des Konzernumsatzes entfallen, hatte 1996 ein schwieriges Jahr zu bewältigen. Dies galt insbesondere für die auf die Herstellung von Saisongebäck spezialisierten Unternehmen Kinkartz und Haerberlein-Metzger. Durch das Wachstum bei Lady Cake ist es jedoch gelungen, einen Teil des rückläufigen Umsatzes aufzufangen und das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis abzuschließen.

Im Geschäftsjahr 1996/97 ist das operative Ergebnis des Schöller Holding-Konzerns gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Der Konzernjahresüberschuß von 40,5 (-77,7) Mio. DM zeigt unter anderem den Erfolg der Rationalisierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen des letzten Jahres. Dieses Programm wird in den nächsten Jahren konsequent fortgesetzt.

Nachfolgend wird über die Entwicklung der Einzelgesellschaften berichtet.

Bei der **Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg**, war die Entwicklung des Hauptgeschäftsfeldes Speiseeis durch das schlechte Frühjahrs- und Sommerwetter beeinträchtigt. Mit einem Umsatz von 1,1 (1,2) Mrd. DM konnte das Vorjahresniveau dennoch knapp behauptet werden. Die Maßnahmen zur Reduzierung der Gesamtkostenbelastung und Steigerung der Ertragskraft sowie die bessere Marktstellung federten die negativen Einflüsse aus der schwachen Eissaison ab. Darüber hinaus konnte ein deutlicher Ergebnisswing erreicht werden. Die weitere Stärkung der Marken Schöller, Manhattan, Mövenpick und BackHits sowie die Optimierung der Kostenstrukturen stehen trotz dieser Erfolge unverändert im Vordergrund der Bemühungen.





Die **Eismann-Gruppe** hat sich im Geschäftsjahr 1996 erfolgreich weiterentwickelt. Der Eismann-Heimservice als umsatzstärkster Vertriebsbereich der Gruppe konnte bei einer moderaten Entwicklung im Inland insbesondere das internationale Geschäft weiter ausbauen. Die hohe Kunden- und Serviceorientierung sowie ein anspruchsvolles Sortiment qualitativ hochwertiger Produkte haben dazu beigetragen, daß sich der Direktvertrieb insgesamt positiver entwickelte als der Gesamtmarkt.

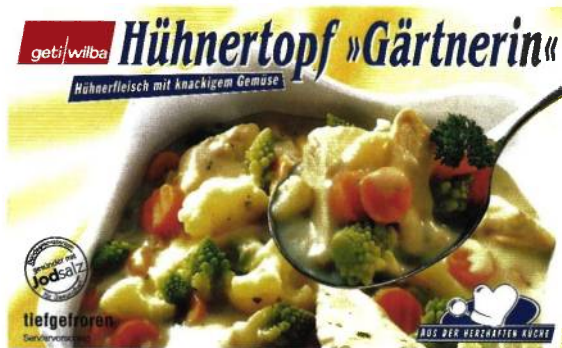
Das ebenfalls von der Eismann-Gruppe betriebene Straßenverkaufssystem Family Frost mit einem begrenzten Warenangebot zu vergleichsweise günstigen Preisen hat sich auf den osteuropäischen Markt spezialisiert und verzeichnet hier eine erfolgreiche Entwicklung.

Im Geschäftsjahr 1996 hat die Eismann-Gruppe insgesamt knapp 40 % des Umsatzes von 1,3 (1,2) Mrd. DM im Ausland erwirtschaftet.

Für 1997 wird – vor allem getragen von dem Auslandsgeschäft – ein weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum erwartet.



**geti|wilba**



Die **Geti Wilba GmbH, Bremervörde**, zählt zu den führenden Unternehmen in der Verarbeitung von Hasen- und Hühnerfleisch in Deutschland. Das dritte, in den letzten Jahren am stärksten wachsende Segment ist der Bereich Tiefkühlfertiggerichte. Geti Wilba unterhält Produktionsstätten in Deutschland und Argentinien. Zu den Kunden zählen die Tiefkühl- und Feinkostindustrie sowie der Lebensmittelhandel. Der Umsatz im letzten Geschäftsjahr betrug 92 (91) Mio. DM.



**HELLMA**

Die **Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen**, konzentriert sich angesichts des von Stagnation gekennzeichneten Marktes für Portionspackungen verstärkt auf Convenience-Produkte für Frühstück und Zwischenverpflegung, wobei der Lieferservice wesentlicher Erfolgsfaktor ist. Der Umsatz im Geschäftsjahr 1996 betrug 66 (67) Mio. DM.



Die Lady Cake – Feine Kuchen GmbH, Duingen, hat 1996 in einem stagnierenden Markt den Umsatz um 5 % auf 115 (109) Mio. DM steigern können. Steigende Rohstoffkosten, die nicht direkt im Markt weitergegeben werden konnten, ließen das Ergebnis dennoch auf Vorjahresniveau verharren.



Messestand  
Backwelt.

### Neue Organisationsstruktur

Seit dem 1. Januar 1997 tritt die Schöller Holding-Gruppe mit einer neuen Organisationsstruktur am Markt auf. Die in den Einzelgesellschaften vorhandenen Aktivitäten wurden sechs rechtlich selbständigen und ergebnisverantwortlichen Sparten zugeordnet, auf die sich zukünftig auch der Bericht über die Geschäftsentwicklung konzentrieren wird.

In der Sparte **Produktion/Logistik** wurde unter dem Dach der Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG die gesamte Eisproduktion im In- und Ausland zusammengefaßt. Sie fungiert als „neutraler“ Lieferant und

Dienstleister für die vertriebs- und marktorientierten Sparten Markenartikel/Handelsmarken, Fachhandel/Gastronomie und Systemmarke.

Für den **Vertrieb an den Lebensmittelhandel** sowohl im Marken- (Mövenpick, Schöller, Manhattan, Backhits) als auch im Handelsmarkenbereich von Eiskrem und Tiefkühlbackwaren ist die Schöller MARKEN GmbH & Co. KG zuständig.

Der Bereich **Gastronomie, Fachhandel und Großverbraucher** wird von der Schöller DIRECT GmbH & Co. KG bearbeitet. Hier sind die bisher bei Eismann, Schöller und Hellma operierenden „Traditionellen Geschäftseinheiten“ gebündelt. Geliefert wird ein attraktives und hochwertiges Sortiment an Eiskrem, Tiefkühlkost und Tiefkühlbackwaren.

Der **Direktvertrieb und der Straßenverkauf** erfolgen in der Eismann Family GmbH & Co. KG. Hier werden die Kernaktivitäten der früheren Eismann-Gruppe – unter den Marken Eismann und Family Frost – in Deutschland und den europäischen Nachbarländern weitergeführt.

Die Sparte **Tiefkühlkost/Tiefkühlbackwaren** umfaßt unter der Firmierung eurofrost TK-Spezialitäten GmbH & Co. KG die Wild- und Fertiggerichteproduktion der Geti Wilba, die vorhandene Tiefkühllobst- und -gemüseherstellung sowie die Tiefkühlbackwarenaktivitäten der Gruppe.

Zu der Sparte **Dauerbackwaren** mit der Dachgesellschaft Backwelt GmbH & Co. KG zählen die Aktivitäten der Lady Cake sowie das überwiegend saisonal ausgerichtete Backwarengeschäft von Schöller, Haeberlein-Metzger und Kinkartz.



## Bereich Speiseeis/Tiefkühlkost/Backwaren

Freiberger Lebensmittel GmbH & Co.  
Produktions- und Vertriebs KG, Berlin (nicht konsolidiert)



Die Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin (Kommanditkapital 45 Mio. DM; Beteiligung Südzucker 50,1 %), hat im Geschäftsjahr 1996 die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre fortgeschrieben. Der Gruppenumsatz von 420 (411) Mio. DM wird zu zwei Dritteln von Tiefkühl-Pizza und zu einem Drittel von Tiefkühl-Pasta und -Baguettes getragen. Produziert wird an den Standorten Berlin und Muggensturm.

Bislang handelte es sich bei den Produkten im wesentlichen um Handelsmarken. Freiberger hat in diesem Segment eine in Europa führende Position erreicht und im Inland das Marktpotential für Handelsmarken weitgehend ausgeschöpft. Um die expansive Wachstumsstrategie in den nächsten Jahren fortsetzen zu können, soll das zukünftige Wachstum neben dem Ausbau des Handelsmarkengeschäftes in den europäischen Nachbarländern insbesondere durch das Markenartikelgeschäft realisiert werden. Die 1996 im Markt eingeführte Marke „Alberto“ soll zur Dachmarke für das gesamte Freiberger-Sortiment ausgebaut und europaweit distribuiert werden. Das „Alberto“-Pizza-Sortiment wurde in diesem Jahr um ein

Sortiment von Pasta-Fertiggerichten nach italienischer Rezeptur (z. B. Lasagne, Canneloni, Ravioli) ergänzt.

Wesentliche Erfolgsfaktoren von Freiberger sind Konzentration auf die größten europäischen Handelspartner, ein stark wachsender Tiefkühlkostmarkt, Kostenführerschaft und eine flexible, schlanke Unternehmensorganisation.

Die Südzucker AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1996/97 ihre bisherige Beteiligung von 25,1 % auf 50,1% aufgestockt.



Im Geschäftsbereich Landwirtschaft haben eine große Getreideernte und die guten Erträge bei Zuckerrüben die positive Ergebnisentwicklung bestimmt. Allerdings war die Vermarktung des Getreides, bedingt durch die zum Teil unbefriedigenden Qualitäten erschwert. Auch für das laufende Geschäftsjahr 1997/98 wird eine positive Ergebnisentwicklung erwartet. Die Versuchstätigkeit in den Bereichen Bodenbearbeitung und teilflächengesteuerter Pflanzenbau trifft auf ein sehr großes Interesse bei den Landwirten.



Zentrales Informations-schild bei den Bodenbearbeitungsversuchen.

#### Bodenbearbeitung im Wandel

Seit 1989/90 werden auf inzwischen 9 Betrieben in unterschiedlichen natürlichen Regionen des Geschäftsbereichs Landwirtschaft der Süd Zucker AG großflächige Bodenbearbeitungsversuche durchgeführt. Die Auswertung der Versuche erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Zuckerrübenforschung in Göttingen und dem Kuratorium für Versuchswesen und Beratung im Zuckerrübenanbau.

Anlaß für die Versuchsanlage waren die Erosionsschäden in Reihenkulturen, die verstärkt in den 70er Jahren immer wieder auftraten. Insbesondere bei Hanglagen war Handeln gefordert.

Die Hauptfrage, wie sich bei einer Fruchtfolge mit Zuckerrüben die Bodenbearbeitung eines Betriebs verändern läßt, wird in vier Versuchsvarianten dargestellt. Zusätzlich waren die wachsenden ökonomischen Zwänge größerer Ackerbaubetriebe zu berücksichtigen.



Gute Senf- und Phacelia-Zwischenfrucht. Voraussetzung für Mulchsaat in Zuckerrüben.



Abgefrorener Senfmulch (rechts bereits erfolgte Rübeneinsaat).

Die erste Auswertung der Versuche bringt folgende Ergebnisse:

#### Ökologie

- Die Bodenerosion vermindert sich mit abnehmender Intensität der Bodenbearbeitung. In der Direktsaatvariante war auch bei starkem Gewitterregen fast kein Bodenabtrag feststellbar.
- Die Tragfähigkeit der Böden, speziell bei Zuckerrüben, erhöht sich mit abnehmender Bodenbearbeitungsintensität. Die Belastung durch Überfahrten wird grundsätzlich um 60 % reduziert.
- Die Stickstoffverlagerung ist bei den vier Varianten sehr unterschiedlich. So zeigt die Direktsaat eine deutlich geringere Stickstoff-Verlagerung gegenüber den anderen drei Bodenbearbeitungsverfahren.
- Die Bodenlebewesen nehmen bei Verringerung der Bodenbearbeitungsintensität stark zu.

#### Ökonomie

- Die Ergebnisse zeigen im Mittel der letzten vier Jahre keine Unterschiede im Rübenanbau und im bereinigten Zuckerertrag.
- An Einzelstandorten waren jedoch größere Unterschiede zwischen Pflug und Direktsaat bei Zuckerrüben festzustellen, die maßgeblich von den am Standort herrschenden Boden- und Witterungsbedingungen beeinflusst wurden.
- Die variablen Kosten zeigen nur geringe Veränderungen. Bei den pfluglosen Varianten ergaben sich niedrigere Kosten der Arbeitserledigung, die besonders bei Körnerfrüchten den betriebswirtschaftlichen Ertrag positiv beeinflussten.

## Bereich Landwirtschaft

---

### Geschäftsbereich Futtermittel



Neu entwickelte gezackte Schneidscheiben bei Sägerät mit Direktsaateinrichtung.

#### Ackerbauliche Besonderheiten

- Eine Umverteilung des Unkraut- und Ungrasbesatzes ist zu beobachten. Ein höherer Herbizideinsatz ergibt sich durch den Einsatz von nicht-selektiven Herbiziden speziell in der Direktsaat.
- Eine Befallsdifferenzierung von Pilzkrankheiten kann nicht festgestellt werden. Für die Annahme, daß durch mehr organische Masse, z. B. bei der Direktsaat-Variante, ein Mehr an Krankheiten festzustellen ist, gibt es bisher keine Hinweise.

#### Technik

- Die eingesetzten Direktsaatmaschinen zeigen zum Teil noch erhebliche Probleme bei der Einbettung des jeweiligen Saatguts auf.
- Besonders bei feuchten Bodenverhältnissen und größeren Mengen organischer Masse ist die Technik noch nicht ausgereift.

#### Zusammenfassung

Mit den Ergebnissen und Erfahrungen aus dieser Versuchsreihe wurde deutlich gezeigt, daß Veränderungen in der Bodenbearbeitung nur nach und nach in der breiten Praxis eingeführt werden können. Wichtig ist jedoch, daß die Versuche über einen Zeitraum von 10 Jahren in Großparzellen und über die gesamte Betriebsfruchtfolge angelegt wurden. Die bereits vorliegenden ökologischen und ökonomischen Ergebnisse sind sehr positiv. Die Versuchsanlage zeigt weiterhin, daß die Bodenerosion in Reihenkulturen weitestgehend eingedämmt werden kann und der Besatz an Bodenlebewesen sich bei der Verringerung der Bodenbearbeitungsintensität erhöht.

Die im Geschäftsjahr 1996/97 feste Tendenz am Getreide- und Futtermittelmarkt ermöglichte eine Erlösverbesserung gegenüber dem Vorjahr für Melasseschnitzel-Pellets. Entsprechend dem erneut gestiegenen Absatz an die einheimische Mischfutterindustrie wurden die Exporte nach Holland zurückgenommen.

Die Nachfrage nach den in den Werken der Südzucker GmbH ausschließlich erzeugten Preßschnitzeln stieg aufgrund der höheren Viehbestände, aber auch einer optimierten Logistik an. Damit verbesserte sich nochmals die Erlössituation für die Rübenanbauer.

Auch bei Rübenmelasse konnte eine Erlössteigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Die stabile Tendenz am Markt für Melasse und umfangreiche Verkäufe an die Hefeindustrie haben im Bereich der AG maßgeblich zu einer Erlösverbesserung beigetragen. Obwohl die Melasse der Südzucker GmbH fast vollständig im Futtermittelsektor abgesetzt wurde, konnten auch hier gegenüber dem Vorjahr höhere Erlöse erreicht werden.

## Bereich Landwirtschaft

---

### BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim (nicht konsolidiert)



Die BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim (Stammkapital 50 TDM; Beteiligung 100 %), hat im Geschäftsjahr 1996/97 den Anwenderkreis für das Bodenuntersuchungs- und Düngeberatungssystem vergrößern können. Auch bezüglich der Anerkennung des Verfahrens wurden weitere Erfolge erzielt. Das Analyse- und Prognosespektrum wurde um eine Humus- und eine Schwefelanalyse erweitert.



### **KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck (nicht konsolidiert)**

Die KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck (Grundkapital 33 Mio. DM), an der die Südzucker AG mit knapp 25 % beteiligt ist, erzielte im Geschäftsjahr 1995/96 (30. Juni) eine Umsatzsteigerung von 14 % auf rd. 356 (312) Mio. DM. Die KWS-Gruppe, in der die AG und 27 weitere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften konsolidiert wurden, schloß mit einem Jahresumsatz von 504 (449) Mio. DM ab.

Das verbesserte Geschäftsergebnis führte zu einem Jahresüberschuß der AG in Höhe von 15,3 (9,9) Mio. DM, von dem knapp 50 % in die Gewinnrücklagen eingestellt wurden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 7,9 Mio. DM ermöglichte eine Dividende von 12,00 (10,00) DM pro Aktie.

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung ist in erster Linie ein Ergebnis der langjährigen Investitions- und damit Innovationsbereitschaft des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 1995/96 wurden in der Gruppe 43,7 (32,1) Mio. DM in Sachanlagen investiert, womit hauptsächlich den gestiegenen qualitativen und quantitativen Anforderungen in der Zuckerrüben-Saatgutaufbereitung Rechnung getragen wurde. Insbesondere zum Ausbau der biotechnologisch unterstützten Pflanzenzüchtung wird im Geschäftsjahr 1996/97 mit dem Bau eines neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums (Biotechnikum) begonnen.



### **AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim (nicht konsolidiert)**

Die AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim (Stammkapital 16 Mio. DM; Beteiligung 50 %), ist eine Holdinggesellschaft für Beteiligungen aus dem engeren und weiteren Umfeld der Ernährungsindustrie. Die Beteiligungsgesellschaften entwickelten sich im Geschäftsjahr 1996 unterschiedlich; das geplante Ergebnis wurde erreicht.

#### **Meierei-Zentrale GmbH, Berlin (nicht konsolidiert)**

Die Meierei-Zentrale GmbH, Berlin (Stammkapital 24 Mio. DM; Beteiligung AIH 20 %), hat als regionaler Marktführer in Berlin und Ostdeutschland im Geschäftsjahr 1996 den Umsatz auf 1,5 (1,3) Mrd. DM ausgebaut. Die mit der Übernahme der Milchwerke Elsterwerda GmbH verfolgte Neustrukturierung der Produktionsstandorte wurde planmäßig umgesetzt. Schwerpunkte im Geschäftsjahr 1997 sind die Weiterentwicklung der Markenpolitik („Champ“, „Meierei Mark Brandenburg“, „BioMark“) und die weitere Optimierung des Kostenmanagements.

#### **VK Mühlen AG, Hamburg (nicht konsolidiert)**

Die VK Mühlen AG, Hamburg (Grundkapital 59,4 Mio. DM; Beteiligung AIH 15,3 %), hatte aufgrund der anhaltenden Verlustsituation des Lebensmittelbereiches im Geschäftsjahr 1996 einen operativen Verlust von 25 Mio. DM zu verzeichnen. Mit der Veräußerung des Mischfutterherstellers deuka, der bilanziellen Wertberichtigung des Lebensmittelbereiches und der Ende 1996 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden die Voraussetzungen zur Restrukturierung der VK Mühlen AG geschaffen. Im Geschäftsjahr 1997 soll durch die gesetzten strukturellen Maßnahmen ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

## Mitarbeiter

### Konzern und Südzucker AG

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1996/97 waren im Südzucker Konzern 19.239 (19.539) Mitarbeiter beschäftigt. Auf die Zuckergruppe entfielen 7.531 (7.797) und auf die Schöller Holding 11.627 (11.697) Mitarbeiter.

Der Belegschaft der Südzucker AG gehörten im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1996/97 2.671 (3.031) Mitarbeiter an. Auf den Geschäftsbereich Zucker entfielen hiervon 2.541 (2.894), auf den Geschäftsbereich Landwirtschaft 130 (137) Mitarbeiter.

Die Zahlen für Südzucker AG und GmbH sind mit dem Vorjahr nur bedingt vergleichbar, da im Vorjahr im Rahmen der Umstrukturierung der Südzucker GmbH für vier Monate die Belegschaft und damit auch der Personalaufwand bei der AG erfaßt waren.

Südzucker ist sich seiner sozialpolitischen Verantwortung bewußt und trägt zur Förderung der beruflichen Qualifikation junger Menschen bei. So wurde die Zahl der Auszubildenden im Berichtsjahr um 16 auf 201 erhöht. Die Ausbildungsquote beträgt damit für AG und GmbH zusammen 7,3 (6,3) %. Darüber hinaus unterstützt Südzucker die Ausbildung von Studenten der Hochschulen und Fachhochschulen durch das Angebot von Diplomanden- und Praktikantenstellen.

Die Südzucker-Betriebskrankenkasse hatte 1996 insgesamt 5.816 (5.831) Mitglieder, von denen 2.776 (2.784) krankenversicherte Rentner waren.

Von der Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu erwerben, haben 67 (66) % der berechtigten Mitarbeiter Gebrauch gemacht.

Leistungen im Rahmen der betrieblichen und überbetrieblichen Altersversorgung erhielten insgesamt 3.548 (3.407) im Ruhestand befindliche Mitarbeiter.

Am 12. August 1996 konstituierte sich der Euro-Betriebsrat der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt. Südzucker hat damit bereits vor der Umsetzung der entsprechenden Richtlinie in deutsches Recht diese Institution ins Leben gerufen. In den einmal jährlich vorgesehenen Tagungen des Euro-Betriebsrats werden grundsätzliche Themen mit länderübergreifendem Charakter behandelt. Mit

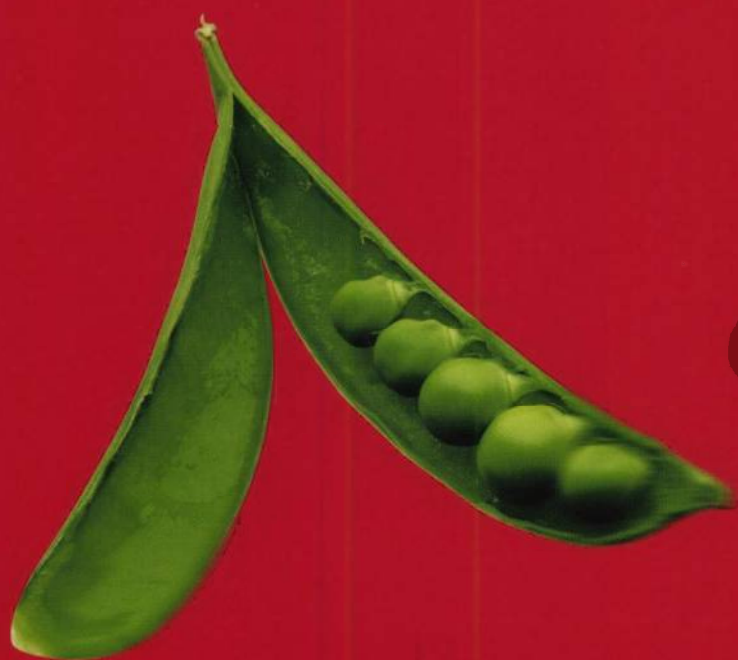
dieser schon frühzeitigen Einrichtung eines Euro-Betriebsrats möchte Südzucker der Europäisierung des Südzucker-Konzerns auch im Bereich seiner Mitarbeiter Rechnung tragen und dokumentieren, daß sich das Unternehmen in der Verantwortung für alle seine nahezu 20.000 Mitarbeiter sieht.

Sicherheit am Arbeitsplatz wird bei Südzucker groß geschrieben. Die Mitarbeiter sollen abends genauso unversehrt nach Hause gehen, wie sie morgens gekommen sind. Durch systematische Maßnahmen und Aktionen der letzten Jahre ist es gelungen, die Ausfallzeit in den Betriebsstätten auf 1,2 Stunden je 1.000 geleistete Arbeitsstunden zu senken. Einige Werke sind bereits seit über zwei Jahren unfallfrei. Die Erstellung von Gefährdungsanalysen, wie von dem neuen Arbeitsschutzgesetz vorgesehen, ist bei Südzucker schon lange gängige Praxis. Ferner wird die ergebnisorientierte Weiterbildung fortgesetzt, um in Teamarbeit auch Themen zu besprechen, die nicht nach den Unfallverhütungsvorschriften geregelt sind.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft; den Mitgliedern der Betriebsräte gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit. Vielfältige Aufgaben wurden auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens erfolgreich bewältigt.

Personalstand im Jahresdurchschnitt			
		1996/97	1995/96
Zuckerbereich	Südzucker AG	2.671	3.031
	Südzucker GmbH	589	430
	Raffinerie Tirlémontoise	1.459	1.331
	AGRANA	2.812	3.005
	Gesamt	7.531	7.797
Schöller Holding	Schöller Holding	15	13
	Schöller	4.994	5.827
	Eismann	5.399	4.529
	Lady Cake	503	525
	GETI WILBA	615	642
	Hellma	146	161
Gesamt	11.672	11.697	
Sonstige		36	45
Gesamt		19.239	19.539

Jahresabschluss  
Konzern und Südzucker AG





# Give peas a chance

Es muß nicht immer Kaviar sein – immer mehr Verbraucher geben auch jungem Gemüse eine Chance. Zum Beispiel Erbsen aus dem Tiefkühl-sortiment von Eismann. Die sind nämlich nicht nur schmackhaft, sondern auch für den Verbraucher ausgesprochen „convenient“.

## Jahresabschluss

Bilanz, Konzern  
28. Februar 1997 (TDM)

### AKTIVA

	Anhang	28.02.1997	29.02.1996
Immaterielle Vermögensgegenstände	( 2)	120 750	132 337
Sachanlagen	( 3)	2 538 912	2 617 819
Finanzanlagen	( 4)	746 746	389 340
<b>Anlagevermögen</b>	<b>( 1)</b>	<b>3 406 408</b>	<b>3 139 496</b>
Vorräte	( 5)	2 035 868	1 900 394
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	( 6)	839 335	742 848
Wertpapiere	( 7)	65 769	74 129
Flüssige Mittel	( 8)	704 775	367 483
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>3 645 747</b>	<b>3 084 854</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderverlustkonto</b>	<b>( 9)</b>	<b>31 383</b>	<b>25 420</b>
		<b>7 083 538</b>	<b>6 249 770</b>

### PASSIVA

	Anhang	28.02.1997	29.02.1996
Gezeichnetes Kapital	(10)	256 300	224 250
Kapitalrücklage	(11)	609 622	487 581
Gewinnrücklagen (einschl. Bilanzgewinn der Südzucker AG)	(11)	242 314	116 396
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		517 544	487 183
Eigenkapital	(12)	1 625 780	1 315 410
<b>(Eigenkapital einschl. EK-Anteil aus Sonderposten)</b>		<b>(1 987 171)</b>	<b>(1 694 693)</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil und für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>(13)</b>	<b>602 318</b>	<b>632 138</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(14)	533 158	518 429
Übrige Rückstellungen	(15)	1 031 467	1 004 455
<b>Rückstellungen</b>		<b>1 564 625</b>	<b>1 522 884</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>(16)</b>	<b>3 281 356</b>	<b>2 766 456</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>9 459</b>	<b>12 882</b>
		<b>7 083 538</b>	<b>6 249 770</b>



## Jahresabschluß

Bilanz, Südzucker AG  
28. Februar 1997 (TDM)

### AKTIVA

	Anhang	28.02.1997	29.02.1996
Immaterielle Vermögensgegenstände	( 2)	27 667	34 674
Sachanlagen	( 3)	923 063	999 825
Finanzanlagen	( 4)	2 565 167	2 254 802
<b>Anlagevermögen</b>	<b>( 1)</b>	<b>3 515 897</b>	<b>3 289 301</b>
Vorräte	( 5)	593 754	555 232
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	( 6)	227 405	211 591
Wertpapiere	( 7)	4 290	8 967
Flüssige Mittel	( 8)	400 687	82 985
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>1 226 136</b>	<b>858 775</b>
Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderverlustkonto	( 9)	7 888	7 810
		<b>4 749 921</b>	<b>4 155 886</b>

### PASSIVA

	Anhang	28.02.1997	29.02.1996
Gezeichnetes Kapital	(10)	256 300	224 250
Kapitalrücklage	(11)	1 029 259	907 219
Gewinnrücklagen	(11)	886 367	757 867
Bilanzgewinn		83 704	116 396
Eigenkapital		2 255 630	2 005 732
<b>(Eigenkapital einschl. EK-Anteil aus Sonderposten)</b>		<b>(2 551 255)</b>	<b>(2 314 445)</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	(13)	492 709	514 522
Rückstellungen für Pensionen	(14)	369 265	356 309
Übrige Rückstellungen	(15)	583 589	562 358
<b>Rückstellungen</b>		<b>952 854</b>	<b>918 667</b>
Verbindlichkeiten	(16)	1 048 357	716 605
Rechnungsabgrenzungsposten		371	360
		<b>4 749 921</b>	<b>4 155 886</b>

## Jahresabschluß

### Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern 1. März 1996 bis 28. Februar 1997 (TDM)

	Anhang	01.03.1996 - 28.02.1997	01.03.1995 - 29.02.1996
<b>Umsatzerlöse</b>	(18)	<b>7 597 530</b>	<b>7 482 884</b>
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(19)	136 441	55 573
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	511 366	363 005
Materialaufwand	(21)	- 4 296 637	- 4 042 981
Personalaufwand	(22)	- 1 212 335	- 1 216 893
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 483 827	- 491 782
Abschreibungen auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	(23)	- 1 004	- 793
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	- 1 716 168	- 1 632 811
Beteiligungsergebnis	(25)	9 558	23 724
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(26)	- 7 574	- 11 424
Zinsergebnis	(27)	- 55 607	- 69 034
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>481 743</b>	<b>459 468</b>
Außerordentliches Ergebnis	(28)	-	- 88 875
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	- 171 680	- 121 266
Sonstige Steuern	(30)	- 24 387	- 25 916
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>285 676</b>	<b>223 411</b>
Anteile anderer Gesellschafter		- 80 695	- 40 358
<b>Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>		<b>204 981</b>	<b>183 053</b>

## Jahresabschluss

### Gewinn- und Verlustrechnung, Südzucker AG 1. März 1996 bis 28. Februar 1997 (TDM)

	Anhang	01.03.1996 – 28.02.1997	01.03.1995 – 29.02.1996
<b>Umsatzerlöse</b>	(18)	<b>2 104 389</b>	<b>2 229 881</b>
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(19)	48 457	– 81 734
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	210 461	153 728
Materialaufwand	(21)	– 1 309 503	– 1 206 680
Personalaufwand	(22)	– 278 233	– 311 402
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		– 167 197	– 176 205
Abschreibungen auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	(23)	– 970	– 750
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	– 475 766	– 447 891
Beteiligungsergebnis	(25)	104 997	80 986
Zinsergebnis	(27)	– 823	– 5 710
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>235 812</b>	<b>234 223</b>
Außerordentliches Ergebnis	(28)	–	45 253
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(29)	– 67 056	– 45 154
Sonstige Steuern	(30)	– 1 632	– 3 000
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>167 124</b>	<b>231 322</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		80	74
Einstellung in Gewinnrücklagen		– 83 500	– 115 000
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>83 704</b>	<b>116 396</b>

## Jahresabschluss

### Entwicklung des Anlagevermögens (TDM)

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen							Buchwerte		
	Stand 01.03.1996	Veränderung d. Konsol.-Kreises <sup>1)</sup> / Währungsumrechnung	Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand 28.02.1997	Stand 01.03.1996	Veränderung d. Konsol.-Kreises <sup>1)</sup> / Währungsumrechnung	Jahres- abschrei- bung	Umbuchung	Abgang	Zu- schrei- bung	Stand 28.02.1997	Stand 28.02.1997	Stand 29.02.1996
<b>KONZERN</b>															
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>															
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	270 960	- 14	21 873	315	9 190	283 944	140 294	65	31 538	-	5 227	-	166 670	117 274	130 666
Geschäftswerte	-	24 628	-	-	24 628	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geleistete Anzahlungen	1 671	3	1 802	-	-	3 476	-	-	-	-	-	-	-	3 476	1 671
<b>Summe immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>272 631</b>	<b>24 617</b>	<b>23 675</b>	<b>315</b>	<b>33 818</b>	<b>287 420</b>	<b>140 294</b>	<b>65</b>	<b>31 538</b>	<b>-</b>	<b>5 227</b>	<b>-</b>	<b>166 670</b>	<b>120 750</b>	<b>132 337</b>
<b>Sachanlagen</b>															
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 102 545	7 831	56 839	3 810	31 494	2 139 531	1 026 507	2 777	69 214	- 253	16 439	-	1 081 806	1 057 725	1 076 038
Technische Anlagen und Maschinen	5 245 174	7 269	202 159	113 367	69 075	5 498 894	3 940 022	4 043	301 189	43 614	64 703	21	4 224 144	1 274 750	1 305 152
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	707 671	4 760	86 592	- 59 253	55 490	684 280	532 006	3 816	81 305	- 43 361	51 525	-	522 241	162 039	175 665
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	61 433	- 357	47 758	- 58 239	5 589	45 006	469	- 3	581	-	439	-	608	44 398	60 964
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>8 116 823</b>	<b>19 503</b>	<b>393 348</b>	<b>- 315</b>	<b>161 648</b>	<b>8 367 711</b>	<b>5 499 004</b>	<b>10 633</b>	<b>452 289</b>	<b>-</b>	<b>133 106</b>	<b>21</b>	<b>5 828 799</b>	<b>2 538 912</b>	<b>2 617 819</b>
<b>Finanzanlagen</b>															
Anteile an verbundenen Unternehmen	63 898	- 388	333 665	53 173	6 632	443 716	24 061	- 3	4 787	20 790	2 432	709	46 494	397 222	39 837
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	24 382	-	24 382	-	-	-	-	-	-	-	24 382	-
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	264 163	- 27	35 602	- 53 173	3 117	243 448	100 177	- 4	1 290	- 20 790	173	-	80 500	162 948	163 986
Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	85 861	- 71	3 721	-	7 790	81 721	19 937	- 18	591	-	430	-	20 080	61 641	65 924
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36 685	-	1 872	- 24 382	1 550	12 625	1 029	-	-	-	10	-	1 019	11 606	35 656
Wertpapiere des Anlagevermögens	71 496	225	21 457	-	15 874	77 304	2 306	3	729	-	147	-	2 891	74 413	69 190
Sonstige Ausleihungen	15 371	- 63	1 876	-	2 035	15 149	624	- 9	168	-	26	142	615	14 534	14 747
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>537 474</b>	<b>- 324</b>	<b>398 193</b>	<b>-</b>	<b>36 998</b>	<b>898 345</b>	<b>148 134</b>	<b>- 31</b>	<b>7 565</b>	<b>-</b>	<b>3 218</b>	<b>851</b>	<b>151 599</b>	<b>746 746</b>	<b>389 340</b>
<b>Summe Anlagevermögen KONZERN</b>	<b>8 926 928</b>	<b>43 796</b>	<b>815 216</b>	<b>-</b>	<b>232 464</b>	<b>9 553 476</b>	<b>5 787 432</b>	<b>10 667</b>	<b>491 392</b>	<b>-</b>	<b>141 551</b>	<b>872</b>	<b>6 147 068</b>	<b>3 406 408</b>	<b>3 139 496</b>

<sup>1)</sup> einschließlich zugeordneter Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung gemäß § 301 HGB

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen							Buchwerte		
	Stand 01.03.1996		Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand 28.02.1997	Stand 01.03.1996		Jahres- abschrei- bung	Umbuchung	Abgang		Stand 28.02.1997	Stand 28.02.1997	Stand 29.02.1996
<b>SÜDZUCKER AG</b>															
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>															
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	73 362		801	125	35	74 253	38 688		7 933	-	35		46 586	27 667	34 674
<b>Sachanlagen</b>															
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	707 868		16 668	194	2 472	722 258	377 294		21 499	-	1 871		396 922	325 336	330 574
Technische Anlagen und Maschinen	2 500 928		42 128	14 538	19 591	2 538 003	1 884 109		123 514	-	19 251		1 988 372	549 631	616 819
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	186 682		13 418	216	13 021	187 295	153 908		14 251	-	12 351		155 808	31 487	32 774
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19 658		12 024	- 15 073	-	16 609	-		-	-	-		-	16 609	19 658
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>3 415 136</b>		<b>84 238</b>	<b>- 125</b>	<b>35 084</b>	<b>3 464 165</b>	<b>2 415 311</b>		<b>159 264</b>	<b>-</b>	<b>33 473</b>		<b>2 541 102</b>	<b>923 063</b>	<b>999 825</b>
<b>Finanzanlagen</b>															
Anteile an verbundenen Unternehmen	2 198 082		294 373	53 173	8 592	2 537 036	146 054		-	7 155	-		153 209	2 383 827	2 052 028
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24 487		-	24 383	-	48 870	-		-	-	-		-	48 870	24 487
Beteiligungen	171 703		27 096	- 53 173	-	145 626	25 215		-	- 7 155	-		18 060	127 566	146 488
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25 850		-	- 24 383	1 467	-	-		-	-	-		-	-	25 850
Sonstige Ausleihungen	5 948		380	-	1 424	4 904	-		-	-	-		-	4 904	5 948
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>2 426 070</b>		<b>321 849</b>	<b>-</b>	<b>11 483</b>	<b>2 736 436</b>	<b>171 269</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>		<b>171 269</b>	<b>2 565 167</b>	<b>2 254 801</b>
<b>Summe Anlagevermögen SÜDZUCKER AG</b>	<b>5 914 568</b>		<b>406 888</b>	<b>-</b>	<b>46 602</b>	<b>6 274 854</b>	<b>2 625 268</b>		<b>167 197</b>	<b>-</b>	<b>33 508</b>		<b>2 758 957</b>	<b>3 515 897</b>	<b>3 289 300</b>

## Jahresabschluss

### Entwicklung der Sonderposten mit Rücklageanteil aus Wertberichtigungen zum Anlagevermögen (TDM)

	01.03.1996	Veränderung aus Währungs- umrechnung	Einstellung	Auflösung	Abgang	Umbuchung	28.02.1997
<b>KONZERN</b>							
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-	-	-	-	-	-	-
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	194 154	- 38	6 747	10 657	2 168	49	188 087
Technische Anlagen und Maschinen	361 441	- 3	6 253	26 579	185	1 807	342 734
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 317	-	950	2 264	56	32	8 979
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 888	-	481	-	-	- 1 888	481
	<b>567 800</b>	<b>- 41</b>	<b>14 431</b>	<b>39 500</b>	<b>2 409</b>	<b>-</b>	<b>540 281</b>

	01.03.1996		Einstellung	Auflösung	Abgang	Umbuchung	28.02.1997
<b>SÜDZUCKER AG</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	144 923		5 438	7 293	70	49	143 047
Technische Anlagen und Maschinen	356 172		6 064	23 670	165	1 803	340 204
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 108		950	2 073	57	36	8 964
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 888		481	-	-	- 1 888	481
	<b>513 091</b>		<b>12 933</b>	<b>33 036</b>	<b>292</b>	<b>-</b>	<b>492 696</b>

## Jahresabschluss

### Gliederung der Verbindlichkeiten 28. Februar 1997 (TDM)

	Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			gesicherte Beträge	Art und Form der Sicherheiten
		bis zu einem Jahr	über einem Jahr bis zu fünf Jahren	mehr als fünf Jahren		
<b>KONZERN</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 331 249	447 760	306 189	577 300	128 046	Grundpfand- rechte
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9 631	9 631	-	-	-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 122 691	1 119 946	1 586	1 159	-	
Wechselverbindlichkeiten	214 281	214 281	-	-	-	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42 861	42 806	-	55	-	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	162 483	162 223	260	-	-	
Sonstige Verbindlichkeiten	398 160	275 962	112 623	9 575	-	
	<b>3 281 356</b>	<b>2 272 609</b>	<b>420 658</b>	<b>588 089</b>	<b>128 046</b>	

### SÜDZUCKER AG

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235 953	4 147	13 352	218 454	2 445	Grundpfand- rechte
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30	30	-	-	-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	401 025	401 025	-	-	-	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	95 323	95 323	-	-	-	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	156 290	156 290	-	-	-	
Sonstige Verbindlichkeiten	159 736	63 989	93 248	2 499	-	
	<b>1 048 357</b>	<b>720 804</b>	<b>106 600</b>	<b>220 953</b>	<b>2 445</b>	

## Jahresabschluss

### Anhang

#### Kapitalflußrechnung (Mio. DM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Jahresüberschuß	285,7	223,4	167,1	231,3
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	490,5	526,9	167,2	176,2
Zunahme der mittel- und langfristigen Rückstellungen	46,6	60,3	60,0	40,1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	32,1	- 9,0	- 12,9	- 68,7
Cash flow	854,9	801,6	381,4	378,9
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 31,4	- 0,4	- 5,4	- 7,5
Zunahme / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 11,0	49,3	- 15,0	- 26,0
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva	- 291,6	- 30,6	- 74,2	93,7
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und anderer Passiva	336,4	- 91,9	353,3	- 29,1
<b>Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>857,3</b>	<b>728,0</b>	<b>640,1</b>	<b>410,0</b>
Verkaufserlöse und Tilgungsbeträge von Gegenständen des Anlagevermögens	91,6	51,1	18,5	16,9
Investitionen				
Sachanlagen einschließlich immaterielle Vermögensgegenstände	- 417,0	- 379,8	- 85,0	- 84,3
Finanzanlagen einschließlich Akquisitionen konsolidierter Tochterunternehmen	- 409,3	- 149,8	- 321,9	- 146,9
Zugänge Finanzmittel aus Veränderung des Konsolidierungskreises bzw. Verschmelzungen	0,1	42,3	-	0,1
<b>Mittelabfluß aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 734,6</b>	<b>- 436,2</b>	<b>- 388,4</b>	<b>- 214,2</b>
<b>Mittelzufluß aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit</b>	<b>122,7</b>	<b>291,8</b>	<b>251,7</b>	<b>195,8</b>
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	154,1	55,2	154,1	-
Gewinnausschüttungen	- 111,9	- 130,2	- 71,3	- 71,3
Zunahme / Abnahme von Finanzverbindlichkeiten	165,4	- 116,8	- 21,5	- 90,8
<b>Mittelzufluß / Mittelabfluß aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>207,6</b>	<b>- 191,8</b>	<b>61,3</b>	<b>- 162,1</b>
Veränderung des Finanzmittelbestands	330,3	100,0	313,0	33,7
Einfluß Wechselkursänderungen auf Finanzmittelbestand	- 1,4	- 5,3	-	-
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	441,6	346,9	92,0	58,3
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>770,5</b>	<b>441,6</b>	<b>405,0</b>	<b>92,0</b>
davon flüssige Mittel	704,8	367,5	400,7	83,0
sonstige Wertpapiere	65,7	74,1	4,3	9,0

### Konzernanhang und Anhang der Südzucker AG

#### Vorbemerkungen

Die Südzucker AG erhöhte ihren Anteil an der Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG und an der Alberto Lebensmittel GmbH & Co. Produktions KG – beide Berlin – um jeweils 25 % auf eine Mehrheit von jeweils 50,1 % an diesen im Tiefkühl-Pizza- und -Baguettemarkt erfolgreichen Unternehmen.

Die Zustimmung des Bundeskartellamtes zum Erwerb erfolgte am 24. Februar 1997.

Das Zucker-Engagement der AGRANA in Ungarn wurde durch den Erwerb der Mehrheit an Magyar Cukor Rt. ausgedehnt. Damit hält AGRANA in diesem Land zusammen mit den bisherigen Beteiligungsgesellschaften Kaposvar und Petöhaza einen Marktanteil von 50 %.

Im Februar 1997 erwarb die Südzucker AG eine Beteiligung von 38,25 % an der polnischen Zuckerrafinerie Ropczyce S. A. und unterstrich damit ihr Ziel, auch im polnischen Zuckermarkt präsent zu sein.

Von der Vollkonsolidierung der zur Freiberger-Gruppe gehörenden Gesellschaften und der Magyar Cukor Rt. wurde abgesehen, da der Erwerb erst zum Ende des Geschäftsjahres erfolgte.

Die Umstrukturierung des Schöller Holding-Konzerns in sechs rechtlich selbständige und ergebnisverantwortliche Sparten wurde planmäßig abgeschlossen. Seit Beginn dieses Jahres tritt die Gruppe in dieser neuen Organisationsstruktur am Markt auf.

Das Grundkapital der Südzucker AG erhöhte sich aufgrund der Kapitalerhöhung gegen Bareinlage im Verhältnis 7 : 1 vom September 1996 um 32,1 Mio. DM auf 256,3 Mio. DM. Die Ausgabepreise lauteten 250 DM je Stammaktie und 200 DM je Vorzugsaktie im Nennbetrag von jeweils 50 DM. Der Mittelzufluß aus der Kapitalerhöhung betrug 154,1 Mio. DM.

#### Kapitalflußrechnung

Der Cash flow im Konzern stieg auf 855 (802) Mio. DM. Da sich im Berichtsjahr – im Gegensatz zur Mittelbindung im Vorjahr – noch eine geringfügige Mittelfreisetzung im Nettoumlaufvermögen ergab, erhöhte sich der Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit auf 857 (728) Mio. DM. Zur Finanzierung von Investitionen in Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände) und in Finanzanlagen wurden finanzielle Mittel von 417 (380) Mio. DM und 409 (150) Mio. DM benötigt. Die Investitionen in Finanzanlagen setzen sich aus 398 (54) Mio. DM Finanzanlagenzugängen, die um die anteiligen Jahresüberschüsse der nach der Equity-Methode konsolidierten Beteiligungen in Höhe von 9 (20) Mio. DM bereinigt wurden, und den Akquisitionen der konsolidierten Tochterunternehmen von 20 (116) Mio. DM zusammen.

Der Mittelabfluß aus der Investitionstätigkeit betrug 735 (436) Mio. DM. Im Mittelzufluß aus der Finanzierungstätigkeit wirkten sich die Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung im Umfang von 154 Mio. DM und gestiegene Finanzverbindlichkeiten von 165 Mio. DM aus. Die Nettofinanzschulden hingegen konnten um 164 Mio. DM abgebaut werden, da sich der Finanzmittelbestand nach Berücksichtigung der Wechselkursänderungen um 329 Mio. DM auf 771 (442) Mio. DM erhöhte.



#### Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme in der Südzucker AG erhöhte sich um 594 Mio. DM bzw. um 14,3 % auf 4.750 (4.156) Mio. DM. Der Zunahme des Anlagevermögens um 227 Mio. DM stand eine Erhöhung des Eigenkapitals von 237 Mio. DM gegenüber.

Im Konzern nahm die Bilanzsumme um 834 Mio. DM bzw. 13,3 % auf 7.084 (6.250) Mio. DM zu. Auf der Aktivseite erhöhten sich das Anlagevermögen um 267 Mio. DM, die flüssigen Mittel um 337 Mio. DM, die Vorräte um 135 Mio. DM sowie die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 96 Mio. DM, während auf der Passivseite das Eigenkapital um 292 Mio. DM und die Verbindlichkeiten um 515 Mio. DM anstiegen.

Der Jahresabschluss der Südzucker AG und des Konzerns zeigt weiter solide Deckungsverhältnisse. In der Südzucker AG blieb der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital trotz der Ausweitung der Bilanzsumme mit 53,7 (55,7) % auf dem hohen Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote im Konzern stieg auf 28,1 (27,1) %. Die Deckung des Anlagevermögens durch das gesamte mittel- und langfristige Kapital verbesserte sich in der Südzucker AG auf 104,2 (100,8) % und betrug im Konzern 121,1 (122,3) %.

Zum Eigenkapital werden außer dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn auch der Eigenkapitalanteil der Sonderposten mit Rücklageanteil und für Investitionszuschüsse gezählt.

#### Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Südzucker AG wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und Aktienrechts aufgestellt; sie werden gemeinsam erläutert. Die Aussagen gelten grundsätzlich für beide Abschlüsse, wenn Abweichungen nicht ausdrücklich vermerkt sind.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefaßt und im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

#### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfaßt neben der Südzucker AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit gemäß § 290 Abs. 2 HGB verfügt oder die unter ihrer einheitlichen Leitung gemäß § 290 Abs. 1 HGB stehen und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung handelt. Die Equity-Konsolidierung für assoziierte Unternehmen wurde bei 7 inländischen Beteiligungen und 4 ausländischen Gesellschaften angewendet. Bei der HUNGRANA G.m.b.H., Szabadegyhaza/Ungarn, an der die AGRANA INTERNATIONAL AG, Wien, mit 50 % beteiligt ist, wurde eine Quotenkonsolidierung durchgeführt. Nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen:

- ♦ Raffinerie Tirlémoitose S. A., Brüssel, mit ihren Tochterunternehmen,
- ♦ Schöller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg,
  - Schöller Lebensmittel GmbH & Co. KG, Nürnberg, mit ihren Tochterunternehmen,
  - Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, mit ihren Tochterunternehmen,
  - Lady Cake - Feine Kuchen GmbH, Duingen, mit ihren Tochterunternehmen,
  - GETI WILBA GmbH Wild- und Geflügelspezialverarbeitung, Bremervörde, mit ihren Tochterunternehmen,
  - Hellma Gastronomie-Service GmbH, Hemmingen,
- ♦ AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, mit ihren Tochterunternehmen,
- ♦ Südzucker GmbH, Zeitz,
- ♦ Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim,
- ♦ Mönlich GmbH & Co. KG, Kassel,
- ♦ Nahrin Nahrungsmittel GmbH, Kassel,
- ♦ SÜDZUCKER-Versicherungs-Vermittlungs GmbH, Mannheim,
- ♦ Zschortauer Feldfrucht GmbH, Zschortau,
- ♦ Schöller Holding Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg,
- ♦ Südzucker Intermanagement S. A., Brüssel,
- ♦ Beta Invest KGaA, Brüssel,
- ♦ Ignis Invest KGaA, Brüssel, sowie
- ♦ Palatinit of America Inc., Delaware/USA.

## Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abwich. Ein verbleibender Geschäftswert wurde unter den immateriellen Vermögensgegenständen erfaßt und danach mit den Gewinn- und Kapitalrücklagen des Konzerns offen verrechnet, ein passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Kapitalrücklage zugewiesen. Die bei den Tochterunternehmen nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt erwirtschafteten Rücklagen wurden in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung waren, auf der Grundlage der Equity-Bewertung (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung in den Konzernabschluß eingegangen.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen wurden im Falle zeitlicher Unterschiede die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Bei den konsolidierten Tochterunternehmen mit gegenüber der Südzucker AG abweichendem Bilanzstichtag wurde entsprechend § 299 Abs. 3 HGB von der Aufstellung eines Zwischenabschlusses abgesehen, wenn der Bilanzstichtag nicht mehr als drei Monate vom Konzernbilanzstichtag zurücklag.

## Währungsumrechnung

Währungsforderungen im Einzelabschluß wurden mit dem Devisen-Geldkurs am Buchungstag oder dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag, Währungsverbindlichkeiten mit dem Devisen-Briefkurs am Buchungstag oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Im Konzernabschluß wurden sämtliche Posten der Bilanz der ausländischen Tochtergesellschaften zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung - mit Ausnahme der Abschreibungen und des Jahresergebnisses (Mittelkurs am Bilanzstichtag) - wurde mit dem Jahresdurchschnittsmittelkurs durchgeführt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals mit gegenüber dem Vorjahr veränderten Kursen wurden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen bzw. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter verrechnet.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschreibungen erfolgten in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Muttergesellschaft nach der linearen oder degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird zu dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen der Zuckerherstellung, die infolge des Kampagnebetriebs einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben, die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen in vollem Umfang ausgeschöpft.

Die Unterschiede aus steuerlich zulässigen erhöhten Abschreibungen und Sonderabschreibungen und den linearen oder degressiven Normalabschreibungen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Diese Sonderposten werden während der Nutzungsdauer der Anlagen aufgelöst.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Buchwerten. Im Konzernabschluß wurden die wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode mit dem fortgeführten Buchwert angesetzt.

Die Ausleihungen wurden zum Nennbetrag bewertet.

Lag der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert, der ihnen am Abschlußstichtag beizulegen war, so wurde dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren erfolgte gemäß den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Bei eingeschränkter Verwertbarkeit wurde ein angemessener Bewertungsabschlag vorgenommen. Sofern bei den inländischen Zuckerunternehmen für Heizöl die Voraussetzungen für das Verbrauchsfolgeverfahren nach der Lifo-Methode gegeben waren, wurden die sich danach ergebenden Wertansätze zugrundegelegt.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte gemäß §§ 253 bis 256 HGB zu Herstellungskosten, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen unter Beachtung des Prinzips der verlustfreien Bewertung bzw. zu den steuerlich zulässigen niedrigeren Wertansätzen unter Einbeziehung der Lifo-Methode bei den inländischen Zuckerunternehmen. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergaben, wurde ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker im Einzelabschluß der Südzucker AG wurden die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten berücksichtigt. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für getrocknete Schnitzel und die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse. Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung für 1996/97 zu zahlende Produktions- und Ergänzungsabgabe auf die Erzeugung von A- und B-Zucker blieb außer Ansatz. Im Konzernabschluß wurden einheitlich die steuerlich zulässigen Wertansätze berücksichtigt.

Die Bilanzierung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte auf der Grundlage der Anschaffungskosten oder des niedrigeren Börsenkurses am Geschäftsjahresende.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert, für die in den Forderungen enthaltenen Risiken Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung wurde entsprechend den Vorschriften des § 17 Absatz 4 Satz 1 DM-Bilanzgesetz (DMBiG) ausgewiesen und war infolge der im Vorjahr durchgeführten Verschmelzung der Südzucker GmbH, Zeitz, auf die Südzucker AG übergegangen. Die Aktivierung dieses Sonderpostens stellt sicher, daß die Unternehmen in den neuen Bundesländern bzw. die aufnehmende Gesellschaft im Rahmen einer Verschmelzung bei der steuerlichen Gewinnermittlung nicht benachteiligt werden.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden im Inland entsprechend den betreffenden Vorschriften des § 273 i.V. mit § 247 HGB sowie des § 281 HGB gebildet bzw. aufgelöst. Bei der Bilanzierung von Sonderposten mit Rücklageanteil ausländischer Gesellschaften wurde eine vergleichbare Vorgehensweise angewandt.

Den Rückstellungen für Pensionen liegen im Inland die unter Ansatz eines Zinsfußes von 6 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gem. § 6a EStG zugrunde. Die Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen ausländischer Gesellschaften wurden nach vergleichbaren Verfahren gebildet.

Die Bemessung der übrigen Rückstellungen erfolgte in der gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und § 249 Abs. 1 HGB zulässigen Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden für den steuerlich zulässigen Zeitraum gebildet. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sind latente Steuern abgegrenzt, soweit sich der zu hohe oder zu niedrige Steuer-aufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

## Anhang

### Erläuterungen zur Bilanz

#### (1) Anlagevermögen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 85,0 Mio. DM in der Südzucker AG und 417,0 Mio. DM im Konzern (ohne Zugang aus Erweiterung des Konsolidierungskreises). Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt bei den Finanzanlagen einen Zugang in der Südzucker AG von 321,9 Mio. DM und im Konzern von 398,2 Mio. DM.

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefaßten Anlagepositionen und ihre Entwicklung sind für die Südzucker AG und den Konzern auf den Seiten 58 und 59 dargestellt.

#### (2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen der Südzucker AG handelt es sich im wesentlichen um erworbene EDV-Software sowie gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte. Im Konzern wurden außerdem unter den gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten Aufwendungen für erworbene Warenzeichen aktiviert.

Die Zugänge bei den Geschäftswerten im Konzern standen ausnahmslos im Zusammenhang mit der erstmaligen Konsolidierung von neuen Tochterunternehmen. Diese nach Berücksichtigung von stillen Reserven verbliebenen aktiven Restbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden gemäß § 309 Absatz 1 HGB vollständig mit den Rücklagen und den Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter verrechnet.

#### (3) Sachanlagen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 379 TDM bei der Südzucker AG und von 1.672 TDM im Konzern.

#### (4) Finanzanlagen

Der Bilanzwert der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich bei der Südzucker AG um 331,8 Mio. DM und im Konzern um 357,4 Mio. DM. Im Zugang bei der Südzucker AG sind neben der Übernahme von Anteilen an der Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG und Alberto Lebensmittel GmbH & Co. Produktions KG von jeweils 25 % sowie an der Freiberger Liegenschaften GmbH & Co. Grundbesitz KG von 100 %, alle Berlin, noch folgende Vorgänge erfaßt: Erwerb von Anteilen an der Milchhof-Eiskrem GmbH, Mettmann, Erwerb von Aktien der Raffinerie Tirllemontoise S. A. zur Weitergabe an den belgischen Rübenanbauerverband, Kapitalerhöhung der Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin, sowie die Gründung der SÜDZUCKER POLSKA Sp.z.o.o., Namyslow/Polen.

Im Zugang des Konzerns ist außerdem der Erwerb der Mehrheit an der ungarischen Magyar Cukor Rt. ausgewiesen. Das am Anfang des Geschäftsjahres von der Raffinerie Tirllemontoise S. A. übernommene Tochterunternehmen W. van Oordt & Co. Beheer B.V. (Portionspackungen), Ood Beijerland/Niederlande, wurde nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogen.

Im Konzern sind unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Zugang 7,9 Mio. DM und im Abgang 3,2 Mio. DM Wertveränderungen aus der Equity-Konsolidierung enthalten.

Der Anteilsbesitz der Südzucker AG wurde - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung - auf Seite 79 angegeben. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns wird gemäß § 313 Abs. 4 HGB beim Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim hinterlegt.

**(5) Vorräte (TDM)**

	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
28./29. Februar				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	154 118	152 605	42 289	51 026
Unfertige Erzeugnisse	281 422	274 583	69 687	40 712
Fertige Erzeugnisse, Waren	1 597 688	1 471 410	481 752	462 125
Geleistete Anzahlungen	2 640	1 796	26	1 369
	<b>2 035 868</b>	<b>1 900 394</b>	<b>593 754</b>	<b>555 232</b>

**(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (TDM)**

	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
28./29. Februar				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	503 635	433 132	103 606	89 332
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(1 569)	(7 429)	(-)	(-)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17 989	7 468	85 473	79 853
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(9)	(379)	(-)	(-)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14 536	14 399	207	8 141
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(2 096)	(5 000)	(-)	(-)
Sonstige Vermögensgegenstände	303 175	287 849	38 119	34 265
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(37 854)	(44 856)	(-)	(-)
	<b>839 335</b>	<b>742 848</b>	<b>227 405</b>	<b>211 591</b>

Die im Einzelabschluß der Südzucker AG erfaßten Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen überwiegend aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der Palatinit Süßungsmittel GmbH, Mannheim, und aus Dividendenansprüchen an die Raffinerie Tirlémontoise S. A., Brüssel, und an die AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, diejenigen des Konzernabschlusses ausschließlich aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten - neben einer Vielzahl kleinerer Posten - zur Weiterveräußerung vorgesehene Gegenstände des Anlagevermögens, kurz- und mittelfristige Darlehen sowie Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen.

**(7) Wertpapiere (TDM)**

	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
28./29. Februar				
Eigene Anteile	27 682	25 624	-	-
Sonstige Wertpapiere	38 087	48 505	4 290	8 967
	<b>65 769</b>	<b>74 129</b>	<b>4 290</b>	<b>8 967</b>

Die eigenen Anteile betreffen die von der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, gehaltenen 71.377 Aktien der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt im Nominalwert von 3.568.850 DM = 1,39 %.

#### (8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind vor allem Guthaben bei Kreditinstituten, ferner Bundesbankguthaben und Kassenbestände erfaßt.

#### (9) Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderverlustkonto (TDM)

28./29. Februar	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
Rechnungsabgrenzungsposten	23 187	16 220	1 903	855
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBiLG	8 196	9 200	5 985	6 955
	<b>31 383</b>	<b>25 420</b>	<b>7 888</b>	<b>7 810</b>

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten des Konzerns ist ein Disagio von 443 TDM erfaßt.

Bei dem bei der Südzucker AG als Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung ausgewiesenen Posten handelt es sich um den im Wege der im Vorjahr erfolgten Verschmelzung fortgeführten Wert aus der DM-Eröffnungsbilanz der Südzucker GmbH, Zeitz; im Konzern ist zusätzlich noch der Posten der rechtlich selbständigen Südzucker GmbH enthalten.

#### (10) Gezeichnetes Kapital

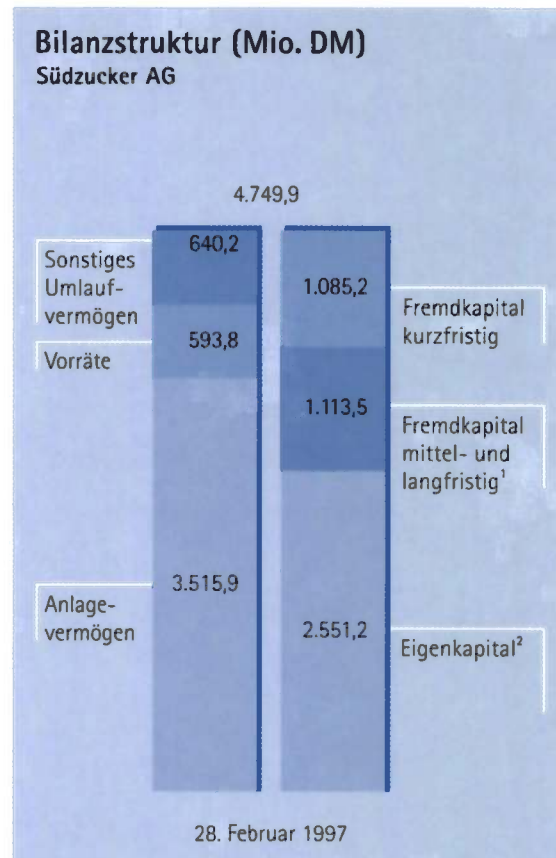
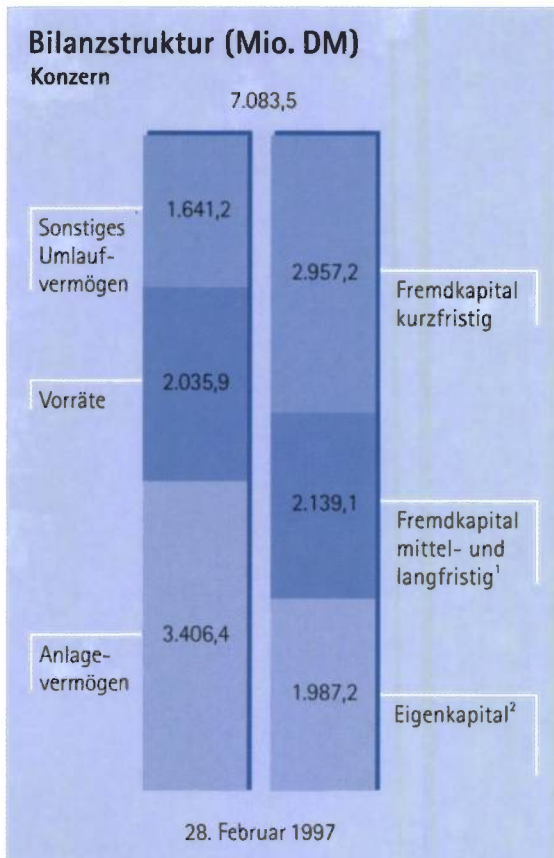
Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von 256,3 Mio. DM ist eingeteilt in

				Nominalwert DM	Anzahl Aktien nom. 50 DM
<b>Stammaktien</b>					
112 000	Aktien zu je	1000 DM	=	112 000 000	2 240 000
190 000	Aktien zu je	100 DM	=	19 000 000	380 000
1 478 200	Aktien zu je	50 DM	=	73 910 000	1 478 200
				<b>204 910 000</b>	<b>4 098 200</b>
<b>Vorzugsaktien ohne Stimmrecht</b>					
1 027 800	Aktien zu je	50 DM	=	51 390 000	1 027 800
				<b>256 300 000</b>	<b>5 126 000</b>

#### (11) Rücklagen

Die Kapitalrücklage der Südzucker AG beträgt nach Einstellung des Agios von 122,1 Mio. DM aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom September 1996 nunmehr 1.029,3 (907,2) Mio. DM.

Nach Einstellung von 45 Mio. DM aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 22.08.1996 und von 83,5 Mio. DM aus dem Jahresüberschuß beläuft sich der den anderen Gewinnrücklagen zuzurechnende Posten in der Südzucker AG auf 886,4 (757,9) Mio. DM.



<sup>1</sup> einschließlich Fremdkapitalanteil aus Sonderposten

<sup>2</sup> einschließlich Eigenkapitalanteil aus Sonderposten

<sup>1</sup> einschließlich Fremdkapitalanteil aus Sonderposten

<sup>2</sup> einschließlich Eigenkapitalanteil aus Sonderposten

## (12) Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern (TDM)

	Stand 01.03.1996	Ausschüt- tungen	Jahres- überschuß	Verrechnung Geschäfts- werte	Übrige Verände- rungen	Stand 28.02.1997
Gezeichnetes Kapital	224 250	-	-	-	32 050 <sup>1)</sup>	256 300
Kapitalrücklage	487 581	-	-	-	122 041 <sup>1)</sup>	609 622
Andere Gewinnrücklagen (einschl. Bilanzgewinn der Südzucker AG)	116 396	- 71 316	204 981	- 6 522	- 1 225	242 314
Anteile anderer Gesellschafter	487 183	- 40 552	80 695	- 11 536	1 754	517 544
Eigenkapital ohne EK-Anteil aus Sonderposten	1 315 410	- 111 868	285 676	- 18 058	154 620	1 625 780
<b>Eigenkapital einschl. EK-Anteil aus Sonderposten</b>	<b>1 694 693</b>					<b>1 987 171</b>

<sup>1)</sup> ordentliche Kapitalerhöhung im Verhältnis 7 : 1



### (13) Sonderposten (TDM)

28./29. Februar	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
Sonderposten mit Rücklageanteil				
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen gem. § 3 ZRFG, § 7 d EStG, § 6 b EStG, § 76 EStDV, § 82 d EStDV Abschnitt 34 und 35 EStR und ausländischen Steuervorschriften	540 281	567 800	492 696	513 091
Rücklage gem. § 6 b EStG	581	2 524	13	1 431
Rücklage gem. ausländischen Steuervorschriften	54 737	54 053	-	-
	595 599	624 377	492 709	514 522
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	6 719	7 761	-	-
	<b>602 318</b>	<b>632 138</b>	<b>492 709</b>	<b>514 522</b>

Durch die Inanspruchnahme von steuerlichen Sonderabschreibungen und die Bildung und Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil ergab sich bei der Südzucker AG ein um 13,1 Mio. DM und im Konzern ein um 17,4 Mio. DM höherer Jahresüberschuß. Die Ertragsteuerbelastung bei Auflösung der Sonderposten mit Rücklageanteil ist mit rd. 40 % berücksichtigt.

### (14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden Verpflichtungen aus laufenden Renten und Anwartschaften ausgewiesen. Im Konzern werden außerdem Vorruhestandsverpflichtungen der Raffinerie Tirlémontoise S. A. erfaßt.

### (15) Übrige Rückstellungen (TDM)

28./29. Februar	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
Steuerrückstellungen	141 224	129 187	119 696	96 545
Rückstellungen für latente Steuern	48 526	28 317	-	-
Sonstige Rückstellungen	841 717	846 951	463 893	465 813
	<b>1 031 467</b>	<b>1 004 455</b>	<b>583 589</b>	<b>562 358</b>

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht der steuerlichen Außenprüfung unterlegenen Zeitraum.

Die Rückstellungen für latente Steuern im Konzern betreffen Steuerabgrenzungen nach § 306 HGB.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im wesentlichen Risiken aus der Zuckermarktordnung, Personalaufwendungen, Aufwendungen für Entleerung und Rekultivierung von Schlammteichen bzw. Erdarbeiten in den Deponiegeländen sowie andere noch nicht abgerechnete Leistungen und sonstige Risiken.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für im Berichtsjahr vorgesehene Instandhaltungen, die erst im Folgejahr nachgeholt werden.

(16) **Verbindlichkeiten (TDM)** \*)

	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
28./29. Februar				
Schuldverschreibungen	-	21 713	-	-
- davon konvertibel	(-)	(21 713)	(-)	(-)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 331 249	1 170 785	235 953	257 423
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9 631	6 365	30	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 122 691	945 580	401 025	293 371
Wechselverbindlichkeiten	214 281	182 027		-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42 861	35 815	95 323	43 077
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	162 483	61 204	156 290	48 350
Sonstige Verbindlichkeiten	398 160	342 967	159 736	74 384
- davon aus Steuern	(64 794)	(67 110)	(15 117)	(15 737)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(49 631)	(50 966)	(15 470)	(27 040)
	<b>3 281 356</b>	<b>2 766 456</b>	<b>1 048 357</b>	<b>716 605</b>

\*) Fristigkeiten siehe Seite 61

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenanbauern in der Südzucker AG von 361,2 (259,1) Mio. DM und im Konzernabschluß von 807,0 (644,3) Mio. DM ausgewiesen.

Als wesentlicher Posten unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind bei der Südzucker AG die Verpflichtungen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr mit der Südzucker GmbH, Zeitz, erfaßt.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ist auf die Wiederanlage der flüssigen Mittel der AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim, aus der Teilveräußerung von Fresenius-Aktien bei der Südzucker AG zurückzuführen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen und aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

#### (17) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (TDM)

28./29. Februar	Konzern		Südzucker AG	
	1997	1996	1997	1996
<b>Haftungsverhältnisse</b>				
Wechselobligo	53 565	26 449	2 785	7 158
Bürgschaften	11 632	11 064	-	-
Gewährleistungsverpflichtungen	39 692	8 691	-	-
Barwert der innerhalb von vier Jahren fälligen Leasingraten	128 264	144 311	-	-

Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine über den üblichen Rahmen hinausgehenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen vorhanden, die für die Beurteilung der Finanzlage der Südzucker AG und des Konzerns von Bedeutung sind.

Zur Verringerung der Risiken aus Änderungen von Währungskursen, Zinssätzen und Produktpreisen werden entsprechende derivative Finanzinstrumente wie Termin-, Swap- und Optionsgeschäfte eingesetzt. Die Geschäfte beschränken sich auf Teilbereiche des operativen Geschäfts.

## Jahresabschluss

### Anhang

#### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### (18) Umsatzerlöse (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
<b>Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen</b>				
Zuckergruppe	4 977 719	4 875 935	2 104 389	2 229 881
- davon Zucker	(3 789 098)	(3 738 064)	(1 695 787)	(1 804 309)
- davon Melasse und Schnitzel	(289 983)	(278 613)	(174 483)	(167 839)
- davon Handelswaren und Sonstiges	(873 736)	(834 360)	(209 217)	(232 835)
- davon Landwirtschaft	(24 902)	(24 898)	(24 902)	(24 898)
Schöller Holding-Gruppe	2 603 086	2 587 349	-	-
Übrige	16 725	19 600	-	-
	<b>7 597 530</b>	<b>7 482 884</b>	<b>2 104 389</b>	<b>2 229 881</b>
<b>Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten</b>				
Deutschland	3 836 214	3 859 769	1 766 743	1 852 437
Ausland	3 761 316	3 623 115	337 646	377 444
	<b>7 597 530</b>	<b>7 482 884</b>	<b>2 104 389</b>	<b>2 229 881</b>

In der Zuckergruppe sind die Umsatzerlöse der Südzucker AG, Südzucker GmbH, R. T.-Gruppe, AGRANA-Gruppe und Palatinit Süßungsmittel GmbH zusammengefaßt.

##### (19) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	127 938	48 152	47 286	- 83 951
Andere aktivierte Eigenleistungen	8 503	7 421	1 171	2 217
	<b>136 441</b>	<b>55 573</b>	<b>48 457</b>	<b>- 81 734</b>

##### (20) Sonstige betriebliche Erträge (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	65 100	60 124	34 758	31 111
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	38 854	14 807	6 117	10 258
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	89 918	62 264	31 817	41 793
Übrige Erträge	317 494	225 810	137 769	70 566
	<b>511 366</b>	<b>363 005</b>	<b>210 461</b>	<b>153 728</b>

#### (21) Materialaufwand (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4 012 723	3 819 334	1 259 447	1 156 110
Aufwendungen für bezogene Leistungen	283 914	223 647	50 056	50 570
	<b>4 296 637</b>	<b>4 042 981</b>	<b>1 309 503</b>	<b>1 206 680</b>

#### (22) Personalaufwand (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Löhne und Gehälter	924 986	928 800	203 604	232 410
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	287 349 (72 257)	288 093 (78 825)	74 629 (36 331)	78 992 (39 340)
	<b>1 212 335</b>	<b>1 216 893</b>	<b>278 233</b>	<b>311 402</b>

#### Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Gewerbliche Arbeitnehmer	9 311	10 010	1 479	1 712
Angestellte	9 492	9 025	1 045	1 162
Auszubildende	436	504	147	157
	<b>19 239</b>	<b>19 539</b>	<b>2 671</b>	<b>3 031</b>

Der Personalbestand des Südzucker-Konzerns verringerte sich in der Zuckergruppe um 266 Personen und in der Nicht-Zuckergruppe um 34 Personen.

#### (23) Abschreibungen auf Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung

In Höhe der im Geschäftsjahr beanspruchten Rückstellungen zur Erfüllung der in der DM-Eröffnungsbilanz der Südzucker GmbH, Zeit, passivierten und infolge Verschmelzung auf die Südzucker AG übergegangenen Verpflichtungen wurden Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto von 970 TDM verrechnet; im Konzern betragen diese Abschreibungen 1.004 TDM.

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Aufwendungen aus der Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	36 144	17 392	12 945	12 722
Produktionsabgabe	291 777	292 389	146 327	143 503
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6 560	9 646	787	2 725
Übrige Aufwendungen	1 381 687	1 313 384	315 707	288 941
	<b>1 716 168</b>	<b>1 632 811</b>	<b>475 766</b>	<b>447 891</b>

(25) Beteiligungsergebnis (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	-	1 359	42	-
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	-	-	23 061	-
- davon aus verbundenen Unternehmen	-	-	(23 061)	(-)
Erträge aus Beteiligungen	11 060	24 939	81 894	86 607
- davon aus verbundenen Unternehmen	(2 183)	(3 629)	(79 066)	(69 984)
- davon aus assoziierten Unternehmen	(7 934)	(19 616)		
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1 502	- 2 574	-	- 5 621
	<b>9 558</b>	<b>23 724</b>	<b>104 997</b>	<b>80 986</b>

Die im Vorjahr zu Lasten der außerordentlichen Aufwendungen gebildete Verlustrückstellung von 50 Mio. DM wurde im Berichtsjahr in Höhe des anteiligen Jahresergebnisses der Schöller Holding GmbH & Co. KG von 23,1 Mio. DM ertragswirksam aufgelöst.

(26) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Neben Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen sind unter diesem Aufwandsposten im Konzern hauptsächlich die Abschreibungen auf assoziierte Unternehmen ausgewiesen, die sich aus der zwingenden Anwendung der Konsolidierungsvorschriften ergeben.

#### (27) Zinsergebnis (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9 580	10 487	3 141	3 007
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1 516)	(-)	(2 833)	(954)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41 489	35 532	12 860	8 917
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1 006)	(160)	(483)	(1 149)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 106 676	- 115 053	- 16 824	- 17 634
- davon an verbundene Unternehmen	(- 5 019)	(- 2 039)	(- 5 379)	(- 2 212)
	<b>- 55 607</b>	<b>- 69 034</b>	<b>- 823</b>	<b>- 5 710</b>

#### (28) Außerordentliches Ergebnis (TDM)

	Konzern		Südzucker AG	
	1996/97	1995/96	1996/97	1995/96
Außerordentliche Erträge	-	27 080	-	95 253
Außerordentliche Aufwendungen	-	- 115 955	-	- 50 000
	<b>-</b>	<b>- 88 875</b>	<b>-</b>	<b>45 253</b>

Die im Vorjahr bei der Südzucker AG ausgewiesenen außerordentlichen Erträge betrafen ausschließlich Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil, der im Geschäftsjahr 1990/91 wegen des in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1990 bei der Südzucker GmbH, Zeitz, entstandenen Verlustes gebildet worden war. Die außerordentlichen Aufwendungen in der Südzucker AG sowie das außerordentliche Ergebnis im Konzern in 1995/96 standen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen zur Stärkung der Ertragskraft der Schöller Holding-Gruppe.

#### (29) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen.

#### (30) Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern sind Grund-, Kraftfahrzeug- sowie sonstige kleinere Steuern erfaßt.

### (31) Gesamtbezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sowie ehemaliger Vorstandsmitglieder

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnausschüttung beschließt, werden die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG 3.748.911 DM und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer 1.440.600 DM betragen. Dem Vorstand wurden von Tochterunternehmen weitere Bezüge von 314.683 DM gewährt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Geschäftsführungorgans und ihrer Hinterbliebenen wurden insgesamt 17.607.625 DM zurückgestellt. Ihre laufenden Bezüge beliefen sich auf 2.095.040 DM.

### (32) Wesentliche Beteiligungen

	Anteil am Kapital (direkt u. indirekt) in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> 1000 DM bzw. Fremdwährung	Ergebnis 1000 DM bzw. Fremdwährung
Südzucker GmbH, Zeitz	100,0	28 992	- <sup>2)</sup>
Raffinerie Tirlemontoise S. A., Brüssel	74,6	7 577 066 BEF <sup>3)</sup>	2 162 623 BEF <sup>3)</sup>
Schöller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg	65,0	274 941 <sup>3)</sup>	40 523 <sup>3)</sup>
AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim	50,0	147 022	3 245
AGRANA Beteiligungs-AG, Wien	42,6	3 781 427 ATS <sup>3)</sup>	287 395 ATS <sup>3)</sup>
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG, Berlin	50,1	45 000	-
KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck	25,0 ./ 1 Aktie	104 660	15 340

<sup>1)</sup> gemäß § 266 Abs. 3 HGB vor Jahresergebnis

<sup>2)</sup> Ergebnisabführung

<sup>3)</sup> Angaben für Teilkonzern (einschließlich konsolidierter Tochterunternehmen) nach Landesrecht

### (33) Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands betragen zum 28. Februar 1997 528.000 DM. Im Berichtsjahr wurden 145.850 DM zurückgezahlt. Bei einer vereinbarten Laufzeit von 10 bis 14 Jahren werden die Kredite mit 4 bzw. 5 % verzinst.

### Weitere Angaben

Laut Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), errechnet sich aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilshaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft.



## Jahresabschluß

### Anhang

#### Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn von 83 703 890,16 DM wie folgt zu verwenden:	DM
1. Ausschüttung einer Dividende von 17,00 DM je Stammaktie im Nennwert von 50,— DM auf 179 291 650,— DM für das Geschäftsjahr 1996/97 voll dividendenberechtigte Stammaktien	60 959 161,—
2. Ausschüttung einer Dividende von 8,50 DM je Stammaktie im Nennwert von 50,— DM auf 25 618 350,— DM für das Geschäftsjahr 1996/97 zur Hälfte dividendenberechtigte Stammaktien	4 355 119,50
3. Ausschüttung einer Dividende von 19,— DM je Vorzugsaktie im Nennwert von 50,— DM auf 44 958 350,— DM für das Geschäftsjahr 1996/97 voll dividendenberechtigte Vorzugsaktien	17 084 173,—
4. Ausschüttung einer Dividende von 9,50 DM je Vorzugsaktie im Nennwert von 50,— DM auf 6 431 650,— DM für das Geschäftsjahr 1996/97 zur Hälfte dividendenberechtigte Vorzugsaktien	1 222 013,50
	<hr/>
Gesamtausschüttung	83 620 467,—
5. Vortrag auf neue Rechnung	83 423,16
	<hr/>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>83 703 890,16</b>

Mannheim, den 30. Mai 1997

DER VORSTAND

Dr. Spettmann  
Dr. Korn  
Dr. Müller

Dr. Kirsch  
Marihart

## Jahresabschluß

---

### Anhang

#### Bestätigungsvermerk

„Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.“

Mannheim, den 24. Juni 1997

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Schellein  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Keller  
Wirtschaftsprüfer

„Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Südzucker-Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.“

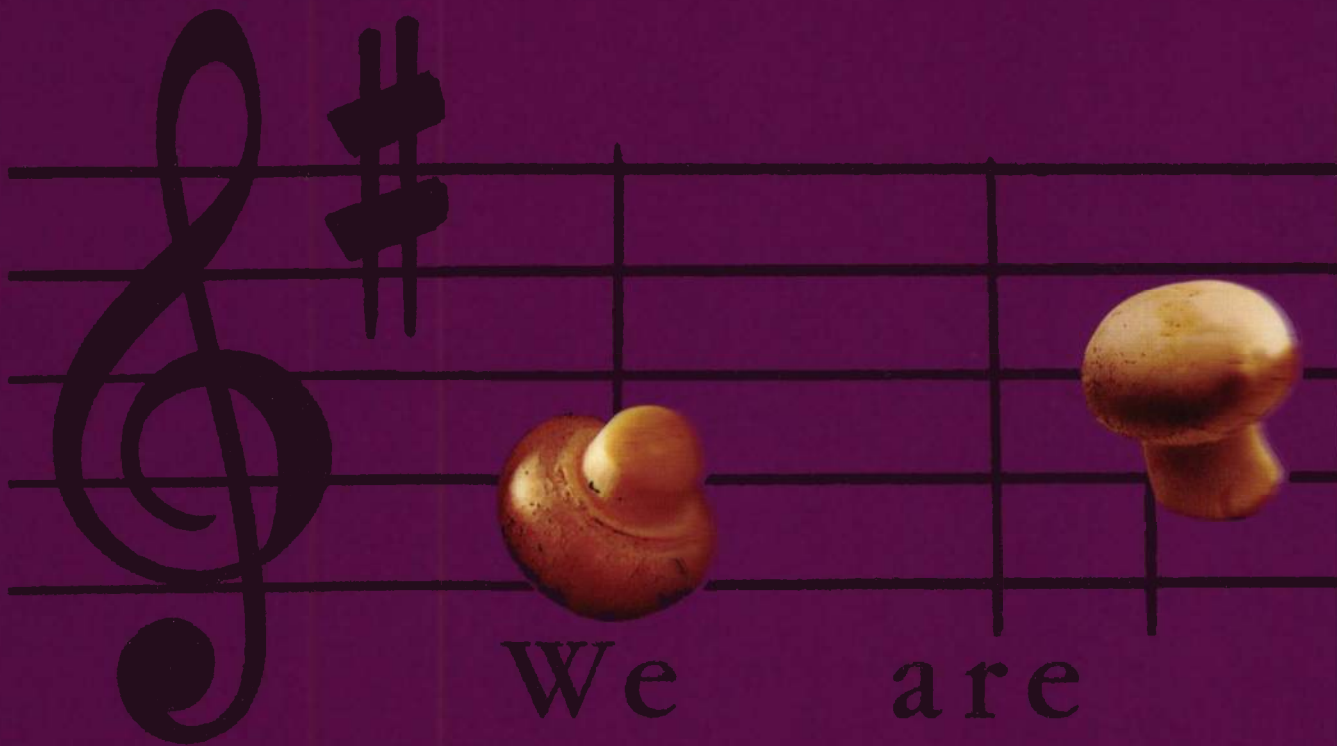
Mannheim, den 24. Juni 1997

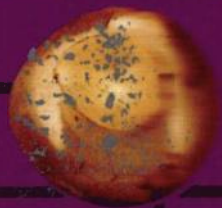
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Schellein  
Wirtschaftsprüfer

von Hohnhorst  
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats





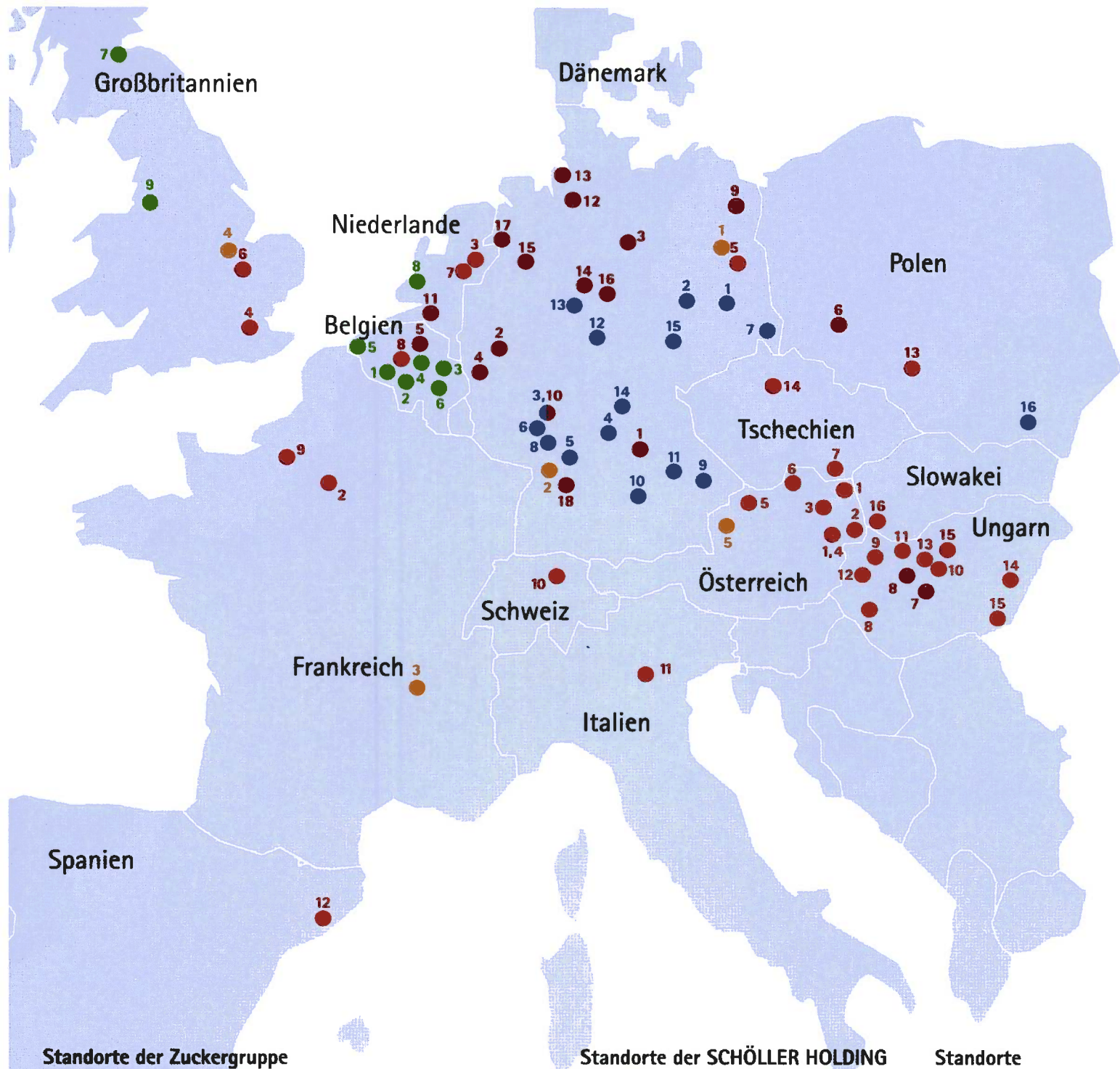
# the champignons

So mancher Champignon fühlt sich als Champion,  
wenn er auf einer Pizza von Freiberger liegt.

Kein Wunder, denn Freiberger kommt mit seinem  
attraktiven Angebot an Pizzen, Baguettes und Fertig-  
gerichten beim Verbraucher ganz ausgezeichnet an.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand über den Geschäftsgang und die Lage des Unternehmens mündlich und anhand regelmäßiger schriftlicher Berichte unterrichten lassen. Alle wichtigen Vorgänge wurden mit dem Vorstand beraten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führte mit dem Sprecher des Vorstands regelmäßige Arbeitsgespräche, um Informationsfluß und Meinungsaustausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand zu gewährleisten. Zu Sitzungen trat der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Bereits seit vielen Jahren werden die Unterlagen zum Jahresabschluß des Konzerns und der AG im Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Wirtschaftsprüfer ausführlich behandelt. Über die Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch 1996/97 eingehend mit der strategischen Ausrichtung der Südzucker-Gruppe befaßt. Neben dem Ausbau des Engagements in Osteuropa, insbesondere in Polen, waren die Mehrheitsübernahme an der Freiburger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG sowie Maßnahmen und Projekte zur langfristigen Stärkung von Wachstum und Ertragskraft Schwerpunkte der ausführlichen Beratungen.

Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluß und Jahresabschluß der AG zum 28. Februar 1997 sowie der Lagebericht, der für den Konzern und die AG zusammengefaßt wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen und den Jahresabschluß, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und sich dem Gewinnverwendungsvorschlag angeschlossen.



**Standorte der Zuckergruppe**

**SÜDZUCKER**

- 1 Brottewitz
- 2 Delitzsch
- 3 Groß-Gerau
- 4 Ochsenfurt
- 5 Offenau
- 6 Offstein
- 7 Löbau
- 8 Mannheim
- 9 Plattling
- 10 Rain
- 11 Regensburg
- 12 Wabern
- 13 Warburg
- 14 Zeil
- 15 Zeitz
- 16 Ropczyce

**RAFFINERIE  
TIRLEMONTAISE**

- 1 Brugelette
- 2 Genappe
- 3 Oreye
- 4 Tienen
- 5 Veurne
- 6 Wanze
- 7 Edinburgh
- 8 Rotterdam
- 9 Ashton-in-Makerfield

**AGRANA**

- 1 Hohenau
- 2 Leopoldsdorf
- 3 Tulln
- 4 Wien
- 5 Aschach (Stärke)
- 6 Gmünd (Stärke)
- 7 Hrusovany
- 8 Kaposvar
- 9 Petöhaza
- 10 Szabadegyhaza (Stärke)
- 11 Acs
- 12 Sarvar
- 13 Ercsi
- 14 Sarkad
- 15 Mezöhegyes

**Standorte der SCHÖLLER HOLDING**

**PRODUKTION**

- 1 Nürnberg
- 2 Mettmann
- 3 Uelzen
- 4 Aachen
- 5 Beerse
- 6 Namyslow
- 7 Albertirsa
- 8 Törökbálint
- 9 Prenzlau
- 10 Groß-Gerau
- 11 Tilburg
- 12 Bremervörde
- 13 Cuxhaven
- 14 Duingen
- 15 Mettingen
- 16 Seesen
- 17 Uelsen
- 18 Hemmingen  
Azul (Argentinien)

**VERWALTUNG/  
VERTRIEB**

- 1 Wien
- 2 Paris
- 3 Twello
- 4 London
- 5 Wildau
- 6 Corby
- 7 Duiven
- 8 Herentals
- 9 Rouen
- 10 Dällikon
- 11 Verona
- 12 Barcelona
- 13 Bierun
- 14 Prag
- 15 Budaöers
- 16 Bratislava

**Standorte**

**FREIBERGER**

- 1 Berlin
- 2 Muggensturm
- 3 Saint Didier  
au Mont d'Or
- 4 Spalding
- 5 Allhartsberg

Der Vorstand hat im Hinblick auf die im Lagebericht erwähnte Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlußprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluß des Berichts.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Südzucker AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Gemeinsam mit dem Vorstand gedenkt der Aufsichtsrat aller im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiter der Unternehmensgruppe.

Mannheim, 11. Juli 1997

DER AUFSICHTSRAT

Hans-Georg Andreae  
Vorsitzender

## Impressum

Südzucker AG  
Mannheim/Ochsenfurt  
Maximilianstraße 10  
68165 Mannheim  
Telefon 06 21 / 4 21 - 4 37 + 4 21 - 2 45

Satz und Gestaltung:  
Haas & Partner Werbeagentur,  
Mannheim

Satz und Druck:  
Krusedruck, Philippsburg

© 1997